

2021

JAHRESBERICHT

2022

Jahresbericht 2021/2022

Verantwortlich:

Ulrike Muß

Dr. Katja Nienaber

Texte:

Ulrike Muß

Dr. Katja Nienaber

James Desai

Anna Fuy

Katrin Geyer

Kathrin Joswig

Freya Kaske

Andrea Rehfeldt

Bettina Sievers

Redaktion:

Katrin Geyer

Fotos:

Wolfgang Huppertz, Hamburg

Martin Arnold, Hamburg

Archive Elbkinder und Kitas

Titelbild:

Kita Kraueler Hauptdeich, Kirchwerder-Neuengamme

Gestaltung:

Carsten Kudlik, Lothar Ruttner

www.kudlik-ruttner.de

Druck:

RESET ST. PAULI Druckerei GmbH, Hamburg

Herausgeber und Copyright:

Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Oberstraße 14b, 20144 Hamburg

Hamburg, Oktober 2022

www.elbkinder-kitas.de

www.kitas-nord.de

Prolog

- 5 Vorwort
- 6 Das Unternehmen Elbkinder

01

Bildung für nachhaltige Entwicklung

- 11 Wir sind dran und wir bleiben dran!

GBS

- 33 Aufbruch in neue Strukturen
- 38 Die Zirkusschule

02

Aktuelle Entwicklungen in der Kita- und Schulpolitik

- 43 Personalausstattung
- 43 Heilpädagogische Zusatzqualifikation
- 44 Überarbeitung der Hamburger Bildungsempfehlungen
- 45 Bundesprogramm Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung
- 46 Hamburger Programme Kita-Plus und Sprachkitas

03

Neues bei den Elbkindern

- 63 Solidarität mit der Ukraine
- 63 #EinfachMachen
- 65 Was macht eigentlich ein Bürgermeister?
- 66 Erleb das mal!
- 67 Energie achtsam nutzen
- 68 Summ, summ, summ, was fliegt denn da herum?
- 70 „Kinder spielen in der Natur, mit der Natur!“
- 73 Schiff ahoi!
- 74 Wo kommt die Natur her?
- 75 Stadtradeln Hamburg
- 77 Kohlrabi, Rote Bete und die Schneckenpolizei
- 79 Kinder begleiten und verstehen
- 80 Morgen wird geheiratet
- 81 Von Eltern für Eltern
- 84 Unser Essen in der Kita
- 85 Hamburger Gesundheitspreis 2022
- 86 Begabungsförderung für alle

04

Die Geschäftsentwicklung 2020–2021

- 101 Geschäftsverlauf, Jahresabschluss, personelle und bauliche Entwicklung

05

Anhang

- 121 Organe der Elbkinder
- 122 Kontakte
- 123 Tochtergesellschaften
- 125 Publikationen
- 128 Unsere Kitas auf einen Blick

Bildtafeln

- 21 Na denn man tau!
- 49 In meinem Element
- 89 zwo, drei, vier...
- 107 Von Bällen, Klötzchen und Teddys



Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen einen neuen Jahresbericht der Elbkinder vorlegen zu können, in dem wir über die breit gefächerten Aktivitäten unserer Kitas und der Zentrale informieren. In diesem Jahr drucken wir den Jahresbericht in deutlich verringerter Stückzahl. „Energie achtsam nutzen“: Daher reduzieren wir u. a. auch unseren Papierverbrauch und veröffentlichen Texte zunehmend digital auf elbkinder-kitas.de.

Dass von so vielen schönen, erfolgreichen Projekten berichtet werden kann, ist umso erfreulicher, als das zurückliegende Jahr erneut von größten Herausforderungen gekennzeichnet war. Dies war zum einen die Corona-Pandemie, die 2022 weiterhin alle einnahm und belastete. Wir wurden von mehreren Omikron-Wellen getroffen, die die Einrichtungen personell stark einschränkten und sie ebenso wie die Familien (erneut) zwangen, mit großen Unwägbarkeiten umzugehen. Da wir Elbkinder nach über zwei Corona-Jahren umfängliche Erfahrungen sammeln mussten und konnten, half uns das, flexibel zu reagieren und die Einschränkungen für die Familien so wenig einschneidend wie irgend möglich zu halten.

Erschüttert hat uns im Februar 2022 Putins völkerrechtswidriger Überfall auf die Ukraine. Nach Jahrzehnten des Friedens traf das Unvorstellbare ein – Krieg mitten in Europa. Millionen Menschen sind seither auf der Flucht. Die Elbkinder-Kitas reagierten umgehend, indem sie unbürokratisch geflüchtete Kinder aufnahmen. Den Kindern Sicherheit und etwas Unbeschwertheit zu bieten und zugleich deren Eltern unterstützend zur Seite zu stehen, schien uns geboten.

Eine der gravierenden Folgen des Krieges ist die sehr angespannte Energieversorgungslage. Sie betrifft alle – Privatpersonen, große Konzerne und natürlich auch die Elbkinder. Wir erläutern, wie unser Unternehmen damit umgeht. „Energie achtsam nutzen“ heißt die betriebliche Kampagne – die nicht nur auf die aktuellen Zwänge reagiert, sondern gleichzeitig einen Bogen schlägt zu einem zentral wichtigen Thema der Elbkinder: der Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE.



BNE ist unser diesjähriges Fachthema. Zahlreiche Reportagen zeigen, dass es längst gelungen ist, den Gedanken der Nachhaltigkeit im Bewusstsein und Handeln der kleinen und großen Menschen unseres Unternehmens zu verankern. Das motiviert uns, weiterhin und mit Nachdruck „dran zu bleiben“. Das Vergnügen an der Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsthemen strahlt der Junge auf unserem diesjährigen Titel-Motiv aus. Das Foto stammt aus einem Elbe-Projekt, bei dem die Kinder begeistert erkundeten, warum es so wichtig ist, sich um die Gesunderhaltung des Flusses, seiner Pflanzen und Insekten zu kümmern.

Die zurückliegenden Monate wären ohne die großen Anstrengungen, die Zuverlässigkeit und das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeitenden kaum zu stemmen gewesen. Wir haben also allen Grund, unseren Kolleginnen und Kollegen erneut für ihren herausragenden Einsatz für die Kinder und Familien Hamburgs und für ihre große Verbundenheit mit dem Unternehmen Elbkinder zu danken.

Hamburg, im Oktober 2022


Ulrike Muß


Dr. Katja Nienaber

Foto links:
Kita Markusstraße,
Neustadt

Das Unternehmen Elbkinder

Bevor wir Ihnen im ersten Kapitel im Schwerpunktthema unseres diesjährigen Berichtes das wichtige strategische Unternehmensziel der Elbkinder erläutern – die Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE – möchten wir Ihnen zunächst unser Unternehmen vorstellen. Wer uns schon länger kennt, kann diesen Abschnitt überspringen. Wer detaillierte Zahlen zu unserem Unternehmen sucht, findet diese in Kapitel 4, Geschäftsentwicklung.

Die Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH sind ein Öffentliches Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg in privater Rechtsform. Die Elbkinder betreuen rd. 30.000 Kinder in mehr als 220 Kita- und GBS-Standorten und beschäftigen rd. 7.000 Mitarbeitende (einschließlich der Tochtergesellschaften EKN und EKSG). Mit ihrem dichten Netz an Kitas sind sie in fast allen Teilen Hamburgs präsent. Ihr Anteil am Platzangebot aller Kitas in Hamburg liegt bei rd. 28 %, und ihre jährlichen Umsätze summieren sich auf eine Größenordnung von rd. 407 Mio. €.

Im Vergleich zu Kitas anderer Träger sind die meisten Kitas der Elbkinder vergleichsweise groß. Im Durchschnitt werden mehr als 100, im Einzelfall auch mehr als 200 Kinder in einem Gebäudekomplex betreut. Das Angebot umfasst die Altersstufen vom Säugling und den Kleinkindern unter drei Jahren im Krippenbereich und die Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung im sog. Elementarbereich.

In 37 Standorten waren die Elbkinder 2021/22 in Kooperation mit den Schulen bei der Umsetzung der „Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen“ (kurz: GBS/GTS) engagiert. Vgl. dazu auch das Sonderkapitel ab S. 33.

Außerdem bieten die Elbkinder in über 90 Kitas auch Betreuungs- und Förderungsmöglichkeiten für Kinder mit Behinderungen, dies in integrativer Betreuung, d. h. in Gemeinschaft mit nicht behinderten Kindern. Spezielle **Interdisziplinäre Frühförderstandorte** (kurz: IFF), die alle an Kitas angebunden sind, ergänzen das Angebot. Bislang gibt es bei den Elbkindern 17 solcher IFF für Kinder unter drei Jahren.

Ein besonderes Merkmal der Elbkinder-Kitas sind lange Öffnungszeiten, die von 6 Uhr morgens bis 18 Uhr abends reichen. Dies eröffnet nicht nur die Möglichkeit, Kinder mit besonders langen täglichen Betreuungsbedarfen aufzunehmen, sondern gibt Familien, die kürzere Betreuungszeiten benötigen, größere Wahlmöglichkeiten beim Zuschnitt des benötigten Zeitfensters. Die Elbkinder-Kitas sind, anders als die Einrichtungen mancher anderer Träger, durchgängig das ganze Jahr geöffnet, auch während der Schulferien. Insbesondere berufstätigen Eltern soll mit diesem breiten Zeitangebot die Möglichkeit gegeben werden, Familie und Beruf mit möglichst wenig Stress unter einen Hut zu bringen.

Die Elbkinder verstehen sich aber nicht nur als Betreuungs- und Dienstleistungsunternehmen, sondern auch als Bildungseinrichtung. Es ist unsere Aufgabe, die große Neugier und die phantastische Lernfähigkeit, die Kinder gerade in den ersten Lebensjahren auszeichnet, zu nutzen, den Kindern Spiel- und Lerngelegenheiten zu verschaffen, ihre Lust am Fragen und Forschen aufzugreifen und sie gezielt zu fördern. Diese Bildungsleistungen sind auch ein wichtiger Beitrag zur Milderung sozialer Benachteiligung, speziell in den Sozialen Brennpunkten der Stadt, in denen die Elbkinder mit zahlreichen Kitas vertreten sind.

Innerhalb des großen Unternehmens Elbkinder hat die einzelne Kita ein hohes Maß an Autonomie. Pädagogische Konzeptionen sind von Kita zu Kita unterschiedlich und sollen dies auch sein, um sich an den spezifischen Bedarfen der Familien und des Stadtteils zu orientieren, sich zu profilieren und Eltern Wahlmöglichkeiten zu eröffnen. Für alle Kitas gemeinsam gelten jedoch einige Grundsätze und fachliche Standards, die im Unternehmenskonzept und dem Leitbild der Elbkinder niedergelegt sind. Darüber hinaus

legen fünf zentrale Qualitätsversprechen Maßstäbe und Arbeitsrichtungen fest, die für alle Elbkinder-Kitas bindend sind. In ihrer kürzesten Fassung lauten sie:

1. Das einzelne Kind im Mittelpunkt: In unserer Einrichtung nehmen wir Kinder als Akteure ihrer Entwicklung wahr und be(ob)achten sorgfältig jedes einzelne Kind.

2. Unser fachliches Selbstverständnis: Wir sorgen dafür, dass unsere Kita ein anregungsreicher Bildungsort ist, an dem jedes Kind nach seinen Möglichkeiten herausgefordert wird.

3. Erziehungspartnerschaft mit Eltern: Wir verständigen uns mit Eltern, fragen sie regelmäßig nach ihren Wünschen und suchen ihre aktive Mitwirkung.

4. Zusammenarbeit im Team: Wir organisieren die Zusammenarbeit in der Kita so, dass sich jede Mitarbeiterin am Arbeitsplatz weiterentwickeln kann und dass die Qualitätsversprechen an Kinder und Eltern eingelöst werden können.

5. Evaluation und Weiterentwicklung: Wir überprüfen unsere Arbeit regelmäßig auf die Umsetzung der Qualitätsversprechen und der Hamburger Bildungsempfehlungen und setzen uns bei jeder Überprüfung Ziele für die Weiterentwicklung.

Die meisten unserer Kinder betreuen wir wohnortnah. In einigen Fällen kooperieren wir aber auch mit Arbeitgebern bei der arbeitsplatznahen Kinderbetreuung, und wir haben verschiedene Modelle entwickelt, das Engagement von Unternehmen in der Kinderbetreuung mit der öffentlichen Förderung im Hamburger Kita-Gutscheinsystem zu verknüpfen.

Kitas sind Einrichtungen, die Eltern gerne und ohne Schwellenängste aufsuchen, und von denen sie auch Rat und Unterstützung annehmen. Aus diesem Grunde sind an 19 unserer Kitas sog. **Eltern-Kind-Zentren** entstanden. Hier haben die Eltern kleiner Kinder, die noch nicht in der Kita betreut werden, die Möglichkeit, sich zu treffen, sich auszutauschen und ihr Wissen über die bestmögliche



Kita Tonndorfer Schulstraße,
Tonndorf

Förderung und Versorgung kleiner Kinder zu erweitern.

Seit mehreren Jahren sind wir in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen mit unserer Tochtergesellschaft **Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH** vertreten. Sie bietet den Städten und Gemeinden des Hamburger Umlands ihre Dienste an und hat bisher die Trägerschaft von 13 Kitas übernommen.

Etwa drei Prozent der Beschäftigten der Elbkinder arbeiten in der Zentrale, nehmen Leitungsaufgaben gegenüber den Kitas und betriebswirtschaftliche Steuerungsfunktionen wahr. Sie gewährleisten die fachliche Beratung der Kitas und ein praxisnahes Fortbildungsangebot, entlasten die Kitas von Verwaltungsaufgaben und sichern die bauliche und EDV-technische Infrastruktur.

Die Geschäftsführung als Spitze der hauptamtlichen Leitungsstruktur der Elbkinder besteht aus zwei Personen mit Schwerpunktzuständigkeiten für pädagogische bzw. kaufmännische Angelegenheiten. □



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Jahr für Jahr verlagert sich der „Earth Overshoot Day“, der ‚Erdüberlastungstag‘, um einige Tage. Und das leider nicht nach hinten, denn immer früher ist das jährliche Ressourcenbudget der Erde, das dieser Tag indiziert, aufgebraucht. Das Thema Nachhaltigkeit ist also ein drängendes – die gesellschaftlichen Debatten zeigen das deutlich. Allgemein wächst das Bewusstsein dafür, dass die Menschheit achtsam und schonend mit ihren Ressourcen umgehen muss.

Für die Elbkinder als Kinder- und Jugendhilfeträger ist die Frage nach der Zukunft der uns anvertrauten Kinder besonders drängend. Wir sehen es als unsere Verpflichtung an, unseren Teil dazu beizutragen, dass Kinder ein Leben auf einem nicht ausgelaugten und von Umweltkatastrophen heimgesuchten Planeten haben. Und darüber hinaus liegt es unserer Verantwortung, bei den Kindern ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie sie mit ihrem Verhalten zu diesem Ziel beitragen können. Die Elbkinder betreuen über 32.000 Kinder – und das sind auch 32.000 Chancen, so heißt es in diesem Kapitel, das die Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz BNE) bei den Elbkindern beschreibt.

Sie lesen auf den folgenden Seiten, wie das strategische Ziel BNE im Unternehmen verankert wurde, welcher Wertekanon dem zu Grunde liegt, wer unsere Kooperationspartner sind, wie wir bei den Kindern Gestaltungskompetenz fördern und Partizipation ermöglichen. Bei einem Großunternehmen wie den Elbkindern müssen dabei auch betriebswirtschaftliche Aspekte und rechtlich bindende Regularien bedacht werden. Und es genügt nicht die Erklärung des guten Willens – vielmehr müssen organisatorische Strukturen so angelegt werden, dass alle Ebenen des Betriebes einbezogen werden.

Die Elbkinder sind seit 2019 auf einem guten Weg – und die in diesem Jahresbericht vorgestellten Projekte zeigen dies deutlich auf. Aber klar ist auch, dass es sich bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung um ein Thema handelt, das Zeit braucht, sich stetig weiterentwickelt und deshalb fortwirken wird. Insofern kann man sagen: Wir sind dran – und wir bleiben dran!



Wir sind dran und wir bleiben dran!

Bildung für nachhaltige Entwicklung bei den Elbkindern

Nachhaltigkeit nimmt in unserer Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert ein. Die Ressourcen der Erde sind mit den derzeitigen gesellschaftlichen Handlungsprinzipien immer schneller erschöpft. Der sogenannte „Earth Overshoot Day“ (Erdüberlastungstag) war im Jahr 2021 bereits am 29. Juli. Das bedeutet, dass wir an diesem Tag das Ressourcenbudget der Natur für das gesamte Jahr 2021 aufgebraucht hatten. Ab diesem Tag wurden also mehr natürliche Ressourcen verbraucht als nachwachsen konnten. 2020 hingegen war der Erdüberlastungstag erst am 22. August, da wir, vermutlich durch Corona bedingt, weniger natürliche Ressourcen verbrauchen konnten. Und im Jahr 2022 war es der 28. Juli, an dem die kritische Marke erreicht war.

All das sagt uns, dass wir achtsam und schonend mit unseren Ressourcen umgehen müssen, um eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder und auch für uns selbst sicherzustellen. Als großer Kinder- und Jugendhilfeträger sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber den Kindern, die uns anvertraut sind, sehr bewusst. Zu dieser Verantwortung gehört einerseits der Erhalt einer lebenswerten Zukunft für alle Kinder. Darüber hinaus ist es auch unsere Aufgabe, Kinder zu nachhaltigem Denken und Handeln zu befähigen, ihnen im Sinne der Selbstwirksamkeit die Botschaft zu vermitteln: Ich kann mit meinem eigenen Handeln etwas bewirken!

Mit BNE erreichen wir bei den Elbkindern über 32.000 Kinder: 32.000 Chancen, Mitstreiter und Mitstreiterinnen für eine nachhaltigere Gestaltung unserer Welt zu gewinnen und sie stark zu machen. Doch dies gilt natürlich nicht nur für die Kinder, sondern auch für all unsere Mitarbeitenden im Unternehmen. BNE klingt im ersten Moment nach einer herausfordernden und großen Aufgabe. Doch jeder Einzelne kann mit seinen Handlungen etwas verändern und jeder noch so kleine Schritt ist wertvoll. Darüber hinaus wissen wir, dass wir gemeinsam und in Kooperation viel erreichen können – also haben sich die Elbkinder 2019 auf den Weg gemacht, schaffen Bewusstsein für BNE und machen Nachhaltigkeit im Unternehmen sichtbar. Wir leiten aktiv Veränderungen im Sinne von BNE ein – und eins wissen wir dabei alle: Wer mit Spaß und Freude dabei ist, lernt nachhaltiger!

**Foto links:
Kita Tannenweg,
Langenhorn**

Doch wie definieren wir eigentlich Bildung für nachhaltige Entwicklung? Wir beziehen uns dabei auf die Definition des Brundlandt-Berichtes von 1987:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

BNE zielt also darauf ab, Menschen Kompetenzen und Erfahrungen zu vermitteln, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und daraus verantwortungsvolle und nachhaltige Entscheidungen abzuleiten.

Im Leitbild der Elbkinder ist unsere Vision folgendermaßen formuliert: „Wir bereiten den Weg in eine ideenreiche und solidarische Gesellschaft von morgen“. In nachhaltiger Entwicklung sehen wir einen Weg, soziale und ökologische Gerechtigkeit zu befördern und gleichermaßen eine lebenswerte Zukunft für uns alle zu erhalten. Im Angesicht globaler Herausforderungen ist nachhaltige Entwicklung für uns ohne Alternative. Daher haben wir bereits 2019 BNE als wichtiges und strategisches Unternehmensziel aufgenommen und uns im Rahmen einer pädagogischen Konferenz intensiv mit diesem Bildungsziel auseinandergesetzt. Als Elbkinder vertreten wir die Haltung, dass die Zukunft auch und vor allem

den Kindern gehört. Durch unsere pädagogische Arbeit und eine gute Gestaltung der Bildungsarbeit in unseren Kitas und GBS/GTS-Standorten können wir unserer Verantwortung nachkommen. Kinder haben zu Recht den Anspruch, sich frühzeitig mit relevanten Zukunftsfragen beschäftigen zu können, Zusammenhänge zu erkennen und verstehen zu lernen. Die Aufgabe unserer pädagogischen Fachkräfte ist es, Kinder für ihr zukünftiges Leben zu befähigen und ihnen zu vermitteln, verantwortungsvoll mitwirken und mitentscheiden zu können.

BNE bedeutet für uns also, Kindern Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, ihre Zukunft nachhaltig zu gestalten und gleichzeitig als Unternehmen aktiv nachhaltige Handlungsprinzipien umzusetzen, wo es möglich ist. Es ist uns ein großes Anliegen, Nachhaltigkeit auf allen Ebenen zu verankern, uns mit unseren Aufgaben und unserer Verantwortung auseinanderzusetzen und gemeinsam zu definieren, wie wir als Unternehmen den Weg in eine ideenreiche und solidarische Gesellschaft von morgen nachhaltig gestalten können – und dieser Aufgabe widmen wir uns mit viel Herzblut und Engagement!

Zum Auftrag der Elbkinder gehört aber auch, die Teilhabe aller an der Gesellschaft zu unterstützen und Bildungsgerechtigkeit im Blick zu behalten. Die Elbkinder sind überproportional in sozial und ökonomisch belasteten Stadtteilen vertreten. Hier liegt der Fokus der pädagogischen Arbeit in der Kompensation von Ungerechtigkeiten und dem Abmildern sozialer Ungleichheiten. Daher starteten die Elbkinder schon früh ein Inklusionsprojekt, das Fragen der Diskriminierung, der gesellschaftlichen Teilhabe und der sozialen Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellte – und dies umfasst auch BNE. Neben der Mitwirkung an vielen wichtigen Bildungsprogrammen beteiligt sich seit Jahren eine Vielzahl unserer Kitas an dem Programm KITA21. In diesem Rahmen beschäftigen sich die teilnehmenden Kitas mit ökologischen Fragen rund um die Natur und vielen weiteren Themen aus dem großen Feld der BNE.

Werfen wir einen Blick in unsere Kitas und GBS/GTS-Standorte, stellen wir fest, dass *Nachhaltigkeit* und die damit verbundenen Themen für uns nicht neu sind. An vielen Stellen

agieren unsere Mitarbeitenden bereits umsichtig, setzen sich im pädagogischen Alltag mit dem Thema auseinander und finden immer wieder gemeinsam mit den Kindern neue Wege, die Ressourcen im Alltag zu schonen und ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen. Als Träger gilt es für uns nun, unsere Aktivitäten für BNE zu bündeln, auszubauen und uns stetig weiter zu qualifizieren.

S.O.F. – unser starker Kooperationspartner in Sachen BNE

Die Elbkinder stehen für eine hohe Qualität der Arbeit in den Kitas und GBS/GTS-Standorten. Um unserem eigenen Anspruch gerecht zu werden, haben wir uns 2020 daher einen Kooperationspartner mit viel Expertise an die Seite geholt: S.O.F. – die Save Our Future Umweltstiftung. Vielen ist S.O.F. durch KITA21 ein Begriff und wir freuen uns, von den Erfahrungen dieser so wichtigen Bildungsinitiative zu profitieren und gemeinsam den Weg weiterzugehen. S.O.F. berät die Elbkinder dabei, BNE strukturell im Unternehmen zu verankern. Daher hat sich im Anschluss an den pädagogischen Fachtag 2020 die *Strategiegruppe BNE* gebildet – bestehend aus der pädagogischen Geschäftsführerin, zwei Regionalleitungen, der Leiterin der Aus- und Fortbildungsabteilung, dem Leiter der Beratungsabteilung, der Referentin für Fundraising und Projekte, der Qualitätsmanagerin, der Referentin der pädagogischen Geschäftsführerin sowie S.O.F. Aufgabe der Strategiegruppe ist es, den Prozess zu steuern, Impulse zu setzen und zu begleiten. Eine ihrer ersten Aufgaben war es, ein Strategiepapier zu entwickeln, in dem wir unser Grundverständnis von BNE festgehalten haben.

Doch welche Punkte spielen bei der Verankerung von BNE sowohl beim Träger als auch in unseren Kitas und in GBS/GTS überhaupt eine Rolle? Dies war eine der ersten Fragen, die wir uns gestellt und mit der wir uns auseinandergesetzt haben. In einem intensiven Denk- und Diskussionsprozess haben wir Themenfelder definiert, die die Grundlage

unseres Strategiepapieres bilden, wie zum Beispiel BNE im (früh-)kindlichen Bereich, Leitlinien für die Elbkinder zur Stärkung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Fortbildungsangebote und -kapazitäten, die Schaffung einer organisationalen Struktur für die Implementierung im Unternehmen oder auch die Evaluation und Identifikation von Indikatoren der Umsetzung.

Dabei orientierten wir uns an den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Strukturen der Deutschen UNESCO-Kommission. Insbesondere im „Weltaktionsprogramm: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ wurden Standards gesetzt, die auch für die Umsetzung bei den Elbkindern unterstützend und hilfreich sind. 2015 hat die UNESCO 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung definiert und verabschiedet, auf die wir uns ebenfalls beziehen. S.O.F. gestaltet über ihre Mitgliedschaft im Fachforum frühkindliche Bildung der UNESCO innerhalb des Weltaktionsprogramms BNE aktiv mit und bringt ihre Expertise ein.

Die gemeinsame Werteorientierung

Zudem haben wir uns auf bestimmte Kernkriterien für BNE verständigt und im Strategiepapier festgehalten. Dazu gehört eine *gemeinsame Werteorientierung*, eine wichtige Grundlage von BNE. Hierzu zählen unter anderem das Achten der Menschenwürde, der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Herstellung und Sicherung von Gerechtigkeit. Dabei leitet uns konsequent, ein gutes Leben für alle zu ermöglichen, und zwar heute und in Zukunft. Dies kann uns aber nur unter Einhaltung der planetaren Belastungsgrenzen unseres Ökosystems gelingen. Gerechtigkeitsfragen beziehen sich sowohl auf Fragen der globalen Gerechtigkeit im Hier und Jetzt, als auch auf Fragen der Generationengerechtigkeit und der daraus resultierenden Verantwortung für morgen. Damit geht auch die Einsicht einher, dass unsere aktuellen Konsum- und Produktionsmuster häufig *nicht* im Einklang mit diesen Zielen stehen. Anzustreben ist folglich eine gesellschaftliche Veränderung hin zu einer nachhaltigen Entwicklung.



Kita Rabenhorst,
Wellingsbüttel

Gestaltungskompetenz, mehrdimensionales Denken und Partizipation

Auch die *Förderung von Gestaltungskompetenz* zählt zu den Kernkriterien: Menschen erarbeiten in Bildungsprozessen Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie dazu befähigen, Verhaltensweisen, die nicht nachhaltig sind, zu erkennen. Außerdem geht es darum zu ermutigen, sich aktiv an der Gestaltung des eigenen Lebenskontextes hin zu mehr Nachhaltigkeit zu beteiligen. BNE bedeutet also weniger die Vermittlung von Wissen, als vielmehr den Aufbau von Kompetenzen und das Anstoßen eines Reflexionsprozesses.

Ebenso ist *mehrdimensionales Denken* unerlässlich. Die Reflexion über Nachhaltigkeit führt häufig zu Zielkonflikten. Es ist deshalb hilfreich, die Komplexität bestimmter Zusammenhänge aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Hier ist eine Vielzahl von Modellen entstanden (das Säulenmodell der Nachhaltigkeit, das Nachhaltigkeitsdreieck etc.). Wir empfehlen die Arbeit mit dem Modell des Nachhaltig-



Kita Wümmeweg,
Neugraben-Fischbek

keitsvierecks, welches die Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur beinhaltet. Dieses Leitbild weitet den Blick für Vielfalt und hilft als Methode, Handlungen kritisch aus verschiedenen Positionen zu reflektieren.

Wie bei allen Themen, mit denen sich die Elbkinder beschäftigen, ist *Partizipation* ein wichtiger Aspekt. Wir verstehen BNE als einen Prozess, der im Grundsatz einer bottom-up Logik folgt. Nachhaltigkeit ist nichts, was verordnet oder beigebracht werden kann. Im Sinne eines kollektiven Lernprozesses erfordert es stetige Anpassung und das Einbeziehen der Perspektiven aller betroffenen Akteure.

Umsetzung in der (früh-) kindlichen Bildung

BNE bereits in der Kita zu bewegen ist ein wichtiger und sinnvoller Schritt, denn die frühe Kindheit ist eine Lebensphase, in der Eindrücke nachhaltig Spuren hinterlassen. Grundlagen werden gelegt: Fähigkeiten und Werte, die unseren Umgang mit uns selbst, anderen Menschen und

unserer Umwelt bestimmen. Tag für Tag gestalten unsere pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern ein Stück ihrer Zukunft, indem sie die Kinder beim Erforschen und Verstehen von Zusammenhängen begleiten und unterstützen. Dieser Lernprozess hört nach der Kita nicht einfach auf, daher setzen wir ihn mit unseren Schulkindern, die wir an unseren GBS/GTS-Standorten betreuen, natürlich fort.

Aber wie verankern wir Bildung für nachhaltige Entwicklung nun in unseren Kitas und auch in den GBS/GTS-Standorten?

Wie bei allen Themen ist

- eine partizipative Grundhaltung,
- die altersgerechte Herangehensweise,
- die altersgerechte Auswahl der Themen,
- der Bezug zum Alltag der Kinder und
- die Orientierung an ihrer Lebenswelt

entscheidend für eine erfolgreiche Implementierung. In fast allen Aspekten unseres täglichen Lebens verstecken sich ideale Ausgangspunkte für BNE. Ernährung, Abfall, Wasser, Energie oder auch Gerechtigkeit sind Themen, die den Kindern in ihrem Alltag immer wieder begegnen. Sie sind somit (be-) greifbar und eignen sich sehr gut, um sie aus der Perspektive BNE gemeinsam mit den Kindern zu bearbeiten. Auch hier greifen wir auf gewohnte Prinzipien des pädagogischen Handelns zurück: Impulse und Fragen der Kinder aufgreifen, eine dialogische Haltung einnehmen, mit Freude dabei sein und die Neugier und Entdeckungslust der Kinder an ihrer Umwelt fördern.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sorgen unter anderem für eine anregende Lernumgebung, interessenbezogene Materialien, aber auch für die Auswahl von passenden Ausflugszielen. Über echte Naturerlebnisse, das freie Spiel in der Natur, das Nutzen von Naturmaterialien sowie die Auseinandersetzung mit den vier Elementen (auch das Thema unserer Bilderstrecke „In meinem Element“, S. 49 ff.) schaffen wir bei den Kindern ein Gefühl der Verbundenheit mit der Natur. Und fühlt man sich verbunden, passt man (noch) besser auf, übernimmt Verantwortung und möchte schützen, was einem wichtig ist.

Auch regen unsere pädagogischen Fachkräfte immer wieder Reflexionsprozesse im Alltag an, fördern die Suche nach ressourcenschonenden Alternativen mit Fragen wie „Brauchen wir das eigentlich wirklich? Ist das nachhaltig?“ Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, dass wir uns gemeinsam dafür einsetzen, unsere Lebenswelt nachhaltiger zu gestalten.

Gemeinsam mit den Kindern können die pädagogischen Fachkräfte zu einer spürbaren Veränderung der Strukturen im Alltag beitragen. Dabei denken wir BNE nicht in Projekten, sondern schaffen dauerhafte Bildungsanlässe, wie zum Beispiel durch das Anlegen und Pflegen eines Gemüsegartens, der mit aufgefangenem Regenwasser gegossen wird, durch die Einrichtung und Pflege von Tauschbecken, durch das Veranstalten von Flohmärkten oder auch durch eine ganz bewusste Veränderung bei der Essens-Situation – natürlich immer im Gespräch und im Austausch mit den Kindern. Wichtig ist an dieser Stelle das kontinuierliche Dranbleiben und das Lebendighalten, um Nachhaltigkeit im Alltag zu fördern und selbstverständlich werden zu lassen.

Schauen wir in unsere Kitas und in GBS/GTS, so sehen wir, dass sie sich bereits seit Jahren mit dem Thema auseinandergesetzt haben und dass vieles bewegt wurde: Von Grundschulkindern selbst entwickelte und getextete Musik-Videos zum Thema Müll, über partizipative Umweltprojekte bis hin zur Teilnahme bei „Hamburg räumt auf“. (Mehr dazu auch im Kap. 3)

Betriebswirtschaftliche Aspekte

Auch wenn bei den Elbkindern im pädagogischen Alltag bereits im Sinne der Nachhaltigkeit gehandelt wird, gibt es immer noch „Luft nach oben“. Um das gesamte Unternehmen Elbkinder mit all seinen Ebenen in den Prozess einzubeziehen, verfolgen wir den *whole-institution-approach*. Übertragen auf unsere Kitas und GBS/GTS-Standorte bedeutet dies, nicht nur in der Pädagogik, sondern beispielsweise ebenso bei der Bewirtschaftung die BNE-Perspektive einzunehmen

und entsprechende Veränderungen einzuleiten. Auch das Handeln des Unternehmens wird unter die Lupe genommen und im Sinne eines vorbildlichen Verhaltens angepasst. Dabei verstehen wir sowohl den gesamten Betrieb als auch jede einzelne Bildungseinrichtung als lernende Organisation, die sich stetig weiterentwickelt und aus Fehlern lernt. Sinnvoll für den Prozess, spezifische, grundlagenvermittelnde BNE-Qualifizierungsangebote zu entwickeln, ist es, durch gute Praxisbeispiele zu inspirieren oder auch dazu, sich mit der eigenen Haltung auseinanderzusetzen. Regelmäßige Teamsitzungen zum Thema BNE, Vernetzungstreffen sowie Reflexionsangebote wirken ebenso unterstützend in diesem Prozess.

Ferner haben die Elbkinder sich dafür entschieden, interne und externe Multiplikatoren und Multiplikatorinnen zu schulen. Das ist eine gute und wichtige Möglichkeit, an vielen Stellen gleichzeitig Impulse zu setzen und BNE qualifiziert weiter ins Unternehmen zu tragen. Zudem ist die Aufgabe dieser geschulten Kräfte, die Prozesse in der Zentrale und vor Ort zu begleiten und bei der Umsetzung zu beraten. Des Weiteren finden jährlich Fach- und Studientage statt, um sich gezielt mit dem Thema BNE auseinanderzusetzen und den Austausch auf Trägerebene sicherzustellen.

Kita Denksteinweg,
Jenfeld



Der BNE-Beirat – Vernetzung mit der Praxis

Wie bereits ausgeführt ist die partizipative Haltung und das Einbeziehen aller Ebenen im Unternehmen ganz wesentlich, um BNE erfolgreich zu implementieren. Die Bildung der Strategiegruppe war ein wichtiger Schritt, um eine gemeinsame Werte- und Grundhaltung zu erarbeiten, Strukturen zu schaffen und Impulse zu setzen.

Ein weiterer wichtiger Schritt im Prozess war die Gründung des sogenannten *Beirates* – ein neues Format bei den Elbkindern. Das Ziel war hier, die Praxis und die Strategiegruppe miteinander zu vernetzen, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen, BNE sichtbar zu machen und durch gute Praxis zu motivieren und inspirieren. Zudem werden im Beirat Projektideen erarbeitet und Kooperationen mit externen Netzwerken auf die Beine gestellt. In der Praxis ist bereits eine hohe Kompetenz und Expertise im Bereich BNE vorhanden. Diese möchten wir selbstverständlich nutzen, uns beidseitig bereichern und Synergieeffekte erzeugen.

Kita Kraueler Hauptdeich,
Kirchwerder-Neuengamme



Im Beirat sind Kita- und GBS-Leitungen vertreten, Fachberatungen, Fortbildungsreferenten und -referentinnen, die Qualitätsmanagerin, die Referentin für Fundraising und Projekte und S.O.F. Zunächst hat sich der Beirat damit beschäftigt, seine Rolle im Unternehmen zu finden und zu definieren. Im weiteren Verlauf sind viele gute unterstützende und praxisnahe Impulse für das Unternehmen entstanden. Alle Akteure sind sich ihrer Verantwortung bewusst, denn die Anforderungen unserer Zeit machen ein nachhaltiges Handeln dringend erforderlich. Von Anfang an waren das große Engagement und die hohe Motivation aller Beteiligten zu spüren. Auch wenn BNE ein wichtiges und durchaus ernstes gesellschaftliches Thema ist, war die Freude, mit der sich alle dem Thema widmen, inspirierend und bereichernd. Es hat sich gezeigt, dass die Zugänge zu BNE durchaus vielfältig sind. Während einige insbesondere den Umweltschutz im Blick haben, spielt für andere die soziale Gerechtigkeit eine übergeordnete Rolle oder die Motivation, dass alle Menschen auch in Zukunft ein gutes Leben führen können, ohne dabei unsere Erde weiterhin so zu belasten, wie es derzeit der Fall ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Um BNE sichtbar nach innen und außen zu machen, ist die Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar. Ein wesentliches Element für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit ist die Gestaltung der internen und externen Kommunikation. Wir wollen innerhalb des Unternehmens ins Gespräch kommen, uns austauschen und reflektieren, aber wir wollen auch eine breite Öffentlichkeit erreichen. Daher haben wir uns frühzeitig mit dem Ausbau der internen und externen Kommunikation beschäftigt. Hierzu gehört beispielsweise, einen eigenen Bereich für BNE im Elbkinder-Intranet zu schaffen. Hier finden unsere Fachkräfte u. a. konzeptionelle Grundlagen und natürlich unser Strategiepapier. Zudem lebt dieser Bereich von vielen guten Beispielen aus unserer Praxis für unsere Praxis. Darüber hinaus sind im Intranet diverse Grundlagen sowie Links zu wichtigen Institutionen und Papieren zu BNE zu finden. So möchten wir die Kitas und GBS/GTS-Standorte beim Start oder auch beim Weiterentwickeln von BNE inspirieren, unterstützen und zum Dazulernen anregen.



Kita Oher Weg,
Glinde

Dr. Mandy Singer-Brodowski, Erziehungswissenschaftlerin und Mitarbeiterin der Freien Universität Berlin, die dort das nationale Monitoring zu BNE koordiniert und Mitglied im Fachforum Hochschule des Weltaktionsprogramms BNE ist, hielten interessante und anregende Vorträge.

Es wurden ferner diverse Workshops zu theoretischen Grundlagen, methodischem Vorgehen und anschaulichen Praxisbeispielen angeboten, wie zum Beispiel „Ist BNE mehr als Umweltbildung?“, „Summ, summ, summ, was fliegt denn da herum?“ oder auch „Von der Kartoffel zur Pommes: Gärtnern mit Kindern“.

Einer der vielen Höhepunkte des Tages, die nachhaltig beeindruckt haben, war jedoch ohne Frage der Austausch zu „Miete ein Huhn“. Die Hühner von „Miete ein Huhn“ kommen in die Kita oder den GBS/GTS-Standort und ziehen auf dem Außengelände ein. So können die Kinder über einen Zeitraum hautnah einprägsame Erfahrungen sammeln: Was es bedeutet, sich um ein Lebewesen zu kümmern und soziale Verantwortung zu übernehmen. Beobachten, streicheln, füttern aus der Hand und jeden Tag frische Eier, die noch warm aus dem Nest kommen. Ein absoluter Renner – wie wir aus mehreren Hühnerprojekten wissen! Und weitere werden

folgen, wie das Interesse an diesem Workshop zeigte.

Zudem wurde eigens für den Fachtag eine sogenannte Elbkinder-„Topia-Welt“ kreiert: Das ist ein virtueller Begegnungsort, der den Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander ermöglichte und in dem sie zu den verschiedensten Themen stöbern, entdecken, Materialien anschauen und sich vernetzen konnten – natürlich alles rund um die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auch waren hier externe Partner und Experten in Sachen BNE, wie zum Beispiel S.O.F., Plan International, der HVV sowie Kita21, vertreten, die ihre Arbeit vorstellten und praktische Tipps für die Umsetzung und Gestaltung gaben.

Der Tag wurde mit einer Podiumsdiskussion beendet, an der **Dr. Dirka Griebhaber**, Geschäftsführerin von S.O.F., **Kathrin Hartkopf**, Sprecherin der Geschäftsführung von Plan International Deutschland, **Ulrike Muß**, Pädagogische Geschäftsführerin der Elbkinder, die Leiterin der Elbkinder-Kita Zeiseweg, **Jessica Latzenberger**, sowie **Ralf Behrens**, Leiter des Referats Umweltbildung in der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, teilnahmen und viele wichtige Fragen aufgriffen, bewegten und diskutierten. Zum Abschluss erhielten die Teilnehmenden einen BNE-Baumwollbeutel mit vielen nachhaltigen Kleinigkeiten und natürlich auch unseren BNE-Signet-Magneten.

Auf dem Fachtag hat sich schließlich auch unser neuer Elbkinder-interner Flohmarkt vorgestellt: Von Kita zu Kita oder zu GBS/GTS ressourcenschonend zu tauschen, zu verschenken oder zu verkaufen, zu suchen und zu finden – das geht nun auf dem Elbkinder-Marktplatz!

Der BNE-Fachtag hat sowohl die internen als auch die externen Teilnehmenden motiviert und inspiriert, sich nachhaltig mit dem Thema zu beschäftigen und es in der Praxis umzusetzen. Wir freuen uns, auf diesen erfolgreichen Auftakt zurückzublicken und BNE bei den Elbkindern auch weiterhin zu verstetigen und zu verankern. Dabei stärkt uns auch, dass die Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht nur auf Träger-Ebene, sondern ebenso hamburgweit an Verbindlichkeit gewinnt.

Der „Hamburger Masterplan Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030“

Der Hamburger Senat hat am 15. Juni 2021 den „Hamburger Masterplan Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030“ beschlossen. Damit fördert die Stadt den Verankerungsprozess nachhaltiger Bildungsangebote in der Hamburger Bildungslandschaft. Der Masterplan ist ein Beitrag Hamburgs zum UNESCO Programm Bildung für nachhaltige Entwicklung und unterstützt die Umsetzung der *Sustainable Development Goals* der Vereinten Nationen.

Bereits im Jahr 2016 hatte sich der Hamburger Senat für die Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg ausgesprochen. Hamburg blickt dabei auf ein langes Engagement im Bereich BNE zurück. Damit war die Unterstützung der Zielsetzung der Vereinten Nationen für Hamburg selbstverständlich. Auch Hamburg ist als attraktive, dynamische und wachsende Stadt klar, dass wir als Gesellschaft vor vielfältigen Herausforderungen stehen. Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, fairer Handel und die globale wie auch die Gerechtigkeit zwischen den Generationen gewinnt beim Erhalt und der Weiterentwicklung der Lebensqualität mehr und mehr an Bedeutung. Ziel ist eine (Neu-)Orientierung von Bildung und Lernen am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, d. h.: Alle Aktivitäten sollen gestärkt werden, die BNE als ganzheitliches Bildungskonzept in den formalen und non-formalen Bildungsbereichen strukturell verankern.

Die UNESCO legte dazu eine „Roadmap“ vor, in der sie fünf prioritäre Handlungsfelder umreißt: „Politische Unterstützung“, „Transformation von Lern- und Lehrumgebungen“, „Kompetenzaufbau bei Lehrenden und Multiplikatoren“, „Stärkung und Mobilisierung der Jugend“ und die „Lokale Ebene“. Der Masterplan BNE richtet sich an alle Akteure und Träger von frühkindlicher Bildung (Kitas), Schulen, beruflicher

Bildung, Hochschulen, außerschulischer Bildung und bezirklicher Bildung – wichtige Felder, die sich der Förderung und Umsetzung von BNE in Hamburg verschrieben haben. Praktisch wird das Thema im Bereich Pädagogik in vielen AGs bewegt und strukturell verankert. Selbstverständlich sind die Elbkinder in diesen AGs vertreten, bringen unsere Expertise ein und gestalten aktiv mit, beispielsweise in der AG Frühe Bildung oder der AG zur Weiterentwicklung der Hamburger Bildungsempfehlungen, in denen BNE natürlich auch verankert wird.

Der gesamte Hamburger Masterplan ist auf hamburg.de zu finden.

Wir nehmen uns Zeit!

Für eine gute und tiefe prozesshafte Verankerung von BNE auf Trägerebene, in den einzelnen Kitas und an den GBS/ GTS-Standorten braucht es Zeit. Zudem beansprucht uns Corona mit all seinen Einschränkungen, Herausforderungen und spürbaren Folgen weiterhin und wirft zeitliche Planungen wiederholt durcheinander. BNE strukturell im Unternehmen so zu verankern, dass der Leitgedanke von

Kita Maria-Louisen-Straße,
Winterhude





**Kita Sandfoort,
Langenhorn**

nachhaltiger Entwicklung fortlaufend und regelhaft die Pädagogik trägt und in unternehmerisches Handeln mündet, ist ein mehrjähriges Ziel und auch dauerhafter Prozess. Und diese Zeit nehmen wir uns, denn BNE ist wichtig und unerlässlich! Neben der Verankerung von BNE in unserem alltäglichen pädagogischen Handeln, in unseren Konzepten und im Qualitätsentwicklungsprozess ist zudem die stetige Evaluation unserer Maßnahmen ein wichtiges Element beim Implementierungsprozess. Hierzu haben wir Indikatoren identifiziert, die es uns ermöglichen, unsere Zielsetzungen zu überprüfen und ggf. nachzusteuern.

Im Kapitel 3 dieses Jahresberichtes finden Sie mehrere Beispiele aus den Kitas, den GBS-GTS-Standorten und aus der Zentrale, die zeigen, wie engagiert sich die Kolleginnen und Kollegen bereits das Thema BNE zu eigen gemacht haben. Und fest steht: Wir bleiben dran! □

Na denn
man tau!

INKE PAPA
ASS ICH
IMMER GER
WOLDEN BIN!

1

Mohltied

祝你胃口好

Afiyet olsun



Smaklig måltid

شاهية طيبة

Enjoy your meal



2





1

Sternschanze
Eingang Sternschanze



U3





1



2







2



3



1



2







Aufbruch in neue Strukturen

GBS wird eigenständig.
Ein neuer Weg und der
Umsteuerungsprozess im
Betrieb

„Ich gehe in die GBS!“ Nur vereinzelt ist noch der Begriff „Hort“ auf den Fluren der staatlichen Hamburger Schulen zu hören. 2010 wurde GBS – kurz für Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen – in Hamburg pilotiert. Die Elbkinder waren aktiv an dieser weitreichenden Veränderung beteiligt und 2010 startete der erste Elbkinder-Pilotstandort: die **Kita Druckerstraße** in Kooperation mit der **Schule Am Schleemer Park**. 2013 folgte die flächendeckende Einführung in Hamburg und gute zehn Jahre später ist klar: GBS ist etabliert und zu einem wichtigen Angebot für die Hamburger Schulkinder geworden. Darüber hinaus wurde es zur bundesweiten Blaupause für den schulischen Ganztag.

Die Bedeutung von GBS in Hamburg spiegelt sich auch in der hohen Betreuungsquote am Nachmittag wider: Während die Behörden anfänglich davon ausgingen, dass ca. 40% der Schulkinder auch am Nachmittag in der Betreuung bleiben würden, wurde das Angebot bereits zum flächendeckenden Start im Schuljahr 2013/2014 umfassend von den Familien in Anspruch genommen: Rund 75% der Kinder wurden damals bereits am Nachmittag durch die Träger der Kinder- und Jugendhilfe betreut – Tendenz stetig zunehmend. Mit heutigem Stand nehmen an unseren Standorten inzwischen



GBS-Standort Schule
Eberhofweg, Langenhorn

oft über 90% der Kinder das Bildungs- und Betreuungsangebot am Nachmittag wahr. Ein Indiz für die Bedeutung der Nachmittagsbetreuung, vor allem aber auch für die gute Qualität unserer Arbeit.

Die Idee, dass sich Schule und Kinder- und Jugendhilfeträger auf ein gemeinsames pädagogisches Konzept verständigen und zusammenwirken, hat sich als erfolgreich herausgestellt. Im Rahmen des kooperativ angelegten Modells wird am Standort Schule kontinuierlich daran gearbeitet, den Kindern ein ganzheitliches Bildungs- und Betreuungsangebot zu unterbreiten, das ihren Bedürfnissen und Bedarfen entspricht. Schule und Kinder- und Jugendhilfeträger arbeiten Hand in Hand und bereichern sich wechselseitig mit ihrem Wissen, ihren Perspektiven und ihrem unterschiedlichen Blick auf Kinder – und so profitieren alle von den erzeugten Synergieeffekten.

Aber auch die Wahlfreiheit der Eltern spielt eine entscheidende Rolle in GBS, denn es handelt sich um eine offene Form der Ganztagsbetreuung. Die Teilnahme am nachmittäglichen Bildungs- und Betreuungsangebot steht allen Kindern offen, ist aber freiwillig, ebenso wie die an der Früh-, Spät- und Ferienbetreuung. Ist eine GBS-Inanspruchnahme gewünscht,

Foto links:
GBS-Standort Schule
Eberhofweg, Langenhorn

so wird zugunsten einer kontinuierlichen pädagogischen Arbeit eine verbindliche Teilnahme an drei Tagen die Woche sichergestellt. Im Fokus steht dabei immer, die Schule zu einem Lebens- und Lernort für die Kinder werden zu lassen, an dem sie neben der Wissensvermittlung soziale Kompetenzen stärken und weiterentwickeln, ihren eigenen Interessen nachgehen, an dem sie sich wohlfühlen und mit ihren Freunden spielen, lachen und ebenso auch mal Konflikte austragen können.

GBS bei den Elbkindern

Im Schuljahr 21/22 blicken die Elbkinder auf 33 GBS- und 4 GTS-Standorte, an denen über 9000 Kinder von gut 600 Kolleginnen und Kollegen betreut werden. Bereits vor der Einführung von GBS haben die Elbkinder im Rahmen ihrer Hortarbeit Schulkinder betreut, daher konnten wir von vielfältigen Erfahrungen in diesem Bereich profitieren. Zudem konnten wir auf ein System zurückgreifen, das bis dato gut funktionierte: Die Kita organisiert aus ihrem Haus heraus die Betreuung der Schulkinder in ihren eigenen Räumlichkeiten und denen der Schule, durch ihre Kita-Leitung und mit ihren pädagogischen Fachkräften aus der Kita.

GBS-Standort Schule
Leuschnerstraße, Lohbrügge



Als dann die flächendeckende Einführung der GBS in Hamburg entschieden wurde, stellte sich die Frage, wie das bewährte System der Hortbetreuung in das neue System GBS überführt werden könnte. Da an vielen Stellen bereits gute Kooperationen zwischen Kita und Schule bestanden, wurde bei den Elbkindern auf folgende Struktur gesetzt: Die Kita-Leitung übernimmt die Leitung der Kita und die des GBS-Standes als Gesamtleitung. Sowohl bei den Vorbereitungen auf die künftige Kooperation mit Schule als auch bei dem Aufbau der GBS-Standorte haben die Gesamtleitungen maßgeblich mitgewirkt, gesteuert, organisiert und konzeptioniert. Darüber hinaus war von Anfang an klar, dass es eine feste Ansprechperson für das Team der Schule und auch für die Eltern vor Ort braucht, um einen guten Austausch und eine gute Kommunikation auf kurzem Wege sicherzustellen – wesentliche Elemente für eine gelingende Kooperation. Die Elbkinder entschieden, eine Abteilungsleitung einzustellen, die in der Schule agiert und der Gesamtleitung von Kita mit GBS unterstellt ist. Zudem hat das Modell der Elbkinder Lösungen für Probleme aufgezeigt, die in der Struktur von GBS bereits angelegt waren, wie zum Beispiel die teils unpopulären 20-Stunden-Stellen für pädagogische Fachkräfte mit Arbeitszeit am Nachmittag oder die Organisation der Früh-, Spät- und der ganztägigen Ferienbetreuung. Es boten sich mehr Möglichkeiten, den pädagogischen Fachkräften Stellen mit höheren Stundenzuschüssen anzubieten, z. B. durch den Einsatz in der Kita am Vormittag und in der GBS am Nachmittag.

In der Zentrale wurde die Einführung der GBS inhaltlich durch ein Projektteam begleitet, bestehend aus der Leiterin der Aus- und Fortbildungsabteilung, die die Projektleitung GBS zusätzlich übernahm, sowie einer Fortbildungsreferentin und einem -referenten, die mit einem Teil ihrer Arbeitszeit GBS-Fachberatungen wurden. Die Personal- und Dienstaufsicht der Kolleginnen und Kollegen vor Ort lag weiterhin bei den Regionalleitungen, die in engem Austausch mit dem Projektteam arbeiteten. Dieses System funktionierte und die Umstellung auf GBS verlief bei den Elbkindern insgesamt erfolgreich.

Doch neben den Vorteilen, die diese Struktur bietet, gab es an verschiedenen Stellen Herausforderungen. Im Zuge des

Wechsels in der pädagogischen Geschäftsführung im Jahr 2019 wurden die Herausforderungen von unterschiedlichen Seiten an sie herangetragen. Problematisiert wurde, dass trotz eingeübter Muster viele Fragen, so beispielsweise auch Verantwortungen und Zuständigkeiten nicht klar, sondern eher individuell und mit unterschiedlicher Tragfähigkeit geregelt wurden. Die Problematik wurde unter anderem bei Führungswechseln offenbar oder bei sich erweiternden Standorten, die zwei Abteilungsleitungen vor Ort benötigten. In diesen Fällen wurde es recht unübersichtlich und Rolle und Verantwortung passten nicht immer zusammen.

Herausfordernd gestalteten sich ebenso die Bearbeitung von konzeptionellen Veränderungen in der Kooperation mit Schule oder auch nicht unerhebliche Zeitverluste bei Entscheidungen aufgrund notwendiger Absprachen zwischen der Gesamtleitung, der Abteilungsleitung, dem Projektteam und der Regionalleitung, um nur einige Punkte zu nennen. Hinzu kam eine hohe Arbeitsbelastung durch immer vielfältigere Aufgaben bei den Leitungskolleginnen und -kollegen vor Ort und in der Zentrale. Auch war deutlich zu erkennen, dass die Präsenz von GBS bei den Elbkindern sowohl nach innen als auch nach außen der Bedeutung und dem Stellenwert dieses wichtigen Angebots nicht gerecht wurde und hier Änderungsbedarf bestand.

Im Laufe des Jahres 2020 nahm die pädagogische Geschäftsführung der Elbkinder den GBS-Bereich genauer in den Blick und suchte das Gespräch mit den Beteiligten. Im Dialog mit den Regionalleitungen und dem Projektteam, in Einzelgesprächen mit Leitungen wie auch in Sitzungen mit Gesamt- und Abteilungsleitungen wurden die bestehenden Organisationsstrukturen in GBS/GTS analysiert und bewertet.

Auch wurde bereits in der frühen Phase der Überlegungen das Gespräch mit dem Betriebsrat gesucht, der einer möglichen Umstrukturierung zwar nicht bedenkenfrei, aber aufgeschlossen gegenüberstand. Kontinuierlich wurde von Geschäftsführung, Führungskräften und dem Projektteam sichergestellt, dass die Perspektive aller Beteiligten einbezogen wurde und alle die Möglichkeiten hatten, ihre Anregungen, Meinungen und auch Bedenken zu äußern. Der Blick wurde insbesondere auf die Weiterentwicklung



GBS-Standort Schule
Leuschnerstraße, Lohbrügge

der pädagogischen Qualität, der Betreuungsorganisation, auf Fragen der Betriebs- und Personalführung, auf die Kooperation mit Schulleitungen und deren Teams, die Zusammenarbeit mit Eltern wie auch auf die wichtige Kooperation zwischen Kita und GBS gerichtet.

Aus den zusammengetragenen Perspektiven wurden die Erkenntnisse für die Entscheidungsfindung gezogen. Es kristallisierte sich heraus, dass durch die Eigenständigkeit die Bedeutung des Kooperationsangebotes an Schulen hervorgehoben würde. Deutlich wurde auch, dass die Gesamtleitungen ihre Aufgabe mit viel Engagement und Herzblut wahrnehmen und daher auch Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht wurde, die Leitung der Kita oder des GBS-Standortes abgeben zu müssen.

Bei großer Anerkennung und Wertschätzung der geleisteten (Aufbau-)Arbeit und Würdigung der bisher entwickelten Qualität wurden die Ziele der Umstrukturierung klar benannt: Den Bereich GBS im Unternehmen weiter zu stärken, klare Strukturen und Zuständigkeiten vor Ort wie auch in der Zentrale zu schaffen, die Qualität durch einschlägige konzeptionelle Arbeit weiterzuentwickeln sowie die Sichtbarkeit nach innen und nach außen zu erhöhen. Dies ist

richtig und wichtig, denn GBS bildet einen eigenständigen Leistungsbereich ab, der sich von dem der Kita unterscheidet. Dieser Tatsache wird durch die Umstrukturierung zukünftig mehr Rechnung getragen, denn die Betreuung und Entwicklungsförderung eines jeden Schulkindes ist ein wichtiger Schritt hin zu Teilhabe und Chancengleichheit von Kindern.

Im weiteren Verlauf wurden die Voraussetzungen für eine machbare und erfolgreiche Umstellung rechtlich und organisatorisch bewertet. In Voll- und Teilversammlungen wurden erste Überlegungen präsentiert und Raum für Fragen eröffnet. Das Gesamtbild zeigte, dass die Umstrukturierung nicht nur nachvollziehbar erschien, sondern auch fachlich und inhaltlich befürwortet wurde.

Im Mai 2021 war es dann soweit: die Entscheidung zur Umstrukturierung sowie das weitere Vorgehen wurden ins Unternehmen kommuniziert. Anschließend wurden die Schulleitungen und die Behörde informiert. Frühzeitig Transparenz herzustellen und Fragen zu beantworten war wichtig und trug dazu bei, dass keine Räume für Unsicherheiten und Spekulationen aufgemacht wurden. Wir freuten uns über die interessierten und überwiegend positiven Rückmeldungen zu unserem Vorhaben.

Der weitere Prozess

Wie bei jedem Veränderungsprozess hat auch dieser bei den Leitungskolleginnen und -kollegen Fragen und teilweise Unsicherheiten ausgelöst. Welche Veränderungen in Aufgabe und Rolle würde sich ergeben? Wie würde es am GBS-Standort und in der Kita weitergehen? Wäre der geteilte Personaleinsatz in Kita und GBS weiterhin möglich?

Insbesondere Fragen, die die Leitungen und ihre künftigen Aufgabenbereiche sehr persönlich berührten, waren von großer Relevanz. Es folgte eine Zeit des „Aushaltens“, da viele Fragen erst im weiteren Prozess sowie nach Abschluss der Verhandlungen mit dem Betriebsrat beantwortet werden konnten. Diese Unklarheit war nachvollziehbar kräftezehrend und führte an der einen oder anderen Stelle durchaus zu Unmut. In regelmäßigen Sitzungen wurden die

Leitungskolleginnen und -kollegen über den jeweils aktuellen Stand informiert.

Verhandlungen mit dem Betriebsrat

Im Juli 2021 starteten die Verhandlungen mit dem Betriebsrat, den in seiner Funktion die Fragen, Sorgen und Bedenken der Mitarbeitenden und die mit der Umstrukturierung einhergehenden Veränderungen im Arbeitsfeld der Beteiligten bewegten. Arbeitgeberin und Betriebsrat leitete in den Verhandlungen vorrangig ein Ziel: Die guten Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen sicherzustellen und nachteilige Veränderungen in der Vergütung abzumildern. Die Ausgangslage der Verhandlungen war im Großen und Ganzen positiv, denn durch die Umstrukturierung werden im Bereich GBS mehr Leitungsstellen geschaffen und der gesamte Bereich gewinnt im Unternehmen einen höheren Stellenwert.

Die Verhandlungen mündeten im Mai 2022 in eine Rahmenvereinbarung – den sogenannten Interessenausgleich – sowie in einen Sozialplan, der sowohl von den Verhandlungsparteien als auch von den betreffenden Mitarbeitenden als angemessen, wertschätzend und fair wahrgenommen wurde.

Übergänge gestalten

Um den gesamten Prozess der Umstellung gut zu begleiten wurden verschiedene Arbeitsgruppen eingerichtet, die zentralerseits offene Fragen bearbeiteten. Eine sehr wichtige Gruppe war die „AG Übergänge“, in der vor allem Leitungskolleginnen und -kollegen Fragen aus der Praxis identifizierten und mit den Kolleginnen und Kollegen aus den zentralen Abteilungen bearbeiteten. Ziel war es, die Übergänge so zu gestalten, dass die Kita auf der einen und der GBS-Standort auf der anderen Seite zum Zeitpunkt der Trennung gut aufgestellt und handlungsfähig sind. Eine weitere wichtige Funktion der AG war und ist es, für die

Kolleginnen und Kollegen ansprechbar zu sein, um ihre Fragen, aber auch ihre Bedenken und Sorgen aufzunehmen und damit umzugehen.

Die Bereichsleitung – ein neues Gesicht für GBS

Ein wichtiger Schritt beim Schaffen von klaren Strukturen und Zuständigkeiten war die Einstellung der Bereichsleitung GBS. Die Stelle konnte erfolgreich aus dem Innenverhältnis besetzt werden: Die ehemalige Gesamtleitung der **Kita Hummelsbütteler Straße** und der **GBS Grützmühlenweg**, **Susanne Hansen**, wurde die neue Bereichsleitung GBS. Wir freuen uns, dass wir mit Frau Hansen eine Kollegin mit viel GBS-Expertise gewinnen konnten, die sich gut mit den Strukturen der Elbkinder auskennt. Frau Hansen startete im Dezember 2021 in der Zentrale und wird seitdem von der Geschäftsführung, dem Projektteam und den Regionalleitungen eng begleitet und unterstützt. Hoch motiviert und engagiert geht sie seit ihrem Start in der Zentrale wichtige Themen in GBS an und übernimmt sukzessiv und in enger Abstimmung mit den Regionalleitungen die Verantwortung für den kompletten Bereich. Zur Seite stehen ihr dabei inzwischen zwei Fachberatungen GBS, **Sandra Bockrath** und **Patrick Hartwig**.

Zudem ist Frau Hansen in die AG Übergänge GBS eingestiegen und hat im Laufe der Zeit gemeinsam mit der Referentin der pädagogischen Geschäftsführung, **Bettina Sievers**, die Leitung der AG übernommen. Schon jetzt ist Frau Hansen zu einer wichtigen Ansprechperson für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort und der Zentrale geworden.

Wie es nun weitergeht – ein Ausblick

Nach Abschluss der Verhandlungen standen die Themen Umstellungszeitpunkte und die Besetzung der Leitungsstellen im Mittelpunkt. In den Verhandlungen hatten sich



GBS-Standort Schule
Eberhofweg, Langenhorn

die Parteien auf einen Umstellungszeitraum von einem Jahr geeinigt, beginnend ab dem 01.09.2022. So sollte sichergestellt werden, dass sowohl Kita als auch GBS Zeit erhielten, sich stabil aufzustellen. Unerwartet eindeutig entschieden sich die meisten Verbünde für eine Trennung zum 01.09.2022. Aufgrund der guten Bewerberlage konnten fast alle GBS-Leitungsstellen mit internen Bewerberinnen und Bewerbern besetzt werden.

Neben der organisatorischen Steuerung und der endgültigen Übergabe der Standorte von der Zuständigkeit der Regionalleitungen an die Bereichsleitung GBS rückt die konzeptionelle Weiterentwicklung, die Organisation des Besprechungswesens, die Erhöhung der Sichtbarkeit und einiges mehr in den Fokus. Wir blicken positiv, mit Spannung und Zuversicht in die Zukunft und freuen uns darauf, als großer Kinder- und Jugendhilfeträger in Hamburg die eigenen GBS-Konturen zu schärfen und auch darauf, uns gemeinsam mit Schule weiterzuentwickeln. Wir alle haben erkannt, dass die beiden Institutionen gut zusammenwirken und sich hervorragend ergänzen können. Gut verzahnte Konzepte und sich ergänzende Bildungsangebote für Kinder sind eine positive und zu begrüßende Entwicklung in der Hamburger Schullandschaft und bei den Elbkindern! □

Die Zirkus- schule

Eine gelingende Kooperation in Othmarschen

Von Janne Gutzke, Leitung GBS Schule Trenknerweg

Die Kooperation der Elbkinder mit der **Schule Trenknerweg** bestand in Form der Hortbetreuung schon Jahre vor dem offiziellen Start der GBS im Schuljahr 2012/2013. Mit Beginn der flächendeckenden Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder in Hamburg, bildete sich zum Schuljahr 2011/2012 eine Arbeitsgruppe zum Thema GBS bei uns an der Schule, die in enger Abstimmung und mit Unterstützung durch den Regionalleiter **Stefan Vogler** vorbereitet wurde. Die AG bestand zunächst aus Lehrkräften der Schule Trenknerweg, Eltern, dem Kooperationspartner **Clowntown e. V.**, pädagogischen Fachkräften und der Leitung der **Kita Elbchaussee**. Zusätzlich wurde im April 2012 mit **Rita Utz** eine GBS-Abteilungsleitung eingestellt. In der Arbeitsgruppe wurde sehr konstruktiv diskutiert und gearbeitet. Es bildeten sich kleine Gremien, die u. a. Themen wie Zusammenarbeit aller Verantwortlichen, Raumkonzept, Mittagessen, Schulaufgaben, (Lernzeit-) Kurse, Nachmittags- und Ferienbetreuung besprachen. Aus den Ergebnissen dieser Gremien entstand dann das GBS-Konzept der Elbkinder Kita Elbchaussee an der Schule Trenknerweg.

Durch die gelungene Beteiligung aller Parteien gab es keine nennenswerten Anfangsschwierigkeiten in der Kooperation. Rita Utz (GBS-Abteilungsleitung von 2012–2021) beschreibt die „offenen Türen“ als maßgeblich für die gelungene Kooperation. Das Team der Lehrkräfte wurde insbesondere durch unsere Schulleitung **Kirstin Bredlow** sehr positiv auf die GBS und die damit verbundenen Veränderungen

eingestellt. Es gab keine großen Mauern und Widerstände zu überwinden und so wurde unserem GBS-Team auf Augenhöhe begegnet. Ein Großteil der Beteiligten war motiviert, das Projekt GBS anzugehen, und von Beginn an war deutlich, dass alle Räumlichkeiten der Schule gleichermaßen von Vor- und Nachmittag genutzt werden können.

Jede Klasse wird bei uns von einem festen Klassenteam betreut, bestehend aus Klassenlehrkraft und pädagogischer Fachkraft. Gemeinsam haben alle Teams eine Übergangszeit von 12.30–13 Uhr, sodass täglich der wichtige Austausch zwischen Vor- und Nachmittag stattfinden kann. Dies sorgt für einen guten Zusammenhalt innerhalb der Teams von Lehr- und pädagogischen Fachkräften. Neben der Zusammenarbeit wird die Kooperation der Elbkinder mit der Schule an unserem GBS-Standort maßgeblich durch unseren weiteren Partner, **Clowntown e. V.** und den Koordinator **Bernd Rahmann** geprägt. Denn unsere Schule hat einen Zirkusschwerpunkt, der uns ganztätig verbindet. Die Kinder haben vormittags Zirkusunterricht und können am Nachmittag aus einem vielfältigen (u. a. zirkuspädagogischen) Kursangebot wählen.

Im Laufe der Jahre ist unser GBS-Angebot stetig gewachsen. So blieben immer mehr Kinder auch am Nachmittag und in den Ferien in der Schule, sodass auch die Kursauswahl immer größer und vielfältiger wurde. Zusätzlich entstanden im Laufe der Kooperation einige gemeinsame Bildungs- und Projektangebote, wie z. B. das Unterrichtsfach „Forschendes Lernen“ und das Soziale Kompetenztraining, bei denen Lehr- und pädagogische Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern arbeiten. Diese Projekte sorgen maßgeblich für eine Verknüpfung der Pädagogen von Schule und Elbkindern. Aufgrund der guten Verzahnung von Vor- und Nachmittag wird die Schule von allen Beteiligten als Ganztagsangebot von 8–16 Uhr betrachtet.

Um einen reibungslosen Informationsaustausch auf Leitungsebene zu gewährleisten, haben wir im Laufe der letzten Jahre einen 14-tägigen Jour-Fixe mit dem gesamten Leitungsteam (Schulleitung, GBS-Leitung, Leitung Clowntown e. V. und GBS-Koordinator) etabliert. Auch an Informationsveranstaltungen, wie Elternabenden und Elternratssitzungen, sind wir immer als Gesamtleitungsteam vertreten. Da regelmäßige

gemeinsame Besprechungen von Lehr- und pädagogischen Fachkräften aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeiten schwierig sind, nutzen wir die Vorbereitungstage am Ende der Sommerferien, um gemeinsam zu planen, und bearbeiten wichtige Themen, wie z. B. Kinderschutz oder das Hausaufgabenkonzept, im Gesamtteam oder in Arbeitsgruppen mit Vertretern aus allen Bereichen.

An unserer Schule können Kinder Freundschaften schließen, Gemeinschaft erleben, über sich selbst hinauswachsen, im eigenen Tempo lernen und Verantwortung übernehmen. Schule ist mehr als Unterricht, diese gemeinsame Vision für den Ganztag und die Zusammenarbeit zwischen Leitungsteams und Lehr- und pädagogischen Fachkräften wird an unserer Schule gelebt und macht unsere Kooperation stark. So findet unser Bildungsauftrag, den Kindern vielfältige Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, große Anerkennung. Wir empfinden es als Bereicherung, dass im Ganztag unterschiedliche Disziplinen gemeinsam diskutieren und so einen vielfältigen Alltag für die Kinder gestalten. Insbesondere in der Pandemie wurde wegen unterschiedlicher Vorgaben deutlich, dass die Kooperation zwischen Schul- und Sozialbehörde teilweise erschwert war. Umso deutlicher wurde jedoch, wie wichtig eine gute Zusammenarbeit von Schule und uns als Kinder- und Jugendhilfe-Träger ist. In der Zeit von Notbetreuung und Homeschooling waren Absprachen zwischen Lehr- und pädagogischen Fachkräften wichtiger denn je, damit die Kinder gut begleitet werden konnten.

Chancen in Bezug auf die Eigenständigkeit der GBS sehen wir insbesondere im strukturellen Bereich. So empfinden wir es bereits jetzt als Bereicherung, dass es nun einen eigenen GBS-Bereich mit einem veränderten Besprechungswesen gibt, in dem schwerpunktmäßig relevante Themen rund um den Ganztag weiterentwickelt werden. Auch die pädagogischen Themen für Kinder im Grundschulalter können so an Bedeutung gewinnen. Trotzdem wird unsere enge Kooperation mit der Kita Elbchaussee auch zukünftig bestehen bleiben, da wir u. a. weiterhin gemeinsam einen Früh- und Spätdienst anbieten. Insgesamt ist die Eigenständigkeit für uns als GBS mit einer großen Wertschätzung unserer pädagogischen Arbeit verbunden. Wir freuen uns sehr darauf, unsere Kooperation mit der Schule und mit Clowntown e. V.



**GBS-Standort Schule
Trenknerweg, Othmarschen**

weiterzuführen und dafür Sorge zu tragen, dass die Schule Trenknerweg für die Kinder auch weiterhin so viel mehr als Unterricht ist. □



Aktuelle Entwicklungen in der Kita- und Schulpolitik

Von der Hamburger Kita- und Schulpolitik ist Positives zu berichten: Bei der Verbesserung des Erzieher-Kind-Schlüssels im Krippenbereich verständigten sich 2018 Kita-Träger und Behörde, sukzessive bis 2021 das Verhältnis von 1 : 5,2 auf 1 : 4 zu verbessern. Die Elbkinder stemmten aus eigener Kraft die vollständige Umsetzung des 1 : 4-Schlüssels bereits im ersten Jahr. Denn schon damals zeichnete sich der zunehmende Fachkräftemangel ab – und das Unternehmen wollte „vor der Welle“ sein, also Personal gewinnen und binden. Ein Schritt, der sich als vorausschauend und richtig erwies. Die Sozialbehörde und die Kita-Träger gingen 2021 noch einen Schritt weiter und beschlossen auch die Qualitätsverbesserung für den Elementarbereich, d. h. die Erhöhung des Fachkraft Kind-Schlüssels von 1 : 10,7 auf 1 : 10, wiederum schrittweise umzusetzen bis 2024.

Diese Qualitätsverbesserungen im Sinne der Kinder und auch im Sinne der Fachkräfte freuen uns – wenn auch das Problem des Fachkräftemangels insb. im heilpädagogischen Bereich bestehen bleibt und es zusätzliche Hebel zur Lösung braucht.

Gefreut hat uns auch die Verlängerung der Hamburger Programme „Kita-Plus“ und „Intensivierung der sprachlichen Bildung in Kitas“ bis Ende 2023. Beide Programme sichern den Kitas eine bessere Personalausstattung in der Sprachförderung der Kinder – eminent wichtig für die Herstellung gleicher Bildungschancen. Die Hamburger Programme werden flankiert durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“. Umso größer war das allgemeine Unverständnis, als die Einstellung des Bundesprogramms im Juli 2022 publik wurde. Kita-Träger und Sozialsenatorin, Wohlfahrts- und Elternverbände sowie Gewerkschaften formulierten deutliche Kritik am Bundesfamilienministerium – und alle Hamburger Kita-Träger verfassten eine gemeinsame, den Druck erhöhende Stellungnahme in Richtung Berlin. Wir hoffen, dass hier das letzte Wort der Regierung noch nicht gesprochen ist.

Last but not least lesen Sie in diesem Kapitel, in welchem Prozess die Hamburger Bildungsempfehlungen überarbeitet werden und wie der Stand beim Programm Kita-Einstieg ist.



Personalausstattung

Qualitätsverbesserungen im Elementarbereich

Nachdem sich die Hamburger Kita-Verbände und die Sozialbehörde im Jahr 2018 auf eine Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels von 1 : 5,2 auf 1 : 4 im Krippenbereich – heißt, auf eine Fachkraft kommen 4 zu betreuende Kinder – verständigt hatten, erfolgte die Umsetzung in vier gleichen Anhebungsschritten von 2018 bis 2021. Diese Verbesserung war im Wesentlichen auf die Einigung zwischen der Initiative des Kita-Netzwerks „Mehr Hände für Hamburgs Kitas“ und dem Hamburger Senat zurückzuführen.

Mit Blick auf den schon damals zunehmenden Fachkräftemangel realisierten die Elbkinder aus eigener Kraft eine vollständige Umsetzung von 1 : 4 bereits im ersten Jahr. Ein Schritt, der sich als vorausschauend und richtig erwies.

Nach Ende der vertraglich vereinbarten Umsetzungsfrist beschlossen die o. g. Parteien am 18.08.2021 nun auch die Qualitätsverbesserung für den Elementarbereich, d. h. auf die Erhöhung des Fachkraft-Kind-Schlüssels von 1 : 10,7 auf 1 : 10.

Entsprechend wird für die Betreuung von Kindern ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Einschulung ein verbesserter Personalschlüssel refinanziert. Dieser Fachkraftschlüssel wird in den Jahren 2022 bis 2024, jeweils zum 1. Januar, durch eine lineare Anhebung der zu finanzierenden Personalwochenstunden für Erst- und Zweitkräfte und in Relation zu den Betreuungszeiten von 4 bis max. 12 Stunden täglich, schrittweise verbessert und bei den Elbkindern entsprechend sukzessive angepasst.

Diese Qualitätsverbesserungen im Sinne der Kinder und auch im Sinne der Fachkräfte freuen uns. Mit Blick auf den trotzdem andauernden und zunehmenden Fachkräftemangel kann jedoch festgehalten werden, dass die bessere Personalausstattung allein nicht ausreicht, den Erzieherberuf hinreichend attraktiv zu machen. Dafür braucht es viele verschiedene ‚Hebel‘. Aber – und das sollte auch nicht unerwähnt bleiben – sie ist schon einmal ein guter und wichtiger Schritt in die richtige Richtung. □

Foto links:
Kita Mennonitenstraße,
Altona-Nord

Heilpädagogische Zusatzqualifikation

Dem Mangel an pädagogischen Fachkräften zu begegnen ist Aufgabe eines jeden Kinder- und Jugendhilfe-Trägers. Die Betreuung und Bildung von Kindern, vor allem auch in Kitas und an GBS-/GTS-Standorten, geht uns alle an. Und somit gibt es wohl keinen Träger in der „Szene“, der sich das Finden und Binden von Fachkräften nicht ins Pflichtenheft geschrieben hat.

Besonders dramatisch ist die aktuelle Situation im Bereich heilpädagogisch qualifizierter Fachkräfte. Dem hohen Bedarf nach Betreuungsleistungen für Kinder mit Behinderung oder auch für Kinder, die von Behinderung bedroht sind, steht ein eklatanter Mangel an entsprechend ausgebildeten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gegenüber. Und da für die Aufnahme von Kindern mit einem Rechtsanspruch auf Eingliederungshilfeleistungen das Vorhalten von heilpädagogisch qualifiziertem Personal zwingend

erforderlich ist, sind neben der Steuerung und Anpassung von Rahmenbedingungen und Aufgabenklarheiten auch gute Aus- und Weiterbildungsangebote von großer Bedeutung.

Daher begrüßen wir den erweiterten Beschluss der Kita-Vertragskommission nach § 26 Landesrahmenvertrag „Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen“ vom 15.06.2022.

Demnach beteiligt sich die Sozialbehörde nicht nur wie bisher an den Kosten für ca. 400 Stunden Zusatzqualifikation an der Fachschule für Heilerziehungspflege der Stiftung Alsterdorf, sondern auch an denen von behördlich anerkannten privaten Qualifizierungsträgern sowie von Fachschulen in privater Trägerschaft bis zu einem Maximalbetrag von 1.700 Euro. □

Überarbeitung der Hamburger Bildungsempfehlungen

Seit 2005 bilden die Hamburger Bildungsempfehlungen den verbindlichen Orientierungsrahmen für die pädagogische Arbeit in Hamburger Kitas. Formuliert wurden die Bildungsempfehlungen mit dem Anspruch, eine praxisnahe Arbeitshilfe für Fachkräfte bereitzustellen. Darüber hinaus sollten sie eine Grundlage sein, um mit Eltern ins Gespräch über die Inhalte und Ziele frühkindlicher Bildung zu kommen.

2012 wurde dieses Papier erstmalig überarbeitet und erweitert. Zum Ende des Jahres 2021, also nach fast 10 Jahren, gab die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (BAGSFI), heute kurz: Sozialbehörde,

bekannt, dass die Bildungsempfehlungen erneut überarbeitet werden sollen.

Wie auch bei der ersten Überarbeitung wird dies in einem multiperspektivischen Prozess und mit wissenschaftlicher Begleitung stattfinden. Vertreterinnen und Vertreter aus der Aus- und Fortbildung, der Kitapraxis, dem Landeselternausschuss, sowie Träger und Verbände von Kindertageseinrichtungen werden in Workshops und Arbeitsgruppen an der Neugestaltung mitwirken.

Die Elbkinder sind in dieser Arbeitsgruppe mit der pädagogischen Geschäftsführung **Ulrike Muß**, der Regionalleiterin **Kerstin Borchert von Bockel** und der Qualitätsmanagerin **Kathrin Joswig** vertreten. Im Rahmen von bereits angekündigten Expertenworkshops werden weitere Personen aus der Aus- und Fortbildungsabteilung sowie der Fachberatung beteiligt sein.

Zwar soll sich nach den derzeitigen Planungen der Sozialbehörde der Umfang der Bildungsempfehlungen nicht nennenswert vergrößern, dennoch stehen etliche Themen zur Neuformulierung und Ergänzung an.

In ersten Vorgesprächen wurden bereits Themenfelder identifiziert, die besonders in den Blick genommen werden sollen:

- sprachliche Bildung und Sprachförderung
- Medienbildung
- inklusive Bildung und Frühförderung
- Kinderschutz und Kinderrechte
- Partizipation
- gendersensible Pädagogik
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- MINT
- Teamentwicklung

Nach einer ersten Abstimmung innerhalb der Arbeitsgruppe wurde eine Befragung der Praxis zur aktuellen Fassung der Bildungsempfehlungen angeregt. Hierzu wurden gemeinsam Leitfragen erarbeitet und abgestimmt, die die teilnehmenden Träger und Verbände Anfang 2022 in ihren Einrichtungen weiterverbreiteten.

Bei den Elbkindern fand die Bearbeitung der Leitfragen in Form von Online-Workshops innerhalb der Regionalkreise statt, an denen sowohl Leitungskräfte als auch Erziehervertretungen und die Gruppe der Fachberatungen teilnahmen. Anhand einer Padlet-Vorlage konnten die Anmerkungen und Anregungen dieser Runden gut gebündelt und im Juni 2022 an die Behörde weitergeleitet werden.

Aufgrund der Pandemie fanden die bisherigen Treffen der Arbeitsgruppe online statt. Die ersten großen Arbeitstreffen in Präsenz sind für den Herbst 2022 geplant, bei denen natürlich auch die Elbkinder vertreten sein werden.

Die Sozialbehörde strebt eine Veröffentlichung der neuen Hamburger Bildungsempfehlungen im Jahr 2023 an. Unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen ein ambitioniertes, aber nicht unbedingt aussichtsloses Unterfangen. Wir freuen uns auf einen spannenden fachlichen Diskurs und wollen durch unsere Arbeit zu einem guten Ergebnis beitragen. □

Kita-Einstieg – Brücken bauen in frü- he Bildung

Im Rahmen des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg“ werden Familien durch Beratung und mit niedrigschwelligen pädagogischen Angeboten an das System der Kindertagesbetreuung herangeführt. Kitas haben das Potenzial, soziale Ungleichheiten zu kompensieren, indem sie frühzeitige Förderangebote unterbreiten und allen Kindern



**Kita Heuorts Land,
Farmsen-Berne**

die Teilhabe am sozialen, kulturellen und demokratischen gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ endet mit dem 31.12.2022. Die aufgebauten Strukturen und Angebote in den Ländern und Kommunen sollen nach der Programmlaufzeit nachhaltig verankert und verstetigt werden. Hierfür lud die Hamburger Koordinierungs- und Netzwerkstelle die Projektbeteiligten des Bundesprogrammes im September 2021 zu einem Austauschtreffen ein. Auch die Elbkinder nahmen teil und brachten ihre Expertise ein. Während der ganztägigen Veranstaltung mit verschiedenen Workshops wurden Strategien, Erfahrungen und Ideen ausgetauscht. Im Ergebnis entstand ein Fünf Schritte-Modell für einen erfolgreichen Verstetigungsprozess – von der Ist-Stand-Bedarfsanalyse, über die Strategie und Angebotsplanung, die Durchführung, die Evaluation bis zum letzten Schritt der Verstetigung. Im Juni 2022 fand ein weiterer Workshop zur Vertiefung statt, an dem die Zukunftsperspektive und die inhaltliche Weiterentwicklung diskutiert wurde. Wie und in welchem Umfang Elemente aus dem Bundesprogramm Kita-Einstieg in Hamburg erhalten bleiben können, war zu diesem Zeitpunkt noch offen.

Am 04. Oktober 2022 (nach Redaktionsschluss dieses Jahresberichts) wird im Rahmen einer Abschlussveranstaltung in Hamburg Bilanz gezogen, Good-Practice-Beispiele werden vorgestellt und Erfahrungen der Projektbeteiligten geteilt. Für uns Elbkinder waren die Projektjahre erkenntnisreich, insbesondere im Hinblick auf die Frage, wie wir sowohl in unseren Kitas als auch als Netzwerkakteure dazu beitragen können, dass Familien Hürden überwinden und von Kindertagesbetreuung profitieren können. Der Bedarf ist nach wie vor deutlich zu erkennen und wird im Zuge von Geflüchteten-Wellen und Nachwirkungen der Pandemie tendenziell weiter zunehmen. Wir schauen zuversichtlich in die Zukunft und freuen uns, wenn es uns in Hamburg gelingt, dieses so wichtige Angebot in Teilen zu erhalten. □

Programme Kita-Plus und Sprachkitas

Verlängerung des Hamburger Programms, angekündigtes Ende des Bundesprogramms

Seit 2021 nehmen rund 330 von über 1.150 Hamburger Kindertagesstätten am wichtigen Landesprogramm „Kita-Plus“ teil. Ca. 80 weitere Hamburger Kindertagesstätten erhalten zusätzliche finanzielle Mittel, die ihnen eine Intensivierung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung ermöglichen.

Ziel des Programms „Kita-Plus“ ist es, durch eine verbesserte Personalausstattung der beteiligten Kitas, die individuelle Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag, die sprachliche Bildung und Förderung, die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern sowie die Kooperation mit externen Beratungsstellen zu fördern und letztendlich die Kita zu einer inklusiven Bildungseinrichtung weiterzuentwickeln. Die hierfür zusätzlich finanzierten Personalwochenstunden sollen den Fachkräften ermöglichen, individuelle Angebote zu schaffen und passgenaue Unterstützung für die sozialen Lebenslagen der betreuten Kinder und ihrer Familien zu leisten.

Und weil der frühe Erwerb der deutschen Sprache von zentraler Bedeutung dafür ist, alle Kinder auf dem Weg zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit von Beginn an mitzunehmen, soll mit den zusätzlichen Ressourcen für das Programm der „alltagsintegrierten sprachlichen Bildung“ insbesondere auch die Sprachbildung und -förderung der Kinder in Kitas gestärkt werden.

Die aktuelle Förderperiode für die Landesprogramme „Kita-Plus“ und „Intensivierung der sprachlichen Bildung in Kitas“ endet am 31.12.2022. Die Festlegung der Förderperiode-Dauer orientierte sich an der des Bundesprogramms „Sprach-Kitas – weil Sprache der Schlüssel zu Welt ist“. Mit dieser zeitlichen Synchronisation war das Ziel verbunden, bei einer Neuausrichtung der Landesprogramme das Auslaufen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“, durch das in Hamburger Kitas aktuell 336 halbe Fachkraftstellen in Kitas und 27 halbe Stellen für Fachberatung mit Bundesmitteln finanziert werden, zu berücksichtigen. Als Hamburgs größter Kita-Träger sind wir Elbkinder hier in 76 Kitas mit 105 Vorhaben (= halbe Stellen à 19, 5 Stunden) und umfassenden Fachberatungsressourcen für Qualitätsentwicklung, -steuerung und -sicherung beteiligt.

Am 18.05.2022 entschied die Vertragskommission Kita *die Verlängerung der wichtigen und das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ sehr gut ergänzenden Landesprogramme „Kita Plus“ und „alltagsintegrierte Sprachförderung“ um ein weiteres Jahr, also bis zum 31.12.2023.* Die Entscheidung zur Fortschreibung des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ lag

zu diesem Zeitpunkt nicht vor. Es gab aber die begründete Annahme, dass auch dieses für ein weiteres Jahr fortgesetzt würde, denn im Koalitionsvertrag aus dem Dezember 2021 war die klare Absicht formuliert, das Programm „Sprach-Kitas“ weiterzuentwickeln und zu verstetigen. Mit entsprechenden konkreten Informationen zu konzeptionellen Planungen hierfür wurde zeitnah gerechnet.

Am 11.07.2022 erreichte die Hamburger Kitas unvorbereitet die Entscheidung aus dem Bundesfamilienministerium, das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ zum 31.12.2022 zu beenden. Diese unerwartete Streichung des Bundesprogramms zum Jahresende 2022 löste bundesweit, in Hamburg und auch bei uns Elbkindern große Betroffenheit und Unverständnis aus. In den Hamburger Kitas lag bei letzter Erfassung im September 2021 der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund bei 42,5% und damit 2,5% höher als im Bundesdurchschnitt. Die Zahl dürfte sich auch aufgrund der vielen aus der Ukraine vertriebenen Menschen nochmals erhöht haben. Gerade aktuell und nach langer Zeit Pandemie-bedingter Einschränkungen ist der Unterstützungsbedarf von Kindern deutlich angestiegen. Die Streichung dieses Programms mit den hierin hinterlegten wertvollen Ressourcen für geschulte Fachkräfte und qualitätssichernde Fachberatung kann daher nur als völlig unverständlich bezeichnet werden.

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, so der Titel des Bundesprogramms. Er bringt auf den Punkt, worum es bei der Sprachförderung in Kitas, also der ersten Bildungsinstitution, die Kinder besuchen, ging und geht – um gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit, also Sprache als wesentlichem Grundstein für einen erfolgreichen Bildungsverlauf von Kindern.

Unverständnis ja, aber Sprachlosigkeit nein! Denn weil die Streichung des Programms nicht zu verstehen sein kann, haben sich bundesweit Proteste und Appelle Gehör verschafft. Petitionen wurden auf den Weg gebracht und deutlich kritische Worte kamen aus der Landespolitik – so auch von der Sozialsenatorin **Dr. Melanie Leonhard** –, von Wohlfahrtsverbänden, Elternverbänden, Gewerkschaften und natürlich von Seiten der Träger und ihrer Fachkräfte. Gemeinsam verfassten die Hamburger Kita-Anbieter,



Kita Vizelinstraße,
Lokstedt

selbstverständlich auch unter Mitwirkung der Elbkinder, eine Stellungnahme in Richtung Berlin. Neben den gravierenden Folgen für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit wurde auch auf das derzeit stark überstrapazierte Kita-System hingewiesen. Ein System, das frühzeitig Bildung sicherstellen und Ungerechtigkeiten für Kinder ausgleichen soll, bei zugleich fehlender Anerkennung hierfür auskömmlicher Mittel. Ein Auszug aus der Stellungnahme: „Das derzeit ohnehin nicht nur belastete, sondern überstrapazierte Kita-System kann die entstehende Lücke aus eigener Kraft nicht schließen. Die Entscheidung, das Bundesprogramm nicht zu verlängern, ist ein verheerendes Signal der Politik. Als Folge ist die Abwanderung der qualifizierten Fachkräfte zu befürchten, was dringend im Interesse der Kinder und des ganzen Systems der frühkindlichen Bildung verhindert werden muss. Mit dem Auslaufen des Bundesprogramms verlieren rund 7.000 Kitas in Deutschland zum Ende dieses Jahres ihre zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung. Entstandene erfolgreiche qualitätssichernde Unterstützungs- und Beratungsstrukturen werden aufgelöst. Für alle und insbesondere auch für die Hamburger Verbände und Träger ist dies ein Tiefschlag. Das Ganze in einer Zeit, in der die Kitas ohnehin schon extrem belastet sind, wie es der Kitabericht 2022 zeigt:



**Kita Markusstraße,
Neustadt**

verdichtete und hohe Arbeitsbelastung, veränderte Rahmenbedingungen durch die Pandemie, ein immer größer werdender Fachkräftemangel, ein vielerorts unzureichender Personalschlüssel sowie die Aufnahme geflüchteter Kinder aus der Ukraine und anderen Ländern.“

Die Initiative sprachkitas-retten.de sammelte bis zum Stichtag 30.09.2022 beeindruckende 203.127 Unterschriften. Das große Engagement sowie die breite Kritik aus allen Bundesländern haben Bewegung in die Thematik gebracht, und so erreichte uns am 16.09.2022 folgende Information: „Der Bundesrat bittet die Bundesregierung, das Programm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ auch über das Jahr 2022 hinaus fortzuführen und als dauerhaftes Bundesprogramm zu verstetigen. Auf Anregung des Saarlandes und Mecklenburg-Vorpommerns fasste er am 16. September 2022 einstimmig eine entsprechende Entschließung und leitete sie der Bundesregierung zu.“ Die Bundesregierung entscheidet nun, wann sie sich damit befasst. Feste Fristen wurden hierfür noch nicht genannt.

Mit Zuversicht und Hoffnung setzen Kitas und Fachkräfte nun darauf, das Programm wie geplant weiterentwickeln und verstetigen zu können. Gemeinsames Ziel ist,

das Unterstützungsangebot im frühpädagogischen Schlüsselbereich der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung aufrecht zu erhalten und den Sprachförderkräften wie auch den Fachberatungen eine berufliche Perspektive über 2022 hinaus zu bieten.

Unstrittig ist und bleibt: Sprachförderung braucht Ressourcen und passende, bedarfsgerechte Verstärkungskonzepte sind mit der Praxis und unter Berücksichtigung der Notwendigkeiten in und für die Praxis zu entwickeln! □

In meinem Element







1



2



3



1



2





1



2



3



1



2



3





Neues bei den Elbkindern

Gleich mehrere Texte und Projektberichte schlagen im nachfolgenden Kapitel den Bogen zu unserem diesjährigen Fachthema, der Bildung für nachhaltige Entwicklung, BNE:

Die Kita Feldbrunnenstraße griff das Frageinteresse der Kinder auf und initiierte ein Jahreszeiten- und Insektenprojekt. In der Kita Fabriciusstraße nutzen die Kinder begeistert den eigenen Garten zum Anbauen und Ernten. In der Kita Stadtbahnstraße griff man partizipativ Kinderwünsche auf und setzte auf das naturnah umgestaltete Außengelände das sehnlichst gewünschte Schiff.

Wie man Kita-Außengelände nach allen Regeln der Kunst naturnah gestaltet, beschreiben die beiden Elbkinder-Landschaftsarchitektinnen Monika Brunstering und Martje Strömer. Ein solcher „Naturerlebnisraum“ hält für die Kinder eine überbordende Fülle an Entfaltungsmöglichkeiten, sinnlichen Erfahrungen und Lerngelegenheiten bereit.

In der Kita Schlicksweg wollten die Kinder wissen, was eigentlich ein Bürgermeister macht. Hamburgs Bürgermeister kam gleich selber in die Kita, um das zu erklären.

Ansonsten lesen Sie in diesem Kapitel u. a., wie Anna und Oskar für unser Tochterunternehmen Kitas Nord um neues Personal werben, mit welchen Preisen die Elbkinder gewürdigt wurden und welche Anstrengungen wir unternehmen, um mit Energie achtsam umzugehen. Lesenswert ist auch der Bericht aus der Kita-Friedrich-Frank-Bogen, wo so genannte Stadtteilerlern die Familien unterstützen.

Im Frühjahr 2022 kehrten nach Jahrzehnten des Friedens die Schrecken des Krieges auf den europäischen Kontinent zurück. Wir eröffnen dieses Kapitel mit Berichten, wie die Elbkinder-Kitas versuchen, den ukrainischen Familien und insbesondere den Kindern in dieser entsetzlichen Zeit beizustehen. Im Herbst 2022 gilt immer noch, was die Geschäftsführung im Frühjahr an die Mitarbeitenden schrieb: „Seien wir füreinander da. Es hilft und macht uns stark. Und wir hoffen weiterhin darauf, dass die kriegerischen Auseinandersetzungen von einer Sprache der Vernunft abgelöst werden.“



Solidarität mit der Ukraine

Mit Entsetzen blickte die Welt und blickten die Elbkinder auf die Eskalationsspirale in der Ukraine, die nach dem völkerrechtswidrigen Angriff Putins im Februar 2022 über Nacht das friedliche Zusammenleben in diesem Teil Europas beendete. Seitdem hören und sehen wir täglich die Schrecken des Krieges. Nach Jahrzehnten des Friedens und einem Leben in Freiheit starben Menschen in Europa, nur ca. 1.600 Kilometer von uns entfernt. Und dieses Sterben hält leider auch im Herbst 2022 an. Dieser Krieg konterkariert alles, wofür Europa steht. Und widerspricht auch der gelebten Realität in unseren Kitas, die durch das friedliche Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen aus mehreren Dutzend Ländern geprägt ist. Unser Mitgefühl gilt allen Betroffenen!

Mehrere Millionen Menschen sind auf der Flucht, und darunter besonders viele Kinder mit ihren Müttern, deren Schicksal uns als Kita-Träger besonders nahegeht. Die Elbkinder erklärten sofort nach Kriegsausbruch ihre Solidarität mit der Ukraine und den Menschen, die sich in einer täglich schlimmer werdenden Lage befanden und nicht wissen, was der nächste Tag an neuen Schrecken bereithält. Menschen, die um ihr Land und um ihr Leben fürchten mussten und müssen. Unsere Hochachtung gilt auch den Menschen in Russland, die trotz der sie erwartenden Repressionen den Mut aufbringen, gegen den Krieg zu protestieren.

Die Elbkinder haben Verantwortung und wir haben einen Auftrag für die Kinder dieser Stadt. Selbstverständlich waren und sind wir in diesem Sinne für die Familien und vor allem für die Kinder da, einfühlsam, pädagogisch, beratend und begleitend. Als größter Kita-Träger Hamburgs betrachten wir es als unsere Aufgabe, geflüchtete Familien zu unterstützen. Auf zentraler Ebene wurde noch im März 2022 entschieden, Kinder sofort und unbürokratisch in unseren

Kitas aufzunehmen. Unsere Kitas wollten und wollen helfen, trotz der großen und andauernden Herausforderungen: Sie öffneten sofort ihre Türen für ukrainische Mädchen und Jungen. Bis zum heutigen Tag werden in unseren Kitas und GBS 221 ukrainische Kinder betreut. Und auch für die Erwachsenen, in der Mehrzahl sind dies ja Frauen, versuchten wir, Perspektiven zu eröffnen, indem wir auf Jobmessen, u. a. in der Handelskammer Hamburg, über Beschäftigungsmöglichkeiten bei den Elbkindern informierten. Beeindruckend auch Spendenaktionen, die praktisch sofort in vielen Kitas anliefen. Nachfolgend finden Sie dazu einen Text der **Kita Jarrestraße**. Und auch an den Friedensdemonstrationen nahmen die Kolleginnen und Kollegen in großer Zahl teil.

Es sind schwierige Zeiten – immer noch und weiterhin! Deshalb gilt, was die Geschäftsführung nach Ausbruch des Krieges an die Mitarbeitenden schrieb: „Seien wir füreinander da. Es hilft und macht uns stark. Und wir hoffen weiterhin darauf, dass die kriegerischen Auseinandersetzungen von einer Sprache der Vernunft abgelöst werden.“ □

Foto links:
iStock.com/Grafissimo

#Einfach-Machen

Kita Jarrestraße: Spendenaktion für die Ukraine

Praktisch sofort nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine Ende Februar 2022 baute sich in unseren Kitas eine Welle der Solidarität mit dem überfallenen Land und seinen Menschen auf. Nicht nur nahmen die Häuser unbürokratisch ukrainische Mädchen und Jungen auf – sie organisierten auch mit viel Engagement und Kreativität Spendenaktionen. Von vielen



**Kita Jarrestraße,
Winterhude**

Beispielen sei hier eins aus der **Kita Jarrestraße** geschildert. Kita-Leiterin **Cornelia Weise** berichtet:

„Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und das für uns unvorstellbare Leid der Menschen, die direkt oder indirekt davon betroffen sind, die selbst um ihr Leben fürchten oder sich um Angehörige und Freunde sorgen, bewegt viele Menschen und auch uns in der Kita Jarrestraße sehr.

Schnell war daher die Frage da: Was können wir tun? Ja, wir greifen als pädagogische Fachkräfte die Themen auf, die die Kinder beschäftigen, sprechen mit ihnen über Krieg und Frieden, bieten Friedenssymbole als Zeichen an, sich zu positionieren – aber wie können wir darüber hinaus konkret helfen?

Auf der Suche nach Antworten auf diese Frage stießen wir auf die Organisation **Hanseatic Help e. V.** und merkten, dass sie die richtigen Partner für uns sind: Lokal und unkompliziert – eben ihrem Slogan entsprechend: #EinfachMachen. Wir fragten dort nach, wie wir als Kita praktisch helfen könnten: Wir erfuhren: Kinderschuhe und Babynahrung waren gefragt – das müsste doch in einem Stadtteil wie Winterhude machbar sein!

So starteten wir einen gezielten Spendenaufruf in unsere Elternschaft auf allen „Kanälen“ – per selbst gestaltetem Aushang, per email-Verteiler und über unser padlet, die digitale Pinnwand.

Schon am nächsten Tag füllten sich die bereitgestellten Sammelkartons in unserer Eingangshalle im Minutentakt. Unsere Eltern hatten die Schuhschränke ihrer Kinder gesichtet und energisch aussortiert: Schuhe in allen Größen und Arten, von Hausschuhen über Winterstiefel bis zu Sandalen und Fußballschuhen war alles dabei, gut erhalten und manche sogar ungetragen.

Auch die Babynahrungskiste füllte sich schnell; Babybrei, Gläschenkost und Milchnahrung trudelte bei uns ein. Wir mussten ganz schnell weitere Kartons besorgen, damit wir die vielen Spenden gut verpacken konnten.

Unsere Elternschaft war engagiert und mit großer Spendenbereitschaft dabei und gab uns viel positives Feedback für die Idee und unseren Orga-Aufwand.

Unsere Vorschulkinder, die „Forscher“, malten kleine Bilder als Grüße für die Kinder, die künftig ihre Schuhe tragen sollten. Wir waren sicher: So gibt es nicht nur Wärme für die Füße, sondern auch fürs Herz! Deshalb steckten wir die kleinen Bilder in die Schuhchen.

Dann, nur vier Tage nach unserem Spendenaufruf, packten wir alles für den Transport zusammen – drei Rollen Malerkrepp verbrauchten wir allein dafür, die Schuhe zu Paaren zusammenzubinden.

Wir beschrifteten die vielen Kartons und verladen alles in unsere Autos, um die gesammelten Hilfsgüter zu Hanseatic Help in die Große Elbstraße zu bringen. Kaum dort angekommen, kamen schon freundliche Helfer mit Trolleys auf unsere Autos zu, entluden unsere Kartons und freuten sich sichtlich über unsere zahlreichen Spenden.

Wir waren dort überwältigt von dem großen Engagement und der positiven Atmosphäre trotz des ernststen Hintergrundes der Spendenaktion.

Natürlich bleiben wir als Team der Kita Jarrestraße in Kontakt – und stehen für einen weiteren gezielten Spendenaufruf bereit, auch wenn wir eigentlich von ganzem Herzen hoffen, dass dies nicht nötig sein wird und dieser unsägliche Krieg bald zu Ende ist.“ □

Was macht eigentlich ein Bürgermeister?

Kita Schlicksweg: Der Erste Bürgermeister Peter Tschentscher zu Besuch

Am 22. Juni 2022 war der Erste Bürgermeister Hamburgs, **Dr. Peter Tschentscher**, zu Besuch in unserer Kita Schlicksweg. Kita-Leiter **Tobias Frank** berichtet, wie es zu diesem Besuch kam. Die Initialzündung hatten nämlich die wissbegierigen Brückenjahr-Kinder gegeben, also die Kinder im Vorschulalter.

„Die Brückenjahr-Kinder der Diamantgruppe unserer Kita unterhielten sich vor einigen Wochen mit ihren Erzieherinnen darüber, wie eine Stadt wie Hamburg regiert wird und was eigentlich ein Bürgermeister macht. Luke hatte nämlich schon einen klaren Berufswunsch: ‚Ich werde Bürgermeister, fahre mit einem Quad auf Treibsand und springe über eine Sandschanze!‘ Die anderen Kinder waren eher skeptisch, ob das wirklich zu den Aufgaben eines Bürgermeisters gehört.

Aus dem Thema entwickelte sich eine rege Gesprächsrunde. Was macht eigentlich ein Bürgermeister und wie sieht sein Tag aus? Hat er einen Garten? Wo wohnt er? Was isst er gerne? Was macht eigentlich seine Frau? Ist es schwer, Entscheidungen zu treffen? Hat er sich schon immer für Politik interessiert?

So richtig beantworten konnte diese Fragen niemand in der Runde. Also wurde entschieden, am besten den Bürgermeister selbst zu fragen. Die Kinder ließen ihre Fragen aufschreiben, malten selbst noch Bilder dazu – und ab in die Post damit.

Schon am nächsten Tag (!) kam ein Anruf aus der Senatskanzlei: Der Bürgermeister habe die Post erhalten und würde gerne vorbeikommen. Ein Termin wurde vereinbart, sogar ziemlich zeitnah, so dass die Jungen und Mädchen nicht mal lange warten mussten. Dabei ist der Terminkalender eines Bürgermeisters doch bestimmt ziemlich voll...

Die Planung des Tages überließen wir den Kindern. Eifrig wurde festgelegt, wo das Auto parken würde, wo die Security steht (besonders spannendes Thema!) und was Herrn Tschentscher alles in der Kita gezeigt werden sollte. Als Überraschung wünschten sich die Mädchen und Jungen,

**Kita Schlicksweg,
Barmbek-Nord
Foto: Senatskanzlei
Hamburg**



gemeinsam mit dem Bürgermeister ein Blumenbeet für Insekten anzulegen. Sie besorgten Blumen und dekorierten die Kita. Und die Kitaleitung, so ihre klare Ansage ans Leitungsteam, sollte Anzug tragen und stylish aussehen. Der Aufforderung kamen wir selbstverständlich nach!

Und dann war es endlich soweit. Bei strahlendem Sonnenschein begrüßten wir den Ersten Bürgermeister Hamburgs, Dr. Peter Tschentscher. In einer Gesprächsrunde beantwortete er geduldig die Fragen der Kinder. Jedes Kind hatte sich Fragen überlegt. Auch die Frage mit dem Quad konnte geklärt werden. Danach wussten wir alle mehr über Aufgaben eines Bürgermeisters. Ganz schön viel, worum er sich so kümmern muss...

Anschließend ging es auf das Außengelände, wo gemeinsam die Blumen eingepflanzt wurden. Die Kinder hatten extra eine Rose besorgt, die Lieblingsblume des Bürgermeisters, wie uns vorab von seinem Stab verraten worden war. Natürlich wurden auch noch jede Menge Fotos gemacht! Am Ende hatten wir glückliche Insekten, glückliche Vorschulkinder, deren Wissbegier gestillt worden war, und außerdem noch ein neues ‚Tschentscherbeet‘! Das wird uns jetzt noch lange an einen ebenso fröhlichen wie spannenden Tag erinnern.“ □

Foto: Marcel Bock

Erleb das mal!

Elbkinder Kitas Nord: Anne und Oskar werben um neues Personal

Mit **Anne** und **Oskar** werben die Elbkinder Kitas Nord, das Tochterunternehmen der Elbkinder, seit Jahresbeginn im Kreis Stormarn (Schleswig-Holstein) und in Winsen (Niedersachsen) um neue pädagogische Fachkräfte. Mit den Plakaten möchten wir dem sich auch bei uns zuspitzenden Fachkräftemangel frühzeitig und mit starker Präsenz vor Ort entgegenwirken und gleichzeitig die EKN als modernen und attraktiven Arbeitgeber sichtbar machen. Die Plakatschritte präsentieren wir in wechselnden Schalt-Blöcken, aber verteilt über das ganze Jahr 2022 auf 13 Großflächen und 57 Allgmeinstellen an stark frequentierten Standorten (Bahnhöfe, Hauptverkehrspunkte, zentrale örtliche Anlaufstellen etc.) in Ahrensburg, Bad Oldesloe, Bargteheide, Barsbüttel, Glinde und Winsen (Luhe).

Bei der Planung der Personal-Kampagne war von Beginn an das Ziel, unsere Kleinsten in den Fokus zu stellen. Sie sind unsere fähigsten Markenbotschafter – und die besten Sympathieträger, die man sich wünschen kann. Auch sollte deutlich werden, dass nicht ein Studio, sondern eine „richtige“ Kita die Kulisse darstellt. Der Neubau der **Kita Lütje Lüüd** in Lütjensee samt hochwertig ausgestattetem Bewegungsraum schaffte die idealen Rahmenbedingungen für das Shooting, für welches **Marcel Bock** – Fotograf und Fachkraft der Kita Lütje Lüüd – verantwortlich war. Die Kinder kennen ihn, und umso lockerer und ungezwungener ging es beim Fotografieren zu. Das war wichtig, denn die Motive sollten ja wie aus dem echten Leben und nicht gestellt wirken. Wir wollten die Lebensfreude und die entspannte Atmosphäre, aber auch die moderne Ausstattung in unseren Kindertagesstätten widerspiegeln.



Viele Ansprüche auf einmal – aber Anne und Oskar sind mit ihrer Fröhlichkeit, ihrer Persönlichkeit und ihrer Strahlkraft die absoluten Hingucker. Und die Über-Kopf-Haltung gibt den Motiven den besonderen Witz. Das frische und farbenfrohe CI der Elbkinder unterstützt die Bildaussagen und die Einbindung eines QR-Codes ermöglicht einen direkten Zugriff auf weitere Infos und offene Stellen bei der EKN. Die Chef-Graphiker der Elbkinder, **Carsten Kudlik** und **Lothar Ruttner**, konzipierten mit uns die Kampagne und setzten sie graphisch um. Flyer und Postkarten werteten die Plakate noch mehr auf. Und die **Kita Lütje Lüüd** organisierte in großer Gelassenheit noch kurz vor Weihnachten die nicht gerade unaufwändigen Vorbereitungen des Fotoshootings.

Das Feedback aus den Kitas war ausgezeichnet und stärkte die Identifikation mit dem Betrieb – ein wichtiger Nebeneffekt einer solchen Kampagne. Und nicht zuletzt konnten wir auch einige neue Kolleginnen und Kollegen bei den Kitas Nord begrüßen! Ein Grund mehr, über eine Fortsetzung der Kampagne 2023 nachzudenken. □

Energie acht- sam nutzen

Gemeinsam viel bewirken

Ressourcen zu schonen und unsere Standorte möglichst nachhaltig zu bewirtschaften ist schon längst erklärtes Ziel der Elbkinder. Mitten im heißen Sommer 2022 wurde jedoch klar: Die Elbkinder müssen sich als Unternehmen dem Thema Energiesparen sofort und vertieft stellen. Die drohende Versorgungsknappeheit und explodierende Preise zwangen uns, auf diesem Feld schneller voranzukommen. So herausfordernd das hohe Tempo war, in dem alle Maßnahmen geprüft, beschlossen, organisiert und kommuniziert



werden mussten, so unaufgeregt und konzentriert haben sich die Mitarbeitenden in Zentrale und Standorten dieser Herausforderung gestellt. Hoffnungsfroh stimmte uns alle dabei, welch großen Beitrag für den Klimaschutz wir auf diese Weise leisten können. Denn in der Summe machen die eigentlich wenigen Anpassungen unserer täglichen Routinen tatsächlich einen Unterschied.

Unsere wichtigsten Maßnahmen in den Einrichtungen sind:

- Effizientes Heizen durch Erneuerung der Heizkörperthermostatköpfe in den Kita-Räumen. So kann auch bei Lüftungsvorgaben wegen Corona kontrolliert geheizt werden.
- Gleichzeitig regeln wir die Kita-Raumtemperatur auf die von der DGUV empfohlene 21 Grad. In den Sanitärräumen und Wickelbereichen bleibt es selbstverständlich bei der Raumtemperatur von 24 Grad. Für Büros gelten 19 Grad.
- Händewaschen und Zähneputzen sind wichtig, funktionieren aber auch mit kaltem Wasser.
- Ein bewusster und reduzierter Einsatz von elektrischen Luftfiltern. Dies natürlich immer mit Blick auf die Corona-Lage.



Kita Feldbrunnenstraße,
Rotherbaum

Unsere wichtigsten Maßnahmen in der Zentrale sind:

- Einstellen der Heizung auf eine Raumtemperatur von 19 Grad von montags bis donnerstags 7 bis 17 Uhr und freitags 7 bis 15 Uhr. Dazu werden auch die Heizkörperthermostatköpfe ausgetauscht.
- Händewaschen mit kaltem Wasser.
- Ein bewusster und reduzierter Einsatz von Licht in den Fluren.

Auf der neuen Landingpage unserer Webseite – zu finden unter elbkinder-kitas.de/energie – haben wir alle Informationen für die gesamte Elbkinder-Gemeinschaft zusammengestellt. Die neue Landingpage haben wir mit Plakaten und Postkarten beworben und Buttons und Sticker mit dem „Energie-Signet“ erinnern im Arbeitsalltag an unser gemeinsames Vorhaben.

Wir sind sehr froh, wie viel Verständnis und Unterstützung unsere Mitarbeitenden dieser Umstellung unserer Gewohnheiten entgegenbringen. Denn gemeinsam können wir viel bewirken. □

Summ, summ, summ, was fliegt denn da herum?

Kita Feldbrunnenstraße: Vom Frühlings- zum ganzjährigen Projekt

Anfang März beobachteten die Kinder in der Mondsteinegruppe unserer Kita Feldbrunnenstraße, dass sich die Natur verändert und berichteten von ersten grünen Blättern, Zweigen, Knospen oder kleinen Tieren, die sie draußen entdeckt hatten. Ihnen fiel auf, dass es draußen länger hell ist, es wärmer wird und schon viele Vögel zwitschern. Es wurde Frühling, stellten sie fest. Die Erzieherinnen **Julia Dogru**, **Anja Koch** und **Anne Stein** berichten im Folgenden, wie sie aus dem Frageinteresse der Kinder ein naturkundliches Projekt machten, dass die Kita das ganze Jahr über beschäftigte:

„Nachdem die Kinder im Außengelände selber schon entdeckt hatten, wie sich die Natur plötzlich verändert, war uns schnell klar: Die Ideen, Beobachtungen und Fragen der Kinder könnten zu einem tollen Projekt entwickelt werden. Und bald kamen schon erste Vorschläge der Kinder, wie der Frühling zu begrüßen ist: Blumen zu pflanzen, einen Baum mit Blüten zu basteln oder auf den Markt zu gehen und Blumen zu kaufen.“

Doch wie wächst eine Blume? In kleinen Tontöpfen konnten die Kinder selber Samen einpflanzen und beobachten, wie sie wachsen und was wir tun müssen, um sie zu pflegen. Das

Interesse der Kinder an Pflanzen stieg stetig und wir bekamen die Möglichkeit, mit den Kindern den Vorgarten unserer Kita umzugestalten.

In den folgenden Wochen hatten wir viel zu tun – mit wechselnden Kleingruppen harkten wir Blätter, zupften Unkraut und entsorgten große Äste.

Die Kinderhände vermochten jedoch nicht, die großen Wurzeln alter Pflanzen herauszuziehen. „Wir brauchen Hilfe!“ Gemeinsam schrieben wir einen Brief an unsere Gärtner und kauften neues Werkzeug für Kinder. Die Hilfe kam schnell und bald konnten wir loslegen.

Auf dem Wochenmarkt kauften wir mit den Kindern neue insektenfreundliche Pflanzen. Und nachdem die Kinder den Boden aufgelockert und Löcher gegraben hatten, konnten sie sie einpflanzen. Die Kinder gossen regelmäßig und gemeinsam suchten wir eine weitere insektenfreundliche Pflanze aus, die von den Gärtnern gepflanzt wurde – einen Schmetterlingsflieder. Außerdem wurde eine Holzrahmung für das Beet gebaut.

Doch wieso gab es so wenige Käfer und andere Krabbeltiere zu entdecken? So entwickelte sich aus den Beobachtungen das Unterprojekt „Insekten“.

Wir beschäftigten uns zunächst mit den Fragen: Welche Insekten kennen die Kinder schon? Wie behandeln wir Insekten und andere Krabbeltiere? Was brauchen Insekten zum Leben und wo finden wir sie? Wo wohnen sie? Welche Verbindung haben die Insekten zu unserem Blumenbeet? Auf Entdecker-Spaziergängen im Stadtteil und an der Alster suchten wir nach Insekten und stellten fest, dass es in der Stadt wenig Lebensraum für Insekten gibt. Wir fanden z. B. kaum Schmetterlinge und Marienkäfer.

Wir stießen auf die Angebote des NABU Hamburg und beschlossen, gemeinsam ein Insektenhotel zu bauen. Mit seinem „Fuchs Mobil“ bietet der NABU mobile Umweltbildung in Hamburg und der näheren Umgebung an. Dieses Angebot richtet sich an Schulen und Kitas. Empfohlen wurde uns der Einsatz des Fuchs Mobils für ältere Kinder der

Elementargruppe ab 4 Jahren. Und einen geeigneten Stellplatz für das Insektenhotel nannten uns die Umweltfachleute auch.

Nach vielen Büchern, Liedern und Bastelideen war es endlich soweit und das Fuchs Mobil kam zu uns. Die Aufregung war groß! Wir hatten bereits Feuerkäfer, Raupen, Schmetterlinge und Bienen gebastelt, doch nun durften wir ein neues Zuhause für sie bauen, in das auch die echten Tierchen einziehen würden.

Die NABU brachte einen kleinen Rahmen für das „Hotel“ mit, sowie das Material für die verschiedenen Nisthilfen und das notwendige Werkzeug. Drei NABU-Mitarbeiterinnen leiteten die Kinder an und erklärten den Ablauf, welche Materialien sie dabei haben und wieso diese für die Insekten gut sind. Die Kinder wurden in den gesamten Prozess einbezogen und arbeiteten mit. Wir brauchten einen dicken Stamm, dünne Äste, Zapfen, Bambus und Lehm. Dann wurde gehämmert, gesägt und geschraubt – alle Kinder durften die verschiedenen Schritte mitgehen und die Elemente anschließend in die richtige Stelle in das Insektenhotel einsetzen. So entstand Schritt für Schritt unser eigenes Heim für die Insekten im Vorgarten unserer Kita. Es wird künftig ganzjährig dort stehen und viele Gelegenheiten zu

**Kita Feldbrunnenstraße,
Rotherbaum**



spannenden Beobachtungen bieten. Und natürlich halten wir auch unser Blumenbeet stetig in Schuss. Der Frühling konnte also kommen!

Unser Fazit: Wir haben eine starke Sensibilisierung der Kinder für Veränderungen in der Natur und im Umgang mit Insekten und Krabbeltieren festgestellt. Ihr Blick ist offener und gleichzeitig feiner geworden. Jedes kleine Tier und jede Pflanze wird gesehen und genau untersucht und hinterfragt. Das Thema beschäftigt uns nun täglich, und immer neue Fragen regen uns zum Lernen und Ausprobieren an.“ □

„Kinder spielen in der Natur, mit der Natur!“

Die Elbkinder-Landschaftsarchitektinnen Monika Brunstering und Martje Strömer im Interview.

Wenn sich Eltern für eine Elbkinder-Kita entscheiden, spielt nicht selten eines unserer großzügigen Außengelände eine Rolle. Die Elbkinder mit ihrer über hundertjährigen Geschichte haben vielfach das Glück, in einer wachsenden und sich verdichtenden Großstadt über üppige Flächen zu verfügen. Für Kinder beträgt der Minimalanspruch ca. 6m² pro Kind.

„Land ist Gold heutzutage – und die Elbkinder sitzen auf einem Schatz! Ein Schatz auch mit Blick auf unsere wichtigste Aufgabe: Die Frühe Bildung. Ein naturnah gestaltetes Außengelände hält für Kinder als „Naturerlebnisraum“ eine überbordende Fülle an Entfaltungsmöglichkeiten, sinnlichen Erfahrungen, Entwicklungsimpulsen und Lerngelegenheiten bereit – natürlich auch in der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – so **Anna Fuy**, Referentin für Fundraising und Projekte, die mit den beiden Landschaftsarchitektinnen der Elbkinder, **Monika Brunstering** und **Martje Strömer**, das folgende Gespräch führte. Die beiden Diplomingenieurinnen begleiten und steuern als Projektleiterinnen die Um- und Neugestaltungen der Außengelände unserer über 180 Elbkinder-Kitas:

Monika, Du bist noch kein Elbkinder-Urgestein, was hat Dich zu uns geführt?

MB: Ich bin jetzt seit dreieinhalb Jahren dabei. Ursprünglich war ich selbstständige Planerin und habe mich vor allem in Schulbau-Projekten und in meiner Netzwerkarbeit für naturnahe Landschaftsgestaltung engagiert. Aber da konnte ich eben nur wenige Projekte im Jahr umsetzen. Ich wollte mein Wissen gern potenzieren, die guten Ideen in ein Vielfaches an Projekten streuen, um noch viel mehr für Artenvielfalt und für Naturerlebnisse von Kindern zu erreichen. Genau das bietet mir der Job hier.

Martje, Du bist schon länger dabei, oder?

MS: Elf Jahre werden es dieses Jahr! Ich wollte hochwertige Spielräume für Kinder schaffen, vor allem aus meiner Eltern-Perspektive heraus. Ich habe zuvor auch für Planungsbüros gearbeitet und mir gewünscht, mehr Projekte für Kinder begleiten zu können.

Wovon reden wir denn eigentlich, wenn wir von „naturnah“ sprechen?

MB: Wir bilden heimische Lebensräume „naturnah“ in Miniatur nach. Wir gestalten zum Beispiel Bachufer, Gebüschzonen, kleine Bergwelten, Trockenmauern und bepflanzen sie mit heimischen Gewächsen, die Wildtieren Nahrung und Heimat bieten. Dadurch entstehen unterschiedliche kleine Zonen, die die Kinder wiederum als Nischen und Versteckwinkel so lieben.

„Naturnah“ bedeutet auch Vielfalt – der Flora und Fauna, der Materialien, der Topographie, es gibt Senken und Höhen und eine gewisse Unübersichtlichkeit. Das muss übrigens überhaupt nicht unordentlich aussehen, denn wir strukturieren ja das Gelände. Mit Findlingen, Baumstämmen, Tampen schaffen wir beispielsweise Begrenzungen, die gleichzeitig auch das wilde Leben vor bis zu 400 Kinderfüßchen schützen, die da jeden Tag im Garten unterwegs sind. Aber es ist eben wirklich möglich, die Interessen aller Nutzerinnen und Nutzer zu vereinen, die der Kinder und die der heimischen Arten.

Deine Betonung liegt auf heimisch, was steckt dahinter?

MB: Was hier heimisch ist, kann hier gut wachsen. Die Pflanzen kommen mit der Witterung zurecht und müssen z. B. nicht übermäßig gegossen werden. Das erleichtert die Pflege. Und Artenschutz spielt sich natürlich dort ab, wo Arten zuhause sind. Wir können nur die lokale Natur schützen. Dafür müssen wir ihnen auch das richtige Nahrungsangebot machen: Vögel und Insekten brauchen beispielsweise eine ganze Reihe heimischer Gehölze und Stauden.

MS: Und Achtung: Wenn man Arten schützt, hat man auch Arten! Da fliegt dann ganz schön was herum und es kann gut sein, dass auch mal ein paar Blattläuse vorbeischauchen. Die wiederum stehen aber auf dem Speisezettel anderer Arten, da bilden sich ganze Nahrungsketten ab und die Kinder können live dabei sein und alles beobachten.

MB: Das Naturerlebnis der Kinder ist unser wichtigstes Ziel. Ihre Generation wird leider noch eine Menge zu tun haben mit der Rettung der Erde. Kinder können aber nur schützen, was sie kennen. Die gute Nachricht ist, dass auch Mikroräume wie Kita-Gärten dieses Naturerlebnis bieten können.

MS: Die Geisteshaltung ist dabei entscheidend und erst zusammen mit der Pädagogik und allen, die den Garten pflegen, wird es eine runde Sache. Die Wildblumenwiese darf z. B. betreten werden, aber eben nur auf dem hineingemähten Pfad. Aber weil der sich mitten hindurchschlängelt, können die Kinder sich in die Wiese hineinbegeben und sich auf sichere Art „verlieren“, ohne dabei all das wilde Leben in der Wiese zu stören.



Ich brauche dann natürlich auch einen Gärtner, der informiert ist und mitmacht: Solche Wiesen dürfen nur selten, zu bestimmten Zeiten, z. B. vor der Margeritenblüte, und auch nicht mit dem Rasenmäher gemäht werden. Größere freie Flächen zum Spielen soll es natürlich auch geben.

Ein naturnahes Kita-Gelände braucht auf jeden Fall ein Kita-Team, das bereit ist, sich darauf einzulassen und dazuzulernen.

Wie kann denn die Übergabe an das Kita-Team gut gelingen und zu langfristiger Zufriedenheit führen?

MB: Idealerweise ist das Team sowieso schon seit Planungsbeginn an Bord und hat selbst an der Gestaltung mitgewirkt. Wir starten am liebsten mit einem Workshop, bei dem Mitarbeiter, Kinder und die externen Landschaftsarchitekten gemeinsam erkunden, welche speziellen Wünsche es gibt und welche pädagogischen Zielsetzungen das Team für das Außengelände verfolgt. Der gesamte Prozess dreht dann ein paar Schleifen und mündet schließlich in einem Entwurf, den man gemeinsam festzurrt. Ab diesem Zeitpunkt gibt es dann keine Flexibilität mehr, da wir dann natürlich die Ausführung verbindlich vorbereiten müssen.

Wenn die Arbeiten beendet sind, geht das Gelände „zurück an die Kita“. Wir begleiten das, informieren, was der Garten braucht, um gut anzuwachsen, aber das Kita-Team muss mitziehen, denn sie sind vor Ort. Wir sind für Fragen immer erreichbar und schauen, dass wir vor allem in den ersten beiden Jahren das Gelände naturgärtnerisch begleiten lassen.

Das ist ja wirklich DIE Gelegenheit für Partizipation – habt Ihr Beispiele?

MB: Viele! Ja, das sind wunderbare Chancen, die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erleben zu lassen. Die Kinder der **Kita Stadtbahnstraße** brannten beispielsweise für ein Spielschiff, das sie mit den tollsten Details entworfen haben. Heute steht das Schiff ganz in echt vor der Kita – samt der „Kartoffelstampfmaschine“ für Kartoffelbrei. (vgl. dazu den Text auf S. 73 f.) Die **Kita Dortmunder Straße** steht gerade ganz am Anfang ihres Projekts. Dort arbeiten die Kinder auch schon intensiv mit.

Anfangs gibt es oft eine Flächenerkundung zusammen mit den Planern. Die Kinder erleben bewusst die verschiedenen Gartenbereiche, nehmen z. B. die Topographie, den Weg der Sonne und Sichtachsen wahr. Und dann wird sortiert, was wünschen wir uns, was brauchen wir – wie kann man Ideen verbinden und welche schaffen es in die Umsetzung? Denn auch wenn eine Eishalle eine tolle Sache ist – die bauen wir nicht. Die Erkenntnis, dass vieles möglich ist, aber nicht alles geht, ist Teil des Prozesses, durch den die Kinder da zusammen mit ihren Erzieherinnen oder Erziehern gehen. Und das machen sie echt gut.

Nochmal zur Pflege des Geländes: Das ist ja Chance und Verantwortung, eine ganz schöne Herausforderung eigentlich, oder?

MS: Es geht um die Haltung. Ein naturnahes Gelände ist ein lebendiges System. Man muss ein bisschen was dazulernen, um es so zu behandeln, dass es gut bestehen kann. Und es gehört auch Kommunikation dazu, denn es werden Dinge ein wenig anders gemacht, als viele Menschen – Mitarbeiter oder Eltern – es vielleicht erwarten: Stauden und Sträucher werden beispielsweise erst im Frühjahr zurückgeschnitten, denn auf diese Weise bieten sie Tieren ein Winterquartier. Wiesen werden nicht oft und nur nach Plan gemäht und das Laub

muss gar nicht überall verschwinden und Müll ist es schon gar nicht. Es ist wertvolle Biomasse, die genutzt werden kann.

Leider dauert es wohl noch, bis dieses Wissen Eingang in die allgemeine gärtnerische Praxis findet. Aber wir und **Bernd Schwormstädt**, in der Bauabteilung zuständig für die Außenanlagenpflege, stehen den Kitas zur Seite.

Viele Kitas sind aber auch schon richtig kompetent und haben die Garten-Pflege voll in den Kita-Alltag und auch in ihre Bildung für nachhaltige Entwicklung integriert. Kinder, Mitarbeiterinnen und Eltern – alle übernehmen Aufgaben und profitieren gemeinsam von wunderbaren Erfahrungen.

Kann eine Kita denn eigentlich einen Kompost haben?

MS: Ja, aber er muss richtig bearbeitet werden, sonst geht es schief. Wir wollen ja Humus fördern und nicht den Nachwuchs der Ratten.

Was könnt Ihr über Tierbehausungen sagen: Wie machen Nistkasten und Insektenhotel Sinn?

MB: Wenn man es richtig macht, macht es echt Freude. Dann finden heimische Arten Schutz und Nahrung bei uns und siedeln sich dauerhaft an – das sollte das Ziel sein. Eine Unterkunft ohne Nahrungsangebot ist für die Tiere keine Hilfe. Der NABU ist hier z. B. ein kompetenter Ansprechpartner und bietet sehr gute Infos und Hilfestellungen. Kitas können dort und anderswo auch Umweltpädagogen buchen.

MS: Viele heimische Stauden tragen Blüten, die uns Menschen optisch erfreuen und Wildbienen und Schmetterlingen bestes Futter bieten. Dazu zählen z. B. Natternkopf, Königskerze, Flockenblume ... und am besten hat jede Kita eine Brennesselecke, dort fühlen sich die Schmetterlingsraupen am wohlsten. Und ohne Raupen keine Schmetterlinge!

Was ist mit giftigen Pflanzen?

MS: Fast jede Pflanze enthält Wirkstoffe, hochdosiert ist das ihre Schutzstrategie. Kinder können und sollten lernen, unbekannte Pflanzen und ihre Bestandteile nicht einfach in den Mund zu stecken. Aber natürlich vermeiden wir echte Gefährdungen. Es gibt vier Pflanzen, die per Spielplatzverordnung nicht auf unseren Geländen wachsen

dürfen, denn sie sind hochgiftig und sehen spannend aus: Pfaffenhütchen, Seidelbast, Stechpalme, Goldregen. Wir empfehlen immer die Broschüre „Giftpflanzen – Beschauen, nicht kauen“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Das Allgemeinwissen um die heimische Pflanzenwelt verschwindet langsam, ist unser Eindruck. Vielleicht kann die BNE da ansetzen, damit unsere Kinder wieder Pflanzen kennenlernen und z. B. die Johannisbeere vom Geißblatt unterscheiden können.

Das Außengelände dient ja vor allem auch dem Spiel und der Bewegung der Kinder – wie sieht das „naturnah“ aus?

MB: Wir gestalten nach einem Prinzip, das verschiedene Funktionen vereint sehen will: Bewegung, Kreativität, Ruhe, Kommunikation und Naturerlebnis. Danach und nach den Bedarfen der Erzieherinnen und Kinder wird geplant. Unser Motto lautet: Kinder spielen in der Natur, mit der Natur. Mit natürlichen Materialien lassen sich richtig tolle Spielbereiche erschaffen, jenseits einer reinen klassischen „Spielplatzmöblierung“.

MS: Das Gelände soll jeden Tag etwas bieten. Das kann ein neuer Käfer sein, den das Kind dort noch nie gefunden hat, aber natürlich gibt es auch Schaukel, Rutsche & Co. Toll ist auch ein Matschbach. Der kann Findlinge am Ufer haben, durch Wehre und Gebüsche führen.

„Naturnah“ ist mit BNE als dringender Aufgabe ja wirklich ein Thema der Stunde. Ist das naturnahe Kita-Gelände der neue Standard?

MB: Die Elbkinder sind da erfreulicherweise keine Anfänger. Aber immer mehr Menschen denken heute um und wünschen sich naturnahe Räume in der Stadt, es tut sich also langsam wirklich was. Wir kooperieren auch mit Forschung und Lehre und sind daher nah dran am Zeitgeist. Kürzlich hat eine Hochschul-Abschlussarbeit, die ich als Zweitprüferin betreut habe, einen Preis gewonnen, mit dem die HafenCity Universität und der Baustoffhersteller Holcim Deutschland wissenschaftliche Exzellenz und gesellschaftliche Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit fördern: „Naturverbunden aufwachsen im urbanen Raum: Ein naturnah gestalteter Außenbereich für die Kindertagesstätte Armbruststraße“.



**Kita Vizelinstraße,
Lokstedt**

Fazit: Wir können unseren Stadtkindern Naturerlebnisräume direkt auf dem Kita-Gelände erschaffen, das ist wirklich wertvoll und macht uns sehr viel Freude. □

Schiff ahoi!

Die neue Attraktion auf dem naturnahen Außengelände der Kita Stadtbahnstraße

Auf dem naturnahen Außengelände unserer Saseler **Kita Stadtbahnstraße** gibt es eine neue Attraktion. Wie dieser Hingucker, der sofort ein begehrtes Spielgerät wurde, seinen Weg in die Kita fand, beschreibt Leiterin **Ines Stemmwedel**:



Kita Stadtbahnstraße,
Sasel

„Welch aufregende Zeit liegt hinter uns! Im letzten Jahr wurde unser naturnahes Außengelände gemeinsam mit den Elementarkindern geplant, der Umbau durchgeführt und unser neuer Garten natürlich auch gebührend eingeweiht. Neben einem neuen Wasserspielplatz, einem Fußballplatz, einer Fischhütte und zahlreichen anderen Spielmöglichkeiten sind wir besonders stolz auf das Herzstück unseres Spielplatzes ... unser Spielschiff.

Was gehört zu einem Schiff, bevor es in See stechen kann? Genau, eine feierliche Schiffstaufe. Mit den Kindern bereiteten wir dieses besondere Ereignis vor. Es war sehr aufregend, an was wir alles denken mussten. Wie wird so ein Schiff eigentlich getauft? Mit einer Flasche gegen das neue Schiff? Nein, auf keinen Fall. Das geht nicht. Wer soll das Schiff taufen? Am besten alle Kinder gemeinsam. Was gibt es bei einer Schiffstaufe zu essen? Fisch? Und vor allem die wichtigste zu klärende Frage: Wie soll unser Schiff eigentlich heißen? Von „Der wilde Schellfisch“ bis „Käpt'n Blaubär“ war alles dabei. Zahlreiche Vorschläge von den Kindern, da musste das Los entscheiden.

Nun war der Tag gekommen, an dem unser Schiff endlich seinen Namen bekommen sollte. Viele Kinder kamen an

dem Tag als Pirat, Matrose, oder Wassertier verkleidet. Alle Elementarkinder versammelten sich am Vormittag um das Schiff und waren gespannt, wie das Schiff wohl heißen wird. Mit lauter Musik und guter Laune starteten wir. Zur Überraschung aller hatten die Kollegen für alle Kinder Wasserbomben vorbereitet, welche bei der Namensverkündung gegen das Schiff geworfen werden durfte. Und dann war es soweit. Unsere Glücksfee Valentina hatte es in der Hand und zog unter Aufsicht von allen anwesenden Kindern, welche natürlich genau aufpassten, aus zahlreichen Kindervorschlägen, den Namen unseres Schiffes. Trommelwirbel... Das Los hat entschieden. Taruga heißt unser neues Spielschiff in der Kita Stadtbahnstraße! Alle Kinder warfen ihre Wasserbomben gegen das Schiff und die Taufe war perfekt. Anschließend wurde auf dem gesamten Spielplatzgelände gebührend und mit verschiedensten Aktivitäten gefeiert. Angefangen vom Stockbrot überm Lagerfeuer, einer Schatzsuche mit richtigem Schatz, bis hin zum Kinderkino, wo der Checker Tobi uns die Piratenwelt erklärte. Es war ein unvergesslicher Tag für alle. Unser Schiff Taruga hat bis jetzt schon einige Abenteuer erlebt und wird auch weiterhin mit den Kindern in See stechen, um die Welt zu erobern.“ □

Wo kommt die Natur her?

Kita City Nord: Vorschulkinder stellen Fragen

In der Vorschule unserer Kita City Nord haben die Erzieherinnen mit den Kindern überlegt, mit welchen Themen weitergemacht werden soll. „Einige Kinder hatten besonders

Fragen in Bezug auf Natur und Umwelt,“ berichtet **Hanila Waeem**. „Im Gespräch zeigte sich, wie viel die Kinder schon wissen und mit welchen elementaren Fragen der Evolution sich auch Vorschulkinder schon auseinandersetzen. Wir werden diese Impulse der Kinder auf jeden Fall auch weiterhin aufgreifen und gemeinsam weiter forschen und nachdenken.“

MARVIN: „Wo kommt die Natur her? Wir könnten doch Menschen fragen, die mit der Natur zu tun haben.“

HENRI: „Gott hat die Natur gemacht.“

MARVIN: „Ich glaube, dass die Natur die Natur gemacht hat.“

DIDO: „Nein, Gott hat die Natur gemacht.“

MARVIN: „Vielleicht waren es die Spielzeuge von Gott, die er dann auf die Erde getan hat. Also die Berge und Vulkane.“

DIDO: „Ich glaube, dass Gott zaubern kann.“

WILLIAM: „Vielleicht hat Gott eine große Maschine, mit der er alles bauen kann.“

ERIK: „Vor vielen Jahren gab es viele Planeten, die sind dann zusammengeknallt.“

HENRI: „Und dann war da ein glühender Feuerball!“

ERIK: „Ja, aber irgendwann ist die Erde abgekühlt und dann ist das Leben entstanden. Noch vor den Dinos.“

MARVIN: „Das nennt man den Urknall.“

RICHARD: „Aber vielleicht kam auch ein Maulwurf, der hat einen Samen gepflanzt und dann entstand da ein Baum und dann das ganze Leben.“

HENRI: „Ja, und Gott ist überall. Auch grad‘ hier im Raum.“

DIDO: „Ich glaube, dass Gott in uns drin ist und wir alles können, also uns zum Beispiel bewegen, weil er das will und zaubern kann.“ □



Kita City Nord,
Alsterdorf

Stadtradeln Hamburg

Elbkinder radeln 21.360
Kilometer für den
Klimaschutz

So viel haben wurde bei den Elbkindern lange nicht mehr übers Radfahren gesprochen! Wer hätte gedacht, wie viel Spaß es macht, Fahrradkilometer zu sammeln, sich mit den Kolleginnen und Kollegen zu messen und gemeinsam als Team gegen andere Unternehmen anzutreten?

Mit 118 aktiven Radfahrerinnen und Radfahrern bewegte sich das Elbkinder-Team über die drei Wochen Aktions-Laufzeit stets im obersten Dutzend der teilnehmenden Gruppen.

Erst als am letzten Tag die Konkurrenz nochmal richtig munter wurde, verschlug es uns doch noch auf Platz 15 in der Gesamtwertung: Die Teams von Beiersdorf und Hamburg Wasser lagen am Ende nur 115 und 56 Kilometer vor uns. Bei über 900 aktiven Teams kann sich diese Platzierung aber dennoch wirklich sehen lassen! Mit seinen durchschnittlich 181 km pro Kopf landete das Elbkinder-Team im guten Mittelfeld – die besten vier Teams brachten es sogar auf über 1.000 km pro Mitglied.

Für viele unserer Teammitglieder war es eine neue Erfahrung, die geradelten Strecken in genauen Kilometerangaben nachzuvollziehen. Denn es waren nicht nur Radsportler und Profi-Pendlerinnen dabei, auch viele, die bislang überwiegend in ihrer Freizeit aufs Rad steigen, trugen zum Teamergebnis bei.

Und das ist genau das Ziel der Aktion Stadtradeln: Sichtbar zu machen, wie stark der Radverkehr bereits ist, wie viele Gesichter er hat und wie viel Rückenwind er deswegen verdient hat.

Vom Ausbau einer sicheren Rad-Infrastruktur profitieren alle Verkehrsteilnehmer, denn Radfahren entlastet den

motorisierten Verkehr und die Parksituation, hinterlässt nichts als frische Luft und bringt Stadtmenschen in Bewegung.

Radfahren passt perfekt zu den Elbkindern, deswegen wird es bei uns auch gefördert, u. a. mit Zuschüssen zum E-Bike-Kauf, mit Fahrradparkplätzen an unseren Kitas und mit der Rad-Aktiv-Woche, in der Kita-Kinder das Radfahren lernen können.

0-Töne einiger Sportlerinnen

„Von Stadtradeln hatte ich vorher noch nie gehört, aber als der Aufruf vom Träger kam, hab ich direkt beschlossen, mitzumachen. Ich hab auch in der Dienstbesprechung das Team ein bisschen angestiftet und es sind auch noch ein paar andere aufgesprungen. Es war auch genau der richtige Moment: BNE ist für uns ein ganz wichtiges Thema und Radfahren passt perfekt dazu. Für mich gehört das Radfahren aber auch zum Alltag, das Rad ist das Verkehrsmittel meiner Wahl. Es macht mich einfach glücklich. Besuche bei Freunden und Familie mache ich per Rad, auch wenn ich da bis zu einer Stunde pro Strecke unterwegs bin. Ich brauche viel Bewegung und kriege den Kopf so schön frei. Allein mein täglicher Arbeitsweg sind schon 24 Kilometer hin und zurück. Die internen Kopf-an-Kopf-Rennen im Elbkinder-Team beim Stadtradeln haben mir großen Spaß gemacht. Ich find es klasse, dass es ein Elbkinder-Team gab – das steht uns gut! Nächstes Jahr bin ich bestimmt wieder dabei. Was ich noch sagen möchte? – Radfahrer und Fußgänger: Macht Euch sichtbar in der dunklen Jahreszeit! Dann können wir besser aufeinander Rücksicht nehmen.“ **Franziska Becher**, leitet die **Elbkinder-Kita Hegholt**

„Es war wirklich tolles Wetter in den drei Wochen, da bin ich mehrmals die Woche aus Bergedorf zur Arbeit geradelt. Wenn es sehr regnet, nehme ich auch schon mal die Bahn, aber grundsätzlich mache ich eigentlich alles mit dem Rad. Man ist in seinem Umkreis so schnell und flexibel unterwegs. Ich hab nicht mal ein Auto! Beim Stadtradeln war ich 2020 und 2019 schon privat dabei. Dass nun die Elbkinder ein



Team aufmachen, fand ich großartig und bin natürlich hier eingestiegen. Ich fand es sehr interessant, was die anderen so fahren. Schade, dass einige im Team dann doch gar keine Kilometer eingetragen haben – ich kann nur sagen: Jeder Kilometer zählt und der Gemeinschaftsgedanke! Mit Siegenwollen hat das gar nichts zu tun, im Gegenteil, es macht echt Spaß, sich mit den anderen ganz kollegial zu messen – sogar wenn die einen überrunden!“ **Gabriele Tenzer**, arbeitet in der Finanzabteilung der **Elbkinder-Zentrale**

„Ich hatte mal aus eher praktischen Gründen das Fahrradfahren zur Arbeit angefangen, weil wir nur ein Auto haben. Dann kam Padoc und ich fing an, meine Leistung in dem Zusammenhang zu dokumentieren. Stadtradeln war dann kein großer Aufwand nebenbei – sehr gut, dass die Elbkinder da jetzt mitmachen! Es war ein sehr unterhaltsamer Wettstreit mit den Kolleginnen und Kollegen. Ein virtuelles Gemeinschaftserlebnis. Der Schweinehund hat ja keine Chance, wenn Dein Ehrgeiz wachgekitzelt wird und Du merkst: Da geht noch was! Dabei geht es gar nicht wirklich darum, wer der Schnellste ist. Ich habe gemerkt, dass ich sogar echt weite Strecken in der Stadt locker per Rad schaffe.“ **Vanessa Zühl**, in berufsbegleitender Ausbildung, sie arbeitet in der **Elbkinder-Kita August-Bebel-Straße**. Ihr Ehemann fährt übrigens Rennrad und pendelt per Rad zur Arbeit – ein kilometerstarker Support für unser Teamergebnis!

„Ich kam ja von *no sports* und hab wegen Padoc angefangen, auf dem Hometrainer zu radeln – nur ganz kurz, aber dafür oft. Das hat so viel Spaß gemacht, dass ich mein altes Fahrrad rausgeholt habe und anfang, mehr und mehr Wege mit dem Rad zurückzulegen. Ich habe meistens keine Zeit dafür, ohne Ziel in der Gegend herumzufahren, aber ein Ziel anzusteuern, z. B. im Rahmen einer Erledigung oder eines Termins, und dabei für mich Bewegung rauszuholen, ist für mich die ideale Kombination im Alltag! So habe ich das Fahrradfahren neu für mich entdeckt. Von Stadtradeln hatte ich noch nie gehört, aber ich hab mich sofort angemeldet. Das Eintragen der Kilometer spornt total an und ich habe mich immer gefreut, wenn ich bekannte Namen in der Teamliste gesehen habe. Nächstes Jahr mach ich auf jeden Fall wieder mit.“ **Miriam Baxmann**, arbeitet in der **Elbkinder-Zentrale** im Bereich Controlling. □



Kita Fabriciusstraße,
Bramfeld

Kohlrabi, Rote Bete und die Schneckenpolizei

Der Garten der Kita Fabriciusstraße

Unsere Kita Fabriciusstraße in Bramfeld verfügt über einen eigenen Garten, der viel mehr bringt als nur Gemüse. Wobei „nur Gemüse“ dabei eine gewaltige Untertreibung ist: Denn Feldgurken, Tomaten, Salat, Kohlrabi, Kartoffeln, Kohl, Kürbis, Mais, Mangold, Rote Bete und noch vieles mehr ernten die



Kita Fabriciusstraße,
Bramfeld

Kinder mit ihren Erzieherinnen seit dem Sommer 2021 in großen Mengen. Und das, obwohl sie erst kurz zuvor ihren Vorgarten in einen Vor-Garten verwandelt hatten – mit fachkundiger und toller Unterstützung durch das Programm „AckerRacker“, vorher bekannt als „Gemüseackerdemie“.

Innerhalb weniger Monate haben nicht nur im Garten beeindruckende Veränderungen stattgefunden: Die Beteiligten haben sich ein völlig neues Terrain buchstäblich zu eigen gemacht, jede Menge Neues gelernt und dabei unerwartet bereichernde Erfahrungen gemacht.

Mit dabei alle, die Lust hatten, die Verantwortung für den neuen Garten mit zu übernehmen: Die Kolleginnen **Carmen Kühnemund, Bettina Wendt, Bettina Moos, Alischa Neves** und **Nadia Jahn** (Fotodokumentation), mit Kindern aus der Krippe und aus dem Elementar-Bereich.

Sie haben mit dem neuen Garten einen Ort erschaffen, der in den schwierigen Zeiten der Pandemie Sinn, Abwechslung und Verbundenheit untereinander und mit den Familien stiftete – und zwar in einem Ausmaß, das wohl niemand zuvor vermutet hätte. Auch der gemeinsame Lernprozess als Team ist eine ganz besondere Erfahrung.

Sieben Beete auf 30 m²: Das ist ein kleines Feld. Und da steckt richtig Arbeit drin. Mit Pflanzen und Gießen ist es noch längst nicht getan. Pflanzen haben nämlich auch Hunger, nicht nur Durst, wie die Kinder nun wissen. Sie versorgen die „Starkzehrer“ unter ihren Pflanzen deshalb zwischendurch immer mal mit einer Extraportion Grasabschnitt. Viel mehr braucht es dann nämlich doch nicht, was wiederum manchen Erwachsenen überraschen mag. Es wird gemulcht – und das reicht.

Auch die Bodenqualität ist wichtig: Locker muss er sein, ausgewogen, mit wenig Steinen, gut gelüftet und Regenwürmer sind dafür die besten Assistenten.

Wenn die Kinder ihren Gartentag starten, schauen sie sich erstmal ihre Pflanzen an: Wie geht es ihnen? Sind sie schlapp? Gibt es Fraßspuren? Was hat sich getan? Was gibt es noch zu beobachten?

Dann jäten sie Wildkraut und gießen zweimal pro Woche, mehr Wasser wird an diesem Standort meist nicht benötigt: Ein halber Tag Sonne, viel Schatten durch die alten Linden, aber dennoch gedeiht das Gemüse gut – ein Indiz für den Klimawandel, nebenbei bemerkt. Die Kinder haben aber auch gelernt, die Pflanzen nicht direkt zu gießen, sondern in selbstgezogenen Rillen in Pflanzennähe Wasser so versickern zu lassen, dass die Pflanzen sich mit ihren Wurzeln wie über Strohhalm selbst bedienen können.

Vielleicht war das vormittägliche sparsame Gießen der Grund, weshalb die „Schneckenpolizei“ arbeitslos geblieben ist: Die für den Salat zuständigen Krippenkinder hatten sich schon bereitgehalten, gefräßige Besucherinnen abzusammeln. Doch es kam ganz anders: Keine Schnecke ließ sich blicken und vier Wochen lang war die Kita in Sachen Salat Selbstversorger!

Die Erntezeit ist natürlich aufregend. Und wer es noch nicht wusste: Wenn man Tomaten nur vorsichtig sauber putzt ohne sie ausgiebig zu waschen, schmecken sie um Längen besser.

Bis in den November hinein dauert die Erntezeit in der Kita Fabriciusstraße an, Kohlrabi ist noch da, aber die Stoppelrüben und den Pekingkohl haben sich wohl die

Kaninchen geholt. Für die Kinder kein Problem, sie verstehen das und gönnen den Tierchen ihr Futter. □

Kinder begleiten und verstehen

Unser neuer Podcast

In den Monaten der Pandemie war der erste Podcast, den die Elbkinder auf ihrer Homepage elbkinder-kitas.de einrichteten, ein wertvolles Medium bei der Bewältigung von Fragen, Nöten, Ängsten. Die „**Elbkindergeschichten – Stimmen aus einer besonderen Zeit**“ beleuchteten viele Themen, jeweils aus den Perspektiven der Kitas und der Familien. Eltern, Kinder und pädagogische Mitarbeitende wurden dabei zur aktuellen Situation befragt bzw. gebeten, aus ihrer Sicht zu berichten. Aus den verschiedenen Interviews wurden dann wiederum mehrere Podcast-Folgen zu Schwerpunkten entwickelt.

Die Erfahrungen mit diesem Medium waren durchweg positiv, so dass wir 2022 einen weiteren Podcast auf elbkinder-kitas.de starteten unter dem Titel „Kinder begleiten und verstehen“.

Der Alltag mit Kindern wirft jede Menge Fragen auf. Die neue Podcast-Reihe geht ihnen nach: Diplom-Psychologin **Dr. Susanna Jeschonek-Seidel** aus unserer Abteilung Aus- und Fortbildung spricht mit Kinder-Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachbereichen über pädagogische und psychologische Themen rund um das Aufwachsen von Kindern. Ziel ist es, neben spannenden Antworten, den Zuhörerinnen und Zuhörern Gedankenanstöße anzubieten und den Alltag mit Kindern hoffentlich zu bereichern.

In der ersten Folge ging es um Ängste von Kindern. Im Gespräch mit **Dr. Susanne Malcherek** erfuhren wir, wann und warum Kinder welche Ängste in ihrer Entwicklung zeigen können, was an Angst gut ist und wie wir als Erwachsene Kinder im Alltag unterstützen können, ihre Ängste zu bewältigen. Dr. Malcherek ist Fachärztin in der psychiatrischen Institutsambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie am UKE in Hamburg. Sie arbeitet seit vielen Jahren in der Diagnostik und Beratung mit Eltern, Säuglingen, Klein- und Vorschulkindern.

Folge zwei widmete sich Stereotypen und Vorurteilen. Der erste Eindruck zählt, sagen wir oft. Obwohl wir Menschen noch gar nicht kennen, meinen wir doch häufig, sehr gut über sie Bescheid zu wissen. Wie kommt das? Im Gespräch mit **Dr. Inibong Essien** hören wir, was Stereotype eigentlich sind, warum wir Vorurteile haben, wie Kinder zu Stereotypen und Vorurteilen kommen und ob wir etwas dagegen tun können. Dr. Essien ist Diplom-Psychologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Leuphana Universität im Bereich Sozial- und Organisationspsychologie der sozialen Arbeit. Sein Interesse gilt den Beziehungen zwischen Gruppen. Er forscht und lehrt schwerpunktmäßig zu Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung, z. B. dazu, wie Umgebung und Situation Stereotype aktivieren, zu Diskriminierung führen können.



Folge drei beschäftigte sich mit dem Thema: Mehrsprachig aufwachsen – Gewinn für die Sprachentwicklung und die kulturelle Vielfalt. Gesprächspartnerin war in diesem Podcast **Kathrin Wydra**, Sprachheilpädagogin (M.A.). Sie arbeitet seit vielen Jahren mit Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften in verschiedenen Tätigkeitsbereichen. Zu ihren Schwerpunkten zählen die allgemeine Sprachentwicklung, Sprachauffälligkeiten, unterstützte Kommunikation, Beratung von Fachkräften und Eltern zu Themen der Sprachentwicklung und Förderung sowie Elterntrainings. In dieser Folge erläutert Frau Wydra, was Eltern tun können, damit Kinder ihre Muttersprache ebenso wie die deutsche Sprache gut verstehen und sprechen können. Sie spricht über wichtige Prinzipien einer gut gelungenen mehrsprachigen Entwicklung und macht Mut, Mehrsprachigkeit als Chance für die Sprachentwicklung und eine gute kognitive Entwicklung zu sehen sowie als Gewinn für kulturelle Vielfalt.

In der jüngsten, im September 2022 online gesetzten Folge vier erfahren wir, wie ein entspanntes Miteinander im Gespräch mit Kindern gelingen kann. Gesprächspartnerin von Susanna Jeschonek-Seidel ist **Hanna Drechsler**, Kulturwissenschaftlerin (M.A.), Systemisch-integrativer Coach und Systemische Beraterin. Neben verschiedenen Online-Angeboten ist sie im Themenbereich der Kommunikation auch als Dozentin für die Elbkinder tätig. Im Austausch mit Frau Drechsler geht es darum, wie wir als Erwachsene unsere Gespräche mit Kindern gestalten können, warum es bei Kommunikation in erster Linie nicht um Sprache geht und wie wir in Konfliktsituationen gelassen bleiben, damit wir ein bewussteres Miteinander erleben können.

Der Podcast wird im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ gefördert vom **Bundesfamilienministerium** und der **Sozialbehörde Hamburg**. Mit dem Programm werden niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und begleiten, ebenso wie Qualifizierungs- und Informationsangebote für pädagogische Fachkräfte ermöglicht.

Alle Folgen der beiden Podcasts sind weiterhin auf elbkinder-kitas.de abrufbar, denn die Themen ‚veralten‘ nicht. □

Morgen wird geheiratet

Kita Jarrestraße: Dem Interesse der Kinder nachgehen

Im Jahresbericht 20/21 war unser Fachthema „Partizipation“, ein Thema, das in diesem Heft erneut in vielen Projektberichten der Kitas auftaucht. Auch ein Projekt unserer Kita Jarrestraße, das im Folgenden die Erzieherin **Najiba Dastager** beschreibt, griff das Frageinteresse der Kinder auf.

„Nach meinem dreiwöchigen Urlaub kam ich in die Kita zurück – mein Kinderbereich heißt „Lachmöwen“. Mir fiel auf, dass einige Lachmöwen sich intensiv immer wieder mit dem Thema Hochzeit beschäftigten. Christopher, Malou, Lea, Lilly, Esther, Ida, Edita und Bente redeten viel über das Heiraten und langsam nahm ihr Vorhaben konkrete Formen an:

Malou (fast 6) sagt zu Christopher (auch fast 6): „Ich möchte Dich heiraten!“ Lili (4) hat das Gespräch verfolgt und ist begeistert. Christopher überlegt einen Moment und lehnt dann den Antrag ab: „Das ist mir zu viel!“ Ich bin neugierig und hake daher nach: „Warum?“ Alle schauen erst zu mir und dann zu Christopher. Der bleibt dabei: „Das ist mir zu viel, ich schaff‘ das nicht!“ Malou guckt traurig – Lea (5) tröstet sie: „Malou, sei nicht traurig! Ich möchte Dich heiraten!“ Nun ist Christopher verwirrt und schreit: „Das geht doch gar nicht! Lea, Du bist kein Junge!“ Aber Lea hat ihren Entschluss gefasst und ist fest davon überzeugt: Sie heiratet am nächsten Tag Malou. Nun ist viel zu tun – die Kinder diskutieren, was man alles für eine Hochzeit braucht, was eine schöne Feier ausmacht. Sie wünschen sich besonderes Essen und Trinken bei ihrer Hochzeitsfeier. Sie erstellen eine

Gästeliste. Auch wir Lachmöwen-Erzieherinnen und -Erzieher sind eingeladen.

Die Kinder beginnen, die Bäume im Garten für das morgige Fest zu schmücken. Klar ist auch: Für so ein Fest braucht es besondere Kleidung. Alle wollen sich „hübsch“ anziehen und sind aufgeregt.

Am nächsten Tag sind die Kinder schon morgens in heller Vorfreude, kommen zu mir und präsentieren stolz ihre Festkleidung für die anstehende Hochzeit. Malou, unsere Braut, trägt ein weißes Sommerkleid. Lea ist als Bräutigam mit Hose und passender Weste gekleidet. Ich habe einen Brautstrauß aus Schleierkraut mitgebracht und überreiche ihn der Braut. Auch einen Schleier habe ich rausgesucht. Da ich noch einen Ersatzschleier dabei habe, entschließen sich spontan Hedi (4) und Edita (fast 6), auch zu heiraten. So wird aus unserer Hochzeit nun eine Doppelhochzeit!

Dann geht es los – im Garten ist schon alles vorbereitet und geschmückt. Steven und Luca, unsere jungen Erzieher im Team, haben den Hochzeitsmarsch als passende Musik auf dem Tablet parat. Ida (5) möchte die Pastorin sein, die unsere glücklichen Paare traut. Die Gäste versammeln sich um den geschmückten Tisch; Lea & Malou und Hedi & Edita stehen erwartungsvoll zur Trauung bereit.

Die Ringe! Keiner hat an die Eheringe gedacht – also leihe ich meinen Ring für die Zeremonie.

Luca filmt die Szene und gibt Ida als Souffleur Tipps, was die Pastorin zur Trauung sagt und fragt. Kichernd wiederholt Ida: „Wollt Ihr immer zusammen sein, an guten und an schlechten Tagen?“. Und schließlich erlaubt sie: „Ihr dürft Euch jetzt umarmen!“ Glücklicherweise nehmen sich die Kinder in den Arm. Die Gäste jubeln und applaudieren. Geschafft! Anschließend wird zünftig gefeiert mit tanzen zu Musik, Essen und Trinken. Es gibt Kekse und Früchtetee...

Übrigens: Offenbar war die Hochzeit nicht nur Höhepunkt sondern auch Ende – in den Tagen danach war das Heiraten kein Thema mehr unter den Kindern! Das Thema war sozusagen ausgespielt – aber das sehr intensiv und mit



Kita Jarrestraße,
Winterhude

viel Vergnügen! Andere Themen, die die Kinder faszinieren, werden folgen – wir müssen nur aufmerksam zuhören.“ □

Von Eltern für Eltern

Das Elternlotsenprojekt der Kita Friedrich-Frank-Bogen

Eine Sozialraumanalyse in Bergedorf-West ergab für die Jahre 2015-2019 einen erhöhten Zuzug von Alleinerziehenden, Familien mit Migrationsgeschichte und einkommensschwachen Familien in diesen Stadtteil. Dieser Befund führte in der Stadtteilkonferenz Bergedorf-West zu dem Wunsch, ein weiteres „Elternlotsenprojekt“

zu installieren. Es bestanden bereits zwei solche Elternlotsenprojekte im Großraum Bergedorf (in Neu-Allermöhe und Lohbrügge, unter Regie des Trägers Sprungbrett e.V.), nun sollte also ein drittes hinzukommen.

Unsere **Kita Friedrich-Frank-Bogen** unter der Leitung von **Mario Weiss** bewarb sich auf das neue Projekt beim Bezirksamt Bergedorf. Ihre Bewerbung fiel auf fruchtbaren Boden, denn die bereits bestehenden Elternlotsenprojekte werden als großer gesellschaftlicher Gewinn in der Nachbarschaftshilfe der Quartiere gesehen. „Hinzu kommt, dass die Elbkinder Kita Friedrich-Frank-Bogen seit 1970 sehr aktiv im Stadtteil Bergedorf-West ist. In diesem langen Zeitraum sind gute Strukturen der Vernetzung mit Institutionen entstanden (z. B. mit der Schule Friedrich-Frank-Bogen, dem Spielhaus Friedrich-Frank-Bogen sowie diversen Beratungsstellen), und die Kita hat sich zu einem anerkannten Ort im Stadtteil entwickelt“ erklärt **Claudia Brillinger**, die Projektkoordinatorin. Seit 2004 bestehe zudem eine Kooperation mit dem Landesbetrieb für Erziehung und Beratung (LEB). „Durch diese gemeinsame Arbeit mit dem LEB und durch das neue Elternlotsenprojekt (bei uns **„Stadtteilerlern“** genannt) sollte und wollte sich unsere Kita noch weiter in den Stadtteil öffnen und den Familien eine niedrigschwellige Möglichkeit der Beratung, Unterstützung und Begleitung in ihren familiären Angelegenheiten zur Verfügung stellen.

Die Erfahrungen aus den bestehenden Elternlotsenprojekten Neu-Allermöhe und Lohbrügge zeigten, dass eine Kooperation zwischen der Kita Friedrich-Frank-Bogen und Sprungbrett e.V. sinnvoll sein würde. Die Grundlage für all diese Projekte liefert das Rahmenkonzept der Stadt Hamburg für die Förderung von Elternlotsenprojekten zur sozialen Integration von Familien mit Migrationsgeschichte. Für die Umsetzung wurde von mir als Projektkoordinatorin ein unserer Kita angepasster Leitfaden entwickelt.“

Frau Brillinger arbeitet mit 20 Wochenstunden an der Umsetzung des Elternlotsenprojektes, das sozialräumlich, vernetzt und interkulturell arbeitet. Es hat die Aufgabe, Mütter und Väter des Stadtteils Bergedorf-West durch eine qualifizierte und pädagogische Anleitung darin zu

schulen, anderen Eltern bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen zu helfen. „Dadurch werden Ressourcen und Selbsthilfepotenziale aller Teilnehmenden gestärkt und für Sprach-, Kultur-, und Informationsvermittlung genutzt: Ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit und zum sozialen Frieden im Stadtteil. Außerdem dienen die qualifizierten Stadtteilerlern als „Brückenbauer“ in Bildungs- und Förderangebote.“

Für die Qualifizierung müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 76 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Min. durchlaufen. Diese umfangreiche und anspruchsvolle Basisqualifizierung setzt sich aus 6 Modulen zusammen, die Themenkomplexe rund um den Familienalltag von Wohnen, Kindererziehung bis zur Gesundheit umfassen. Für die Schulungen werden Referenten und Referentinnen eingeladen, die den Teilnehmern wöchentlich einen fundierten thematischen Input ermöglichen. Kindesentwicklung und deren Herausforderungen, Kinderrechte, Grundrechte und der Kinderschutz sind wichtige Schulungsinhalte. Ein großer Schwerpunkt ist außerdem die mehrsprachige Erziehung und Entwicklung. Dieser Themenschwerpunkt wird von der Sprachfachkraft der Kita Friedrich-Frank-Bogen, **Julia Isakovic** begleitet.

Auch Medienpädagogik ist wichtig, um die Teilnehmer im Umgang mit den diversen Medien zu sensibilisieren. „Außerdem vermitteln wir alles Wissenswerte rund um Kita und Schule: Die Beantragung eines Kita-Gutscheins, Eingewöhnung, Entwicklungsgespräche und die schulischen Anforderungen samt Ganztagsangeboten usw. Wichtig ist auch die Erklärung des deutschen Gesundheitssystems: Die gesetzlichen Grundlagen der Krankenversicherung für Menschen mit und ohne Aufenthaltsstatus, die Leistungen der Krankenkassen, erforderliche Anträge und Papiere. Ebenso notwendig ist auch, Wege zu anderen behördlichen Einrichtungen (wie z. B. die Fachstelle für Wohnungsnotfälle, das Jobcenter, die Ausländerbehörde etc.) und die Möglichkeiten finanzieller Hilfen in besonderen Lebenssituationen aufzuzeigen. Gefragt ist die Hilfe der Stadtteilerlern aber auch bei Kontoeröffnungen, beim Umgang mit Geldautomaten oder beim Optikerbesuch“, so Claudia Brillinger.

Die Schulungen seien methodisch und didaktisch so aufgebaut, dass eine gute Interaktion und Teilnahme trotz verschiedenster Sprachbarrieren möglich ist. Auch werden im darstellenden Spiel Situationen bildhaft und erlebbar reflektiert. Dadurch werden die persönlichen Kompetenzen der Stadtteillotsen positiv beeinflusst und sie werden befähigt, anderen Familien diesen Prozess auch zu ermöglichen.

Bei den Stadtteil-Institutionen sind schon viele Familien angebunden. Dort besteht ein großer Bedarf der Sprachvermittlung. In den Wohnungen des Trägers „Fördern und Wohnen“ leben beispielsweise viele Familien mit und ohne Aufenthaltsstatus. Für „Fördern und Wohnen“ ist es wichtig, in Beratungssituationen Unterstützung bei Übersetzungen zu erhalten. „Diese Aufgabe kann sehr gut von den Lotsen übernommen werden“, erklärt die Projekt-Koordinatorin weiter. „Darüber hinaus können spezielle Bedarfe von Familien benannt werden, sodass gezielte Hilfepläne aufgestellt werden können. Durch den niedrigschwelligen Kontakt zu den Familien wird eine Verbindung von gut integrierten und noch nicht integrierten Familien hergestellt. Dies ist auch hilfreich für alle anderen Institutionen im Stadtteil, wie zum Beispiel Kitas, Schulen, Beratungsstellen usw. Sie können sich bei mir als der Koordinatorin der Stadtteileltern melden, damit eine passende Begleitung für die Familie zustande kommt. Die Vermittlung ist stets auf Augenhöhe mit den Familien und fokussiert auf Wertschätzung und Förderung der Nachbarschaftshilfe.

Im Zeitraum von September 2020 bis März 2021 haben wir 12 Stadtteileltern zertifiziert. Sie stammen aus Tunesien, Ägypten, Syrien, Jordanien, Polen, Russland und Afghanistan und sprechen arabisch, kurdisch, türkisch, englisch, französisch, polnisch, russisch, usbekisch, tatarisch, persisch, sowie farsi. Die Elternlotsen verpflichten sich vertraglich für die ehrenamtliche Tätigkeit und müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Für die Begleitung der Familien erhalten sie eine Aufwandsentschädigung von rd. 15 Euro, die durch die Stadt Hamburg finanziert wird.“

Mehrere Dutzend Familien wurden bereits erfolgreich durch die Stadtteileltern Bergedorf-West begleitet, bei



**Kita Friedrich-Frank-Bogen,
Bergedorf**

inzwischen weit über 100 Einsätzen. Sollte es trotz möglicher coronabedingten Einschränkungen machbar sein, werden die Stadtteileltern weiterhin auch bei Kita- und Stadtteil-Festen anwesend und bei der Planung und Durchführung behilflich sein.

Aber die Kita Friedrich-Frank-Bogen bietet noch mehr an, berichtet Frau Brillinger, Angebote, die über die Inhalte des Projekts noch hinausgehen und es ergänzen: „Es gibt in unserer Kita regelmäßige Elternveranstaltungen, die Bildung und Beratung beinhalten: Da geht es z. B. um Mehrsprachigkeit oder um das Thema „Rund um die Vorschule und Schule“, wir zeigen Filme, haben ein Bücher-Café für Eltern und Kinder etabliert und vieles mehr. All dies soll für den Stadtteil und insbesondere auch für die Stadtteileltern eine weitere Möglichkeit der Vernetzung darstellen. Alles dient dazu, den Grundgedanken des Elternlotsenprojektes fortzusetzen und ihn im Stadtteil weiter zu verankern. Und mit unserem schön gestalteten Flyer erreichen wir noch mehr Familien in Bergedorf-West.

Wir freuen wir uns schon auf die nächsten Durchgänge der Stadtteilelternschulungen, für die wir immer zahlreiche Anmeldungen haben.“ Das Interesse ist also ungebrochen □

Unser Essen in der Kita

Ein neuer Materialienband zur Ernährungsqualität und -pädagogik in unseren Kitas

Die Mahlzeiten in der Kita sind bedeutsame tägliche Erlebnisse für die Kinder – und sie sind weit mehr als eine reine Nahrungsaufnahme. Das gemeinsame Essen kann den Zusammenhalt stärken. Es ermöglicht Begegnung und Kommunikation. Im besten Fall ist die Mahlzeit in der Kita ein Moment der geteilten Freude über gutschmeckende Gerichte, über das fröhliche Zusammensein.

Dass sich die Ernährung entscheidend auf die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität auswirkt, steht außer Frage. Kinder brauchen jedoch nicht nur ein ausgewogenes, abwechslungsreiches und schmackhaftes Essen. In der anregenden Runde mit anderen Kindern möchten sie auch so manches über die Lebensmittel erfahren. Und sie sind – wenn wir sie dabei unterstützen und begleiten – auch interessiert, beim Essen Neues kennenzulernen.

Kindgerechtes Essen in der Kita und alles, was damit zusammenhängt, ist bedeutsam für das Wohlbefinden von Kindern und unterstützt sie darin, ein gesundheitsförderliches Essverhalten zu entwickeln. Es fördert die Sinneswahrnehmung und bietet viele Gelegenheiten für Bildungsprozesse in der Kita. Ernährungsbildung ist eine wichtige pädagogische Aufgabe, da die Grundlagen für Ernährungskompetenz früh gebildet werden. Feinfühlig begleiten wir Kinder bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen Ernährungsweise und beim bewussten Essen. All diese Aspekte und unsere fachlichen Standards thematisiert der im Sommer 2022 erschienene Materialienband der Elbkinder „Unser Essen in der Kita. Pädagogische Anregungen, Hauswirtschaft und Pädagogik, Umfang und Qualität der Mahlzeiten.“

Rund um das Essen und die Mahlzeiten stehen sowohl die hauswirtschaftlichen Mitarbeitenden als auch die pädagogischen Fachkräfte vor vielen Herausforderungen:

- Wie bringen wir die wissenschaftlichen Empfehlungen zur kindgerechten Ernährung und ein leckeres Verpflegungsangebot zusammen?
- Wie ist es, wenn Kinder mit verschiedensten Ernährungsvorerfahrungen in der Kita zusammen essen?
- Was tun wir, wenn einzelne Kinder über längere Zeiträume nichts essen mögen?
- Wie können wir den vielfältigen Bedarfen der Kinder und ihrer Familien gerecht werden?
- Wie können wir Aspekte der Nachhaltigkeit umsetzen?
- Wie sichern wir, dass die Kinder selbstbestimmt essen können?
- Wie können wir im oft turbulenten Kita-Alltag das Essen in guter Atmosphäre anbieten?



Diese und viele weitere Fragen haben wir zum Anlass genommen, die Qualitätsstandards rund um das Essen bei den Elbkindern neu zu formulieren und im neuen Materialienband nachvollziehbar, nutzerfreundlich und illustriert mit vielen Fotos zu präsentieren. Auf die Auswahl dieser Fotos haben wir sehr viel Mühe verwendet. Sie sollen nicht nur Kapitel schön und abwechslungsreich bebildern, sondern bis ins Detail das zeigen, was an Fachlichkeit wichtig ist.

Bei der Essens-Qualität geht es zunächst darum, was wir Kindern zu essen anbieten. Von ebenso großer Bedeutung ist aber die Frage, wie wir die Situation gestalten. Wir beschreiben daher im ersten Teil der neuen Elbkinder-Materialien die Anforderungen an eine *bewusst pädagogisch gestaltete Essens-Situation* und geben Anregungen für die pädagogische Praxis. Im zweiten Teil des Heftes geht es um die *Zusammenarbeit des Hauswirtschaftsbereichs und der Pädagogik*. Schließlich beschreibt der dritte Teil dieser Materialien ausführlich die *Qualitätsstandards* unseres Speisen-Angebots. Damit Kinder sich gut entwickeln, brauchen sie eine bedarfsgerechte Menge an Nährstoffen und Energie und dementsprechend ein vollwertiges Mahlzeitenangebot. Diesen Qualitätsanspruch sichern wir durch eine fachgerechte Speiseplanung. Deshalb hat die Qualitätssicherung im Ernährungsbereich bei den Elbkindern einen hohen Stellenwert.

In unseren Kitas wird jeden Tag frisch gekocht. Gut geschultes hauswirtschaftliches Personal sichert die fachlichen Qualitätsstandards des Mahlzeitenangebots und setzt darüber hinaus vielfältige individuelle Bedarfe um. Mit Blick auf die Hamburger Kita-Landschaft präsentiert sich Verpflegungskonzept der Elbkinder in besonderer Qualität. Die Mahlzeiten werden nicht durch einen Caterer angeliefert, sondern in den hauseigenen Küchen von gut geschultem Personal täglich frisch zubereitet.

Unsere Qualität wissen nicht nur die Kinder und Familien zu schätzen, sondern sie wird auch von der **Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.** bestätigt, die unsere Kitas regelmäßig auditiert. Für die herausragende Qualität unseres Mittagessens erhalten wir jährlich das **FIT KID Zertifikat**. □



Hamburger Gesundheitspreis 2022

Elbkinder erhalten renommierte Auszeichnung

Die **Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG)** zeichnete die Elbkinder am 21. April 2022 mit dem Hamburger Gesundheitspreis in der Kategorie Großbetrieb aus. Überreicht wurde der Preis in der Handelskammer durch Hamburgs Sozialsenatorin **Dr. Melanie Leonhard**. Geschäftsführerin **Dr. Katja Nienaber, Andrea**

Rehfeldt vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement, **Anette Taake** als Regionalleiterin und **Marina Jachenholz** als Betriebsrats-Vorsitzende nahmen den Gesundheitspreis stellvertretend für die Elbkinder entgegen.

Der Hamburger Gesundheitspreis wird alle 2 Jahre an Unternehmen verliehen, die sich für den Schutz und die Förderung der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden einsetzen. Wir wurden für unser Betriebliches Gesundheitsmanagement und unsere wertschätzende Unternehmenskultur ausgezeichnet.

Über die Vergabe der Auszeichnungen entscheidet eine unabhängige, ehrenamtliche Jury im Zusammenspiel mit der HAG und der Beratungsstelle Arbeit & Gesundheit. Die „vorbildlichen Strukturen im Arbeits- und Gesundheitsschutz der Elbkinder“ haben die Jury überzeugt. Sie würdigte, dass die gesundheitsbezogenen Themen im Unternehmen in einem „Lenkungsausschuss Arbeit und Gesundheit“ mit allen zentralen Entscheidungsträgern koordiniert werden. Die detaillierten Betriebsvereinbarungen, u. a. in den Bereichen Gefährdungsbeurteilung, sowie der ganzheitliche Aspekt von BGM wurden ebenfalls hervorgehoben, insbesondere die Maßnahmen der psychosozialen Beratung, das Thema „Gesundheit als Führungsaufgabe“ und die Stärkung der Eigenverantwortung durch das Projekt „Für meine Gesundheit“. Dass mit dem „Elbbon“ Mehrbelastungen anerkannt werden war der Jury ebenfalls ein Lob wert.

Dr. Annegret Flothow, HAW-Professorin für Oecotrophologie, sagte u. a. in ihrer Laudatio: „In Ihren sehr sorgfältig zusammengestellten Unterlagen zur Bewerbung um den Hamburger Gesundheitspreis 2022 und in unserem Gespräch haben Sie uns eindrucksvoll dargelegt, wie Sie ein professionelles und kennzahlenbasiertes Betriebliches Gesundheitsmanagement, das diesen Namen auch wirklich verdient, mit Ihnen, liebe Frau Nienaber als Geschäftsführerin und Ihnen, liebe Frau Rehfeldt, als interne BGM-Koordinatorin, gemeinsam mit ihrem Team aufgebaut und weiterentwickelt haben und basierend auf einer ausführlichen und vorbildlichen Betriebsvereinbarung zum BGM Tag für Tag umsetzen.“

Neben unseren vielfältigen Maßnahmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement wurde auch bewertet, wie die

Elbkinder eine wertschätzende Unternehmenskultur gestalten. Hierbei seien vier Grundpfeiler hervorzuheben: Unser partizipativer Führungsstil, das wertschätzende Team-Klima und die wertschätzende Kommunikations- und Konfliktkultur, die geprägt sei von klaren Regeln, Respekt, und Feedback, sowie die Teamentwicklung. Hinzu komme eine transparente Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, ebenso die Stärkung des professionellen Selbstbewusstseins mit umfangreicher Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte und der Förderung von Achtsamkeit, Selbstfürsorge und Eigenverantwortung als wichtige Gesundheitskompetenzen.

Wir freuen uns außerordentlich über diese Anerkennung. Sie gilt allen Elbkinder-Mitarbeitenden, die sich tagtäglich im guten Teamwork engagieren und einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen. Der Hamburger Gesundheitspreis wird uns Ansporn sein, unsere erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge fortzusetzen und zu intensivieren. □

Begabungsförderung für alle

Karg-Stiftung spendet 10.000 Euro an zwei Elbkinder-Kitas

Fantasievolle Müll-Monster und eine neue Mathe-Ecke – gleich zwei Kitas konnten sich über eine großzügige Projektförderung der **Karg-Stiftung** freuen.

Anlässlich des 100. Geburtstags des Stiftungsgründer-Ehepaars lobte die Karg-Stiftung einen Sondertopf für besondere Projekte zur Begabungsförderung in Kitas aus. Auch die Elbkinder entschlossen sich, einen Antrag zu stellen, da ein besonderer Fokus auf das Thema „Bildungsgerechtigkeit und soziale Teilhabe“ gelegt wurde.

Geeignete Kitas waren schnell gefunden: Die **Kita Emilienstraße** brauchte eine neue Mathe-Lernwerkstatt und die **Kita Eddelbüttelstraße** hatte eine tolle Idee für ein Kunstprojekt.

Natürlich war die Freude groß, als der Antrag in voller Höhe bewilligt wurde. Beide Einrichtungen durften sich über jeweils 5.000 Euro freuen, die sowohl für Sachmittel als auch für Honorare ausgeben werden dürfen.

Nachhaltiger Monster-Spaß in der Kita Eddelbüttelstraße

Beim Projekt „Ungeheuerlich! Ungeheuer, Monster und Fantasiegestalten“ für Kita- und Vorschulkinder ging es um unglaubliche Gestalten, das Fremde und Andersartige. Angeleitet von der Kunstpädagogin **Bianca Kaminski** beschäftigen sich die Kinder der Kita Eddelbüttelstraße über mehrere Wochen kreativ mit ihren eigenen Fantasien und Ängsten.

Als Einstieg in jede Aktion dienten Kinderbücher, in denen der Protagonist ein Monster oder Ungeheuer war, anschließend fanden Angebote in Kleingruppen statt.

Im Laufe des Projekts wurden verschiedenste Materialien, Methoden und Techniken ausprobiert. Unter anderem schlüpfen die Kinder in neue Rollen, indem sie sich mit selbstgestalteten Masken verwandelten. Es wurde mit Musik und Bewegung gearbeitet und vor allem viel gebastelt. Durch den Einsatz von Recycling-Materialien fand das Thema BNE seinen Weg in das Projekt, denn die ungeheuerlichen



Kita Eddelbüttelstraße,
Harburg

Mengen von Verpackungsmüll lassen auch Kinder nicht unbeeindruckt.

Entstanden sind zauberhafte Masken, ein Monster-Zuhause, ein Leucht-Ungeheuer und vieles mehr, was nun in den Räumen der Kita besichtigt werden kann.

Zahlenraum und Weltraumerforschung in der Kita Emilienstraße

Einbrecher verursachten im August 2020 einen immensen Wasserschaden im Altbau der Kita Emilienstraße in Eimsbüttel. Dabei hat auch die Lernwerkstatt einen erheblichen Schaden erlitten, vor allem der Bereich mit den mathematischen und naturwissenschaftlichen Angeboten wurde größtenteils zerstört. Die Sanierungs- und Aufbaumaßnahmen erweisen sich weiterhin als sehr langwierig und teuer. Nach ihrem Abschluss wird ein Teil der Fördersumme für neue Möbel verwendet, die die verwinkelten Räumlichkeiten optimal nutzen.

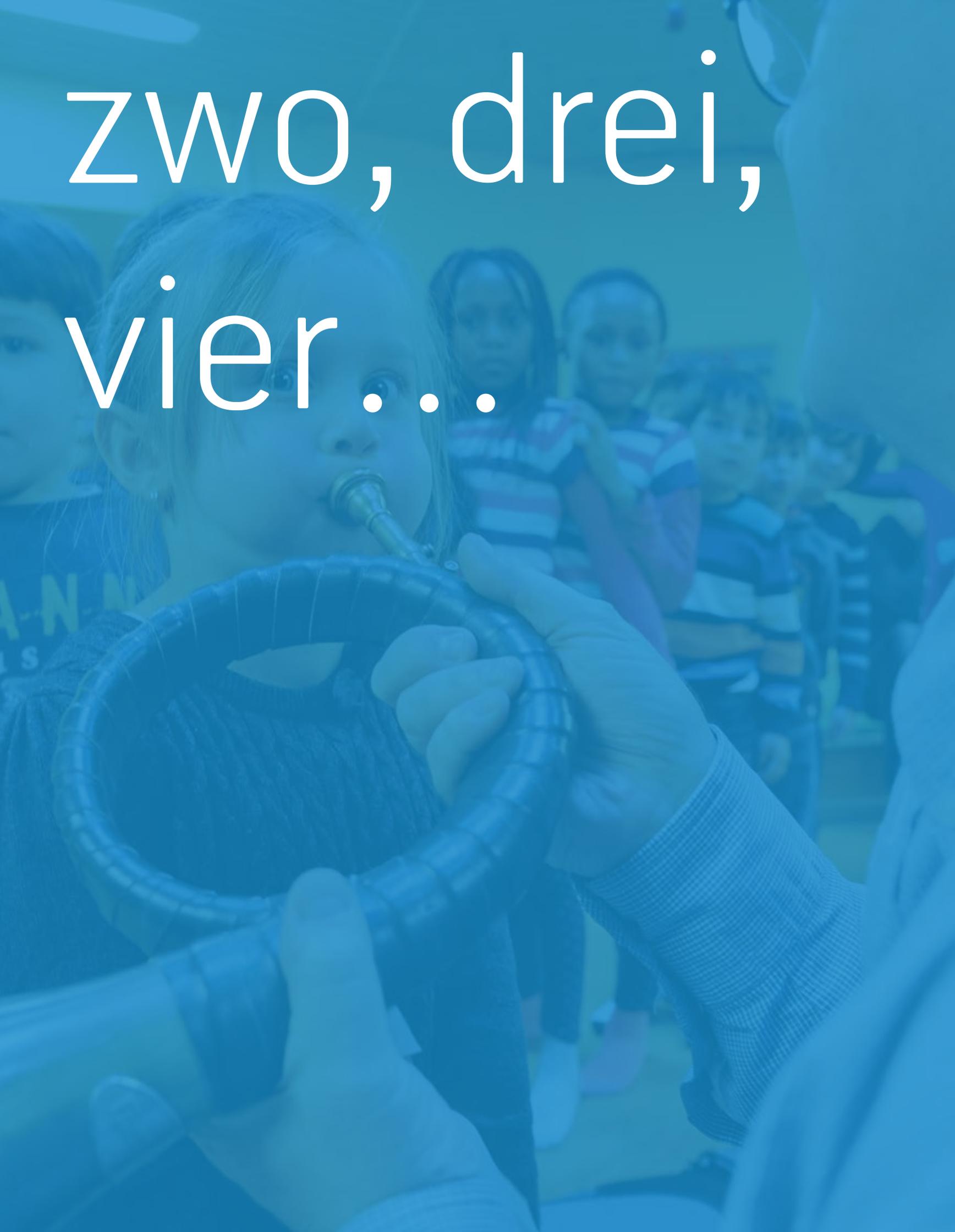


**Kita Eddelbüttelstraße,
Harburg**

Auf der Wunschliste standen außerdem neue Bücher und zahlreiche Spiel- und Lernobjekte für die Erforschung von Zahlenräumen, Geometrie und Mechanik. Ein besonderes Highlight wird ein kleines „Dunkelzelt“ sein, das zum Betrachten von Himmelskörpern und Sternbildern einlädt.

Wir freuen uns über das Engagement der beteiligten Kitas und bedanken uns ganz herzlich bei der Karg-Stiftung für die großzügige Spende! □

zwo, drei,
vier...







1



2



3



1



2





1



2



3





Die Geschäfts- entwicklung 2020–2021

Im vergangenen Geschäftsjahr stieg die Anzahl der in unseren Kitas und GBS-Standorten betreuten Kinder nicht mehr wie in den Vorjahren an, sondern sank um 420 Kinder in Kitas und GBS. Diese sinkende Kinderzahl ist auf die Corona-Pandemie zurückzuführen.

Durch die Corona-bedingten eingeschränkten Betreuungsmöglichkeiten sank die Zahl der Krippenkinder: Hier betreuten unsere Kitas 76 bzw. 1 % weniger Kinder. Auch die Zahl der Elementarkinder sank um 135 auf 15.379 (–1 %). In der Ganztägigen Betreuung an Schulen (GBS) wurden mit 8.869 Kindern 2 % (–209) weniger Kinder als im Vorjahr betreut.

Etwas anders verlief die Entwicklung bei unserem Tochterunternehmen Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH: zur EKN gehören 13 Kitas in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Alle Kitas sind gut nachgefragt, insgesamt wurden 2021 1.189 Kinder betreut und damit 31 Kinder bzw. 3 % mehr als im Vorjahr.

Die leicht sinkenden Kinderzahlen führten im Jahr 2021 zu nahezu gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen. Mit durchschnittlich 4.935 Erziehungskräften und 432 Kita-Leitungskräften sind wir aber weiterhin der mit Abstand größte Arbeitgeber für pädagogische Fachkräfte in Hamburg. Hierbei ist zu betonen, dass die Elbkinder mit rd. 87 % Frauenanteil die vom Bundesgleichstellungsgesetz geforderten 30 % weit über das Mindestmaß hinaus erfüllen.

Die Elbkinder schließen das Jahr 2021 mit einem Jahresfehlbetrag von 3,2 Mio. € ab. Vor allem der Anstieg der Leistungsentgelte hat zu einem Wachstum der Erträge von 349,2 Mio. € auf 362,2 Mio. € geführt.



Geschäfts- verlauf, Jahres- abschluss, personelle und bauliche Entwicklung

Entwicklung der Kinder- zahlen, Marktanteil

Die Elbkinder (abgekürzt EHK) betrieben zum Jahresende 2021 173 Kindertagesstätten an 188 Standorten (somit 15 Dependancen). Im Jahresdurchschnitt wurden von den Elbkindern Corona-bedingt insgesamt 420 Kinder in den Kindertagesstätten und den GBS-Standorten weniger betreut als im Vorjahr.

Anders als in den Vorjahren sank bedingt durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen eingeschränkten Betreuungs- und Eingewöhnungsmöglichkeiten die Zahl der Krippenkinder um 76 (–1%). Die Zahl der Elementarkinder reduzierte sich von 15.514 um 135 auf 15.379 (–1%). In GBS wurden mit 8.869 Kindern 2 % (–209) weniger Kinder als im Vorjahr betreut.

Anzahl der betreuten Kinder in den Elbkinder-Kitas

Elementar (gesamt)



darunter Kinder mit Behinderung



Krippe



GBS/GTS-Regeldienst



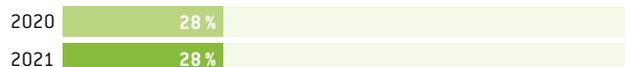
Gesamt*



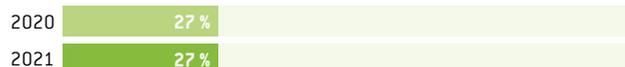
ohne vollständig privat oder betrieblich finanzierte Betreuungen, einschließlich Kinder aus Umlandgemeinden.

Marktanteile in Prozent

Krippe



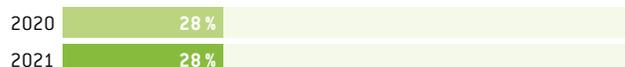
Elementar



Elementar (Integrationskinder)



Gesamt



* Rundungsdifferenz möglich

Foto links:
Kita Eichengrund,
Blankenese

Der Marktanteil der EHK am Kita-Markt ist mit 28 % auf dem Vorjahresniveau. Die Marktanteile der Jahre 2017 bis 2019 lagen zwischen 30 % (2017) und 29 % (2019).

Die Elbkinder betreiben auch mehrere GBS- und GTS-Standorte:

Stand: 1. August 2022

GBS-Kooperationen

- Schule am Schlemer Park – Standort Möllner Landstraße
- Schule Am Schlemer Park – Standort Billbrookdeich
- Schule Stengelestraße
- Max-Träger-Schule
- Schule Goosacker
- Gorch-Fock-Schule
- Schule Schulkamp
- Schule Trenknerweg
- Schule Brockdorffstraße
- Schule Oppelner Straße
- Schule Leuschnerstraße
- Schule Prassekstraße
- Grundschule Kerschensteinerstraße
- Schule Moorflagen
- Sprachheilschule Eschenweg (bis Sommer 2021)
- Schule Heinrich-Helbing-Straße
- Schule Fabriciusstraße
- Grundschule Genslerstraße
- Grundschule Ballerstaedtweg
- Schule Karlshöhe (Zweigstelle Hohnerkamp)
- Grundschule Horn
- Schule Klein Flottbeker Weg
- Schule Strenge
- Schule Alsterredder
- Schule Grützmühlenweg
- Schule Max-Eichholz-Ring
- Schule Mendelstraße
- Schule Bonhoeffer Straße
- Schule Curslack
- Schule Altengamme
- Schule Zollenspieker
- Schule Marmstorf
- Schule Eberhofweg

GTS-Kooperationen

- Schule Am Johannisland
- Schule Friedrich-Frank-Bogen
- Anton-Rée-Schule (bis Sommer 2022)
- Schule Mümmelmansberg

Personelle Entwicklung

Leicht sinkende Kinderzahlen führten im Jahr 2021 zu nahezu gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen. Mit durchschnittlich 4.935 Erziehungskräften und 432 Kita-Leitungskräften (inkl. Leitungsververtretungen und GBS-Abteilungsleitungen) ist die EHK weiterhin der mit Abstand größte Arbeitgeber für pädagogische Fachkräfte in Hamburg.

Von den 5.872 Beschäftigten, die durchschnittlich im Jahr 2021 bei den Elbkindern voll sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, hatten 2.834 (48 %) eine Vollzeitstelle inne, während die Übrigen mit unterschiedlichen Zuschnitten in Teilzeit tätig waren. Der Anteil der zeitlich befristeten Arbeitsverhältnisse zum 31.12.2021 beträgt 0.

In der EKSG, die hauswirtschaftliche Leistungen für die Muttergesellschaft erbringt, waren in 2021 durchschnittlich 905 Mitarbeitende beschäftigt (+17; +2 %). Die EKN beschäftigte 2021 durchschnittlich 334 Mitarbeitende (+10; +3 %).

Bundesgleichstellungsgesetz

Am 01.05.2015 ist das Bundesgesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Bundesgleichstellungsgesetz) in Kraft getreten. Laut diesem Gesetz sind im Lagebericht die Frauenquoten im Aufsichtsrat, im Leitungsorgan (Geschäftsführung) sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Leitungsorgans vorgeschrieben. Die Tabelle auf S. 104 zeigt den Stand bei den Elbkindern zum 31.12.2021.

Personalbestandsentwicklung*

Elbkinder

Pädagogische Kita-Leitungskräfte



Erziehungskräfte



TherapeutInnen



Verwaltungskräfte in Kitas



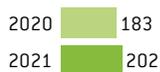
Hauswirtschaftsleiterinnen



Hausarbeiterinnen



Beschäftigte der Zentrale



Geringfügig Beschäftigte



Zivildienstleistende/Praktikanten



Teilnehmerinnen Freiwilliges Soziales Jahr



Elbkinder KITA Hamburg Servicegesellschaft (EKSG)



Elbkinder Vereinigung Kitas Nord (EKN)



Elbkinder:

Voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:



Beschäftigte gesamt:



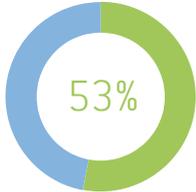
Konzern:

Beschäftigte gesamt:



* Aktiv Beschäftigte, ohne Beschäftigte in Mutterschutz, Elternzeit, Sonderurlaub, Renten auf Zeit oder in der Freizeitphase der Altersteilzeit

Frauenquote bei den Elbkindern

Gremium	AUFSICHTSRAT	GESCHÄFTSFÜHRUNG	1. FÜHRUNGSEBENE Regionalleitungen und Abteilungsleitungen Zentrale	2. FÜHRUNGSEBENE Kita-Leitungen und Teamentwicklungen Zentrale
Anzahl	9	2	17	197
davon Frauen	6	2	9	166
Frauenanteil				

Die Quote liegt weit über dem gesetzlichen Ziel von 30 %. Das Bundesgesetz erfüllt die EHK damit bereits weit über das Mindestmaß. Der Frauenanteil insgesamt bei der EHK beträgt 87 % (Vorjahr: 87 %).

Bauliche Entwicklung

Im Jahr 2021 konnten Corona-bedingt nur eingeschränkt Baumaßnahmen durchgeführt werden. Größere Maßnahmen verzögerten sich stark.

Jahresabschluss 2021

Die Elbkinder schließen das Jahr 2021 mit einem Jahresfehlbetrag von 3,2 Mio. € ab. Vor allem der Anstieg der Leistungsentgelte hat zu einem Wachstum der Erträge von 349,2 Mio. € auf 362,2 Mio. € geführt.

Die Ertragslage stellt sich wie in der Tabelle rechts dar. Die Veränderungen in den Umsatzerlösen ergeben sich im Wesentlichen aus der Entgeltsteigerung im Kita-Bereich. Ebenfalls angestiegen ist der Umsatz durch GBS. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind in der Summe gestiegen, da die Forderungen gegenüber der FHH aus

der Zuführung zu Pensionsrückstellungen angepasst wurden. Aber auch die Krankenkassenerträge aufgrund von Beschäftigungsverboten sind gestiegen.

Es ergibt sich eine Umsatzrendite – bezogen auf das Jahresergebnis – in 2021 von –0,8 % (Vorjahr –1,9 %). Der Umsatzerlös je Mitarbeitendem beträgt in 2021 59.956 € (Vorjahr: 57.371 €) und ist damit um 4,47 % höher als in 2020.

Der Materialaufwand ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,2 Mio. € gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen für Materialkosten (+1 Mio. €) und bezogene Leistungen (+5,2 Mio. €) vor allem Corona-bedingt wieder gestiegen.

Die Erhöhung des Personalaufwands um 3,2 Mio. € ist vor allem durch die Tarifsteigerung begründet. Aufgrund der Bauinvestitionen in den einzelnen Kindertagesstätten sind die Abschreibungen um 1 Mio. € gestiegen.

Unsere Tochtergesellschaft EKSG verzeichnete im Jahr 2021 Umsatzerlöse – ausschließlich von den Elbkindern – von 21,7 Mio. €. Sie schloss mit einem Jahresüberschuss von 25,2 T€ das Geschäftsjahr ab. □

Gewinn- und Verlustrechnung der Elbkinder 2020/2021

	2021	2020	+/-	+/- in %
ERTRÄGE				
Umsatzerlöse	362,2	349,2	+ 13,0	+ 4 %
Sonstige betriebliche Erträge	45,5	39,6	+ 5,8	+ 15 %
Betriebsertrag	407,7	388,8	+ 18,9	+ 5 %
AUFWÄNDE				
Materialaufwand	69,1	62,9	+ 6,2	+ 10 %
Personalaufwand	285,9	282,7	+ 3,2	+ 1 %
Abschreibungen	11,4	10,4	+ 1,0	+ 10 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10,3	8,2	+ 2,1	+ 26 %
ERGEBNIS				
Finanzergebnis, Steuern	- 34,1	- 31,7	- 2,4	+ 8 %
Jahresergebnis	- 3,2	- 7,1	+ 3,9	- 56 %

Geschäftsverlauf der Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH

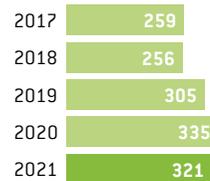
Anfang Mai 2021 hat die EKN den Neubau der Dependance Kita Lütjensee eröffnet, in die die beiden Übergangsguppen einzogen. Des Weiteren wurde Ende Januar 2021 der Hort Borstel aufgrund der neuen Betreuungsstruktur an Niedersächsischen Grundschulen geschlossen.

Die Struktur der Belegung im Zeitablauf ist aus der nebenstehenden Tabelle erkennbar. Die EKN betreute am 31. Dezember 2021 1.189 Kinder (+31 Kinder, +3%). Alle Kitas der EKN sind gut nachgefragt.

Die Erträge der Gesellschaft stiegen von 16,5 Mio. € im Vorjahr auf 17,5 Mio. € im Jahr 2021 infolge des Anstiegs der betreuten Kinder sowie der gewährten Zuschüsse. Konsequenz aus der erhöhten Kinderzahl ist der Anstieg der Personal- und Verwaltungsaufwendungen trotz der anhaltenden Corona-Pandemie. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Betriebsergebnis von 677 T€ (Vorjahr: +220 T€) bzw. einen Jahresgewinn von 680 T€ aus. Durch die vertraglich fixierte Zuführung zur Rücklage für Instandhaltungen und für zukünftige Projekte sowie durch die Einstellung in die Freie Rücklage ergibt sich der Bilanzgewinn von 0 T€ nach einem Bilanzgewinn von 150 T€ im Vorjahr. □

Belegung der EKN-Kitas

Krippe



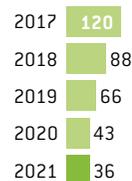
Elementar



Integration (Region Niedersachsen)



Hort



Gesamt



A young girl with blonde hair is hula hooping in a grassy field. She is wearing a light-colored long-sleeved shirt with thin horizontal stripes and matching pants. Her hula hoop is orange and white striped. The background shows a wooden fence and trees. The entire image has a green overlay.

Von Bällen, Klötzchen und Teddys

1



2



3



1



2



3



1



2





1



2



3



1



2



3



Anhang



Organe der Elbkinder

Stand: Oktober 2022

Gesellschafterversammlung

Freie und Hansestadt Hamburg

100 % des Stammkapitals

Aufsichtsrat

VORSITZ

Frau Senatorin Dr. Melanie Leonhard

Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)

MITGLIEDER

Frau Dr. Stefanie Finger

Senatskanzlei

Herr Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker

Universität Hamburg – Fakultät für Erziehungswissenschaft

Frau Dr. Liane Melzer

Ehem. Leiterin des Bezirksamtes Altona

Frau Susanne von Stebut

Regionale Schulaufsicht, Behörde für Schule und Berufsbildung

Frau Hanne Stiefvater

Referatsleiterin, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)

Herr Mario Weiss

Kita-Leiter und ehem. Mitglied des Betriebsrats der Elbkinder

Herr Holger Timmermann

Erzieher

Frau Sigrid Ebel

ver.di Landesbezirk Hamburg

Geschäftsführung

Frau Ulrike Muß

Pädagogische Geschäftsführerin

Frau Dr. Katja Nienaber

Kaufmännische Geschäftsführerin

Kontakte

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ulrike Muß

Pädagogische Geschäftsführerin
040/421 09-101
u.muss@elbkinder-kitas.de

ZENTRALE

R1 – Michael Streitberger

Regionalleiter für Kindertagesstätten in Kreis I
(Hamburg-Mitte und Eimsbüttel)
040/421 09-111 oder -163
m.streitberger@elbkinder-kitas.de

R2 – Stefan Vogler

Regionalleiter für Kindertagesstätten in Kreis II
(Altona)
040/421 09-112 oder -163
s.vogler@elbkinder-kitas.de

R3 – Carlo Krüper

Regionalleiter für Kindertagesstätten in Kreis III
(Wandsbek/Farmsen/Rahlstedt)
040/421 09-113 oder -163
c.krueper@elbkinder-kitas.de

R4 – Angela Dobinsky

Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis IV
(Bergedorf/Billstedt)
040/421 09-114 oder -163
a.dobinsky@elbkinder-kitas.de

R5 – Larissa Zeinert

Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis V
(Wilhelmsburg/Harburg/Finkenwerder)
040/421 09-115 oder -163
l.zeinert@elbkinder-kitas.de

R6 – Claudia Koops

Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis VI
(Eimsbüttel Nord/Lurup)
040/421 09-116 oder -163
c.koops@elbkinder-kitas.de

Dr. Katja Nienaber

Kaufmännische Geschäftsführerin
040/421 09-101
k.nienaber@elbkinder-kitas.de

R7 – Anette Taake

Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis VII
(Hamburg-Nord/Dulsberg)
040/421 09-117 oder -163
a.taake@elbkinder-kitas.de

R8 – Kerstin Borchert von Bockel

Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis VIII
(Horn/Wandsbek/Bramfeld)
040/421 09-118 oder -163
k.bockel@elbkinder-kitas.de

AF – Dörte Utecht

Leiterin der Abteilung Aus- und Fortbildung
040/421 09-196 oder -241
d.utecht@elbkinder-kitas.de

P – James Desai (bis Sept. 2022)

P – Johannes Kestler (ab Okt. 2022)
Leiter der Beratungsabteilung
040/421 09-109 oder -141
j.kestler@elbkinder-kitas.de

Z1 – Peter Alfes

Leiter der Personalabteilung
040/421 09-222 oder -239
p.alfes@elbkinder-kitas.de

Z2 – Oliver Hinz

Leiter der Abteilung Finanzen
040/421 09-150 oder -221
o.hinz@elbkinder-kitas.de

Z3 – Christa Harmsen

Leiterin der Rechtsabteilung
040/421 09-105 oder -101
c.harmsen@elbkinder-kitas.de

ANSCHRIFT

Oberstraße 14 b
20144 Hamburg
Telefon: 040/421 09-0
Telefax: 040/421 09-190

Z3 – Sabine Hauschild

Leiterin der Rechtsabteilung
040/421 09-105 oder -101
s.hauschild@elbkinder-kitas.de

Z4 – Payam Dehghani

Leiter der Bauabteilung
040/421 09-198 oder -191
p.dehghani@elbkinder-kitas.de

Z5 – Götz Hohmeier

Leiter der EDV-Abteilung
040/421 09-197 oder -147
g.hohmeier@elbkinder-kitas.de

QM – Kathrin Joswig

Referentin für Qualitätsmanagement und
Projektentwicklung
040/421 09-142 oder -101
k.joswig@elbkinder-kitas.de

ZD – Jörg Diehl

Leiter Zentrale Dienste (Einkauf und Hygiene)
040/421 09-245
j.diehl@elbkinder-kitas.de

FR – Anna Fuy

Referentin für Fundraising und
Projektkooperationen
040/421 09-247 oder -101
a.fuy@elbkinder-kitas.de

PR – Katrin Geyer

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
040/421 09-103 oder -101
k.geyer@elbkinder-kitas.de

Tochtergesellschaften

Elbkinder KITA Hamburg Servicegesellschaft mbH

AUFGABE

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen für Elbkinder-Kitas

ANSCHRIFT

Oberstraße 14 b, 20144 Hamburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ulrike Muß

040/421 09-101

u.muss@elbkinder-kitas.de

Dr. Katja Nienaber

040/421 09-101

k.nienaber@elbkinder-kitas.de

Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH

AUFGABE

Betrieb von Kindertagesstätten in den an Hamburg angrenzenden Kreisen
Niedersachsens und Schleswig-Holsteins

ANSCHRIFT

Oberstraße 14 b, 20144 Hamburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ulrike Muß

040/421 09-101

u.muss@kitas-nord.de

Dr. Katja Nienaber

040/421 09-101

k.nienaber@kitas-nord.de

BETRIEBSLEITERIN

Freya Kaske

040/421 09-219

f.kaske@kitas-nord.de



Publikationen

STADTKINDER

Die 12 bis 20 Seiten umfassende Mitarbeiterzeitung der Elbkinder erscheint alle drei Monate. Sie berichtet über Ereignisse und Themen aus den Kindertagesstätten und über aktuelle pädagogische Diskussionen.

FACH-MATERIALIEN

Elbkinder-Materialien: Unser Essen in der Kita.
58 Seiten, Mai 2022

Elbkinder-Materialien: Vielfalt verbindet. Auf dem Weg zu einer kultursensiblen Pädagogik.
46 Seiten, Mai 2019

Elbkinder Materialien: Schlüsselsituationen in der Krippenarbeit
90 Seiten, November 2018 (3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage)

Elbkinder Materialien: Versuch macht klug und gesprächig
4 Hefte im Karton, jeweils rund 40 Seiten (Theoretische Grundlagen / Der Sprachbildungsansatz / Sprachbildungsaktivitäten Teil 1 und Teil 2), Mai 2014

Mehr als nur dabei sein!
Teilhabe von Kindern mit Behinderungen in unseren Kitas. 24 Seiten, Februar 2012

Wenn die Wellen hochschlagen.
Kinder in herausfordernden Situationen verstehen und begleiten. August 2022

5. Qualitätsversprechen. Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in der Kita.
Materialien für die interne Evaluation
Dezember 2016

5. Qualitätsversprechen: Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in GBS/GTS.
Materialien für die interne Evaluation
Dezember 2015

Materialien zur Qualitätsentwicklung.
Überarbeitete Fassung. 96 Seiten, März 2008

INFORMATIONSBROSCHÜREN

Die Elbkinder Superfloh-Woche. Wir bringen Bewegung in die Kita.
8 Seiten, Februar 2020

Vielfalt leben und gestalten.
Vorträge im Bundesprogramm ‚Kita-Einstieg: Brücken bauen in eine frühe Bildung‘.
6 Seiten, Dezember 2019 (Zusammen mit Hamburger Kita-Trägern, der Sozialbehörde und dem BFSFJ)

Inhouse Fortbildung und Angebote für Eltern
8 Seiten, November 2019

Ihre Regionalleitungen stellen sich vor!
6 Seiten, Mai 2018

Gleichberechtigte Teilhabe!
Das Therapiekonzept der Elbkinder
16 Seiten, Januar 2018

Rad Aktiv
Rauf aufs Rad. Radfahren mit Kindern.
34 Seiten, Juli 2017

Früh erkennen und fördern
Unsere interdisziplinäre Frühförderung
8 Seiten, Juli 2017

Meine Kita. Willkommen bei den Elbkindern
52 Seiten, November 2016

Unsere Kitas – Ihre Chance!

Perspektiven für pädagogische Fachkräfte.
6 Seiten, August 2022 (regelmäßige Aktualisierungen)

Perspektiven für heilpädagogische Fachkräfte. 6 Seiten, April 2022 (regelmäßige Aktualisierungen)

Perspektiven für therapeutische Fachkräfte.
6 Seiten, April 2022 (regelmäßige Aktualisierungen)

Perspektiven für Hauswirtschaftsleitungen.
6 Seiten, November 2021 (regelmäßige Aktualisierungen)

Perspektiven für Mitarbeitende im Hauswirtschaftsbereich. 6 Seiten, November 2021 (regelmäßige Aktualisierungen)

GBS – Ihre Chance.
Perspektiven für pädagogische Fachkräfte in Ganztagschulen. 6 Seiten, Juni 2022 (regelmäßige Aktualisierungen)

Mediennutzung im Familienalltag. Tipps für Eltern. Oktober 2021 (Auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Türkisch, Albanisch, Farsi, Arabisch, Tigrinya, Russisch und Polnisch.)

Wir schreiben KLEIN groß!
Die Kitas der Elbkinder als Leporello.
Juni 2013

Vereinigung Kitas Nord gGmbH. Eltern-Info.
8 Seiten mit Einleger, März 2013

Foto links:
Kita Heuorts Land,
Farmesen-Berne

Wir Elbkinder.

Das Brand-Book zum Corporate Design der Elbkinder.
59 Seiten mit Manual, 16 Seiten, August 2012

Das Kita-Brückenjahr.

Garantiert gut vorbereitet in die 1. Klasse!
8 Seiten, November 2011

Kindertagesstätten mit Qualität und Flexibilität.

Die Vereinigung Kitas Nord gGmbH stellt sich vor.
12 Seiten, 2010

In Hamburg sagen wir Mohltied!

Wie in unseren Kitas die Kinder gepflegt werden.
16 Seiten, April 2010

DOKUMENTATIONEN**100 Jahre für Kinder.**

Das Jubiläum: Die Festschrift zum
100. Geburtstag der Elbkinder.
186 Seiten, April 2019

Hürden überwinden!

Ein Projekt der Elbkinder und der Hubertus Wald
Stiftung. 114 Seiten, Mai 2018

Wasser erLeben

40 Seiten, September 2016

Elbkinder auf Spurensuche.

Eine künstlerisch-kreative Reise mit Kita-
Kindern durch die Menschheitsgeschichte
(zusammen mit dem Archäologischen Museum
Hamburg). 96 Seiten, November 2014

Versuch macht klug.

Vorschulische Begegnungen mit
Naturwissenschaft und Technik.
Materialienband. Spontane Experimente in
Alltagssituationen. 24 Seiten, Juli 2009

Versuch macht klug.

Vorschulische Begegnungen mit
Naturwissenschaft und Technik. Bauanleitungen
zu den 20 Experimentierstationen.
28 Seiten, Januar 2007

Versuch macht klug.

Vorschulische Begegnungen mit
Naturwissenschaft und Technik. Informationen,
Anleitungen, Beobachtungen.
40 Seiten, Juli 2006

Versuch macht klug.

Vorschulische Begegnungen mit
Naturwissenschaft und Technik. Anregungen für
die pädagogische Praxis.
16 Seiten, Februar 2006

JAHRESBERICHTE

Die Jahresberichte erscheinen seit 1996.
Zuletzt der Jahresbericht 2020/2021, Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH, 128
Seiten, Oktober 2021

(Themenschwerpunkte: Kurz vorgestellt:
Das Unternehmen Elbkinder; Fachessay –
Partizipation. Ein Recht der Kinder –
Partizipation in der Praxis der Elbkinder; Aktuelle
Entwicklungen in der Hamburger Kita- und
Schulpolitik: Bundesprogramm Sprache –
Landesprogramm Kita-Plus – Kita-Einstieg –
Die Positivliste; Die Corona-Pandemie; Neues
bei den Elbkindern: Wir zeigen Gesicht. Die
erfolgreiche Impfkampagne der Elbkinder – Wie
erleben Kinder die Pandemie? – Dance Challenge
,Jerusalema‘ – Neues auf elbkinder-kitas.de –
Neues BNE-Signet – Wir sind die GreenKids! –
Erinnern und Gedenken – Ein Garten für
Kinder – Der Hamburger Tag der Familien;
Geschäftsentwicklung – Jahresabschluss,
personelle und bauliche Entwicklung]

FILME UND MUSIK AUF DVD/CD

Hürden überwinden! Ein Projekt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH
Filmlänge: 42 Min., Hamburg 2017

Guten Tag und Hallo.

CD mit 14 Kinderliedern
Hamburg, Juli 2016

Jedes Kind spielt mit!

Ein Beitrag auf dem Weg zur Inklusion.
Filmlänge: 95 Min., Hamburg 2012

Mehr als nur dabei sein

Teilhabe von Kindern mit Behinderung
Filmlänge: 28 Min., Hamburg 2009

Schlüsselsituationen im Krippenbereich

Qualitätsmerkmale für die Arbeit mit den
Jüngsten. Filmlänge: 23 Min., Hamburg 2008

KINDERBÜCHER**Ein wunderschöner Kita-Tag.**

Pixi-Buch, in Kooperation von Carlsen Verlag und
Elbkindern. Hamburg, Juli 2016

INTERNET

www.elbkinder-kitas.de bietet Eltern nicht nur
die Möglichkeit, die wesentlichen Elemente
unseres pädagogischen Konzeptes, sondern
auch jeden unserer über 180 Kitastandorte
kennenzulernen. Jede Kita stellt sich mit einer
umfangreichen Foto-Galerie und Texten zur
pädagogischen Arbeit vor. Der ‚Kita-Finder‘
hilft, schnell die passende Kita zu finden.
Pädagogische Fachkräfte bekommen viele
Informationen über die Karrierechancen bei
Hamburgs größtem Kita-Träger, Firmen Hinweise

über die Möglichkeit betrieblicher Förderung.
Die wichtigsten Informationen stehen auch auf Türkisch und Englisch zur Verfügung. Außerdem: die Strukturen des Unternehmens, ein aktueller Pressespiegel sowie die Veröffentlichungen der Elbkinder zum Download.

www.kitas-nord.de

Die Website unseres Tochterunternehmens Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH stellt das Dienstleistungsangebot von Kitas Nord und die dreizehn zum Träger gehörenden Kitas vor.

Unsere Kitas auf einen Blick

BEZIRK HAMBURG- MITTE

BILLBROOK

Kita Berzeliusstraße 105 c
Telefon 040/731 30 35

Schulkinderclub Billbrookdeich 266
Telefon 040/732 57 24

BILLSTEDT

Kita Billstedter Hauptstraße 112
Telefon 040/734 18 88-0

Kita Dietzweg 6
Telefon 040/653 65 24

Kita Druckerstraße 19
Telefon 040/714 87 79 15

Kita Franz-Marc-Straße 10
Telefon 040/715 50 36

Kita Havighorster Redder 23
Telefon 040/715 48 58

Kita Kandinskyallee 25
Telefon 040/715 49 39

Kita Möllner Landstraße 266
Telefon 040/714 09 05-0

Kita Öjendorfer Höhe 2
Telefon 040/713 55 02

Kita Sturmvogelweg 7
Telefon 040/73 67 15 30

FINKENWERDER

Airbus-Kita Beluga
Neßkatenweg 6
Telefon 040/31 76 83 82

Kita Jeverländer Weg 14
Telefon 040/742 64 96

HAFENCITY

Kita Am Lohsepark 10
Telefon 040/30 70 95 82

HAMM / BORGFELDE

Kita Hinrichsenstraße 6a
Telefon 040/250 71 17

Kita Jordanstraße 24 – 26
Telefon 040/254 22 39

Kita Osterbrook 49
Telefon 040/334 92 20-0

HORN

Kita Bauerberg 38
Telefon 040/651 81 87

Kita Blostwiete 2
Telefon 040/655 13 11

Kita Böcklerstraße 33
Telefon 040/653 54 50

Kita Hermannstal 88
Telefon 040/655 38 43

Kita Horner Weg 95 a
Telefon 040/88 14 17 09 10

ROTHENBURGSORT / VEDDEL

Kita Marckmannstraße 100
Telefon 040/78 20 78

Kita Uffelnsweg 1
Telefon 040/78 56 24

ST. GEORG / KLOSTERTOR

Kita Greifswalder Straße 38
Telefon 040/24 53 06

ST. PAULI / NEUSTADT

Kita Flora-Neumann-Straße 3
Telefon 040/43 65 65

Kita Karolinenstraße 35
Telefon 040/43 53 42

Kita Kohlhöfen 22
Telefon 040/34 28 77

Kita Markusstraße 10
Telefon 040/34 60 24

WILHELMSBURG

Kita Auf der Höhe 51
Telefon 040/754 23 51

Kita Eckermannstraße 3
Telefon 040/30 70 59 31

Kita Kirchdorfer Straße 185
Telefon 040/754 47 12

Kita Otto-Brenner-Straße 45
Telefon 040/754 49 00

Kita Prassekstraße 3
Telefon 040/754 14 15

Kita Rotenhäuser Damm 90
Telefon 040/75 83 58

Kita Sanitasstraße 11
Telefon 040/752 65 75

BEZIRK ALTONA

ALTONA

Kita Hospitalstraße 109
Telefon 040/380 92 23

Kita Koldingstraße 19
Telefon 040/85 71 67

Kita Johann-Mohr-Weg 23
Telefon 040/85 19 74 76

Kita Mennonitenstraße 5
Telefon 040/850 98 11

Kita Scheplerstraße 5
Telefon 040/43 84 34

Kita Struenseestraße 56
Telefon 040/38 36 08

Kita Zeiseweg 15
Telefon 040/38 26 33

BAHRENFELD / OTHMARSCHEN

Kita Behringstraße 82 a
Telefon 040/880 61 74

Kita Daimlerstraße
Bei der Paul-Gerhardt-Kirche 16
Telefon 040/89 86 74

Kita Eulenstraße 31
Telefon 040/390 01 21

Kita Ottenser Hauptstr. 61a + b
Telefon 040/390 48 27

BLANKENESE / NIENSTEDTEN

Kita Eichengrund 27
Telefon 040/86 17 43

Kita Elbchausee 174
Telefon 040/881 41 58 00

LURUP

Kita Elbgaustraße 172 h
Telefon 040/84 46 81

Kita Glückstädter Weg 77
Telefon 040/832 03 97

Kita Kleiberweg 97
Telefon 040/83 66 86

Kita Lüttkamp 5
Telefon 040/33 38 85 40

Kita Swatten Weg 10 a
Telefon 040/83 65 96

OSDORF / OTHMARSCHEN

Kita Achtern Born 78
Telefon 040/80 33 52

Kita Quellentäl 24
Telefon 040/59 45 18 62

Kita Bernadottestraße 128 a
Telefon 040/880 25 13

Kita Holmbrook 12
Telefon 040/85 33 73-0

Kita Immenbusch 2
Telefon 040/800 45 44

Kita Knabeweg 16
Telefon 040/80 18 09

RISSEN / SÜLLDORF

Kita Iserbrooker Weg 5
Telefon 040/87 31 98

Kita Wedeler Landstraße 2
Telefon 040/81 27 85

BEZIRK EIMSBÜTTEL

EIDELSTEDT

Kita Baumacker 8
Telefon 040/57 53 88

Kita Lohkampstraße 41
Telefon 040/556 20 29-0

Kita Reemstückenkamp 5 – 7
Telefon 040/570 61 61

EIMSBÜTTEL / HOHELUF

Kita Armbruststraße 23
Telefon 040/850 28 88

Kita Emilienstraße 71
Telefon 040/40 27 49

Kita Kaiser-Friedrich-Ufer 5
Telefon 040/40 27 05

Kita Moltkestraße 46
Telefon 040/420 08 00

Kita Müggenkampstraße 61
Telefon 040/40 44 11

Kita Tornquiststraße 19 c
Telefon 040/40 27 00

Kita Wrangelstraße 83
Telefon 040/422 85 93

HARVESTEHUDE / ROTHERBAUM

Kita Brahmsallee 38 – 44
Telefon 040/41 36 55 90

Kita Feldbrunnenstraße 66
Telefon 040/44 47 27

Kita Monetastraße 2
Telefon 040/45 40 35

Kita Neue Rabenstraße 3
Telefon 040/44 40 55 40

LOKSTEDT/STELLINGEN

Kita Försterweg 6
Telefon 040/54 76 50 18

Kita Försterweg 51
Telefon 040/54 39 12

Kita Jugendstraße 19
Telefon 040/54 51 15

Kita Oldenburger Straße 74
Telefon 040/54 14 56

Kita Vizelinstraße 48
Telefon 040/560 04 60 11

NIENDORF

Kita Bindfeldweg 30
Telefon 040/58 97 42-0

Kita Wagrierweg 16
Telefon 040/552 32 28

Kita Wernigeroder Weg 10
Telefon 040/552 12 15

SCHNELSEN

Kita Graf-Johann-Weg 83
Telefon 040/55 97 14 31

Kita Jungborn 16a
Telefon 040/55 98 40 50

BEZIRK HAMBURG- NORD

ALSTERDORF/OHLSDORF

Kita Heilholtkamp 94
Telefon 040/51 95 18

Kita Höhenstieg 5
Telefon 040/59 09 80

Kita Justus-Strandes-Weg 15
Telefon 040/50 62 62

Kita City Nord
Manilaweg 1
Telefon 040/631 28 55 80

Kita Sodenkamp 3
Telefon 040/28 57 47 67

BARMBEK

Kita Bachstraße 80
Telefon 413 46 28 00

Kita Hartzloh 50
Telefon 040/630 91 21

Kita Pinelsweg 9 – 11
Telefon 040/41 26 15 60

Kita Rübenkamp 15
Telefon 040/61 18 15-0

Kita Rübenkamp 123
Telefon 040/63 27 32 72

Kita Schlicksweg 40
Telefon 040/61 16 22 21

Kita Wagnerstraße 38 – 40
Telefon 040/669 07 33-0

DULSBERG/HOHENFELDE

Kita Alter Teichweg 203
Telefon 040/69 62 80 50

Kita Elisenstraße 6
Telefon 040/25 56 74

Kita Lothringer Straße 18
Telefon 040/61 90 91

Kita Tondernstraße 6
Telefon 040/695 20 50

EPPENDORF/HOHELUF

Kita Ludolfstraße 27
Telefon 040/806 00 38 30

Kita Martinistraße 61
Telefon 040/46 09 42 40

Kita Schedestraße 16
Telefon 040/47 45 44

FUHLSBÜTTEL/GROSS BORSTEL

Kita Am Blumenacker 15
Telefon 040/50 58 52

Kita Brödermannsweg 40a
Telefon 040/55 77 40 10

Kita Erdkampsweg 154
Telefon 040/59 27 99

LANGENHORN

Kita Dortmunder Straße 44
Telefon 040/520 16 71 11

Kita Langenhorner Chaussee 321a
Telefon 040/532 38 50

Kita Sandfoort 39
Telefon 040/532 38 64

Kita Tangstedter Landstraße 152
Telefon 040/520 46 26

Kita Tannenweg 50
Telefon 040/527 21 17-0

Kita Tweeltenmoor 10
Telefon 040/537 09 95

WINTERHUDE/UHLENHORST

Kita Grasweg 21
Telefon 040/47 34 00

Kita Jarrestraße 59
Telefon 040/270 32 74

Kita Maria-Louisen-Straße 132
Telefon 040/27 57 75-0

Kita Südring 40
Telefon 040/270 28 66

Kita Winterhuder Weg 11
Telefon 040/220 58 56

BEZIRK WANDSBEK

ALSTERTAL

Kita Alsterredder 28a
Telefon 040/41 28 04 50

Kita Flughafenstraße 89
Telefon 040/538 51 07

Kita Hummelsbüttler Hauptstraße 105
Telefon 040/538 30 74

Kita Poppenbütteler Weg 184
Telefon 040/602 57 22

Kita Rabenhorst 11
Telefon 040/536 13 90

Kita Stadtbahnstraße 8
Telefon 040/601 88 00

BRAMFELD

Kita Bengelsdorfstraße 7
Telefon 040/69 65 67 71

Kita Fabriciusstraße 270
Telefon 040/641 72 00

Kita Hegholt 28
Telefon 040/641 02 22

Kita Hohnerredder 12
Telefon 040/642 92 06

FARMSEN/BERNE

Kita Heuorts Land 1
Telefon 040/644 89 73

Kita Swebengrund 10
Telefon 040/643 15 51

Kita Tegelweg 102
Telefon 040/643 20 27

JENFELD

Kita Bekkamp 52
Telefon 040/653 55 86

Kita Bekkamp 60
Telefon 040/78 89 47 99-0

Kita Dahlemer Ring 3
Telefon 040/673 13 23

Kita Denksteinweg 41
Telefon 040/653 02 27

Kita Grunewaldstraße 78a
Telefon 040/55 64 40 40

Kita Jenfelder Allee 49
Telefon 040/65 40 01 60

Schweidnitzer Straße 32
Telefon 040/653 71 92

Kita Steglitzer Straße 10
Telefon 040/66 09 39

RAHLSTEDT

Kita Bekassinenu 126
Telefon 040/647 19 11

Kita Großlohering 14
Telefon 040/677 17 32-0

Kita Großlohering 52e
Telefon 040/677 20 73

Kita Rahlstedter Bahnhofstraße 43
Telefon 040/67 59 93 60

Kita Spitzbergenweg 40
Telefon 040/678 41 22

STEILSHOOP

Kita Erich-Ziegel-Ring 28
Telefon 040/631 87 85

Kita Gropiusring 41
Telefon 040/631 41 14

Kita Steilshooper Allee 30
Telefon 040/66 90 89 81

TONNDORF

Kita Küperstieg 20
Telefon 040/67 10 50 66

Kita Tonndorfer Schulstraße
Rahlaukamp 1
Telefon 040/668 26 67

WALDDÖRFER

Kita Ahrensburger Weg 20
Telefon 040/603 45 76

Kita Rodenbeker Straße 28
Telefon 040/604 94 49

WANDSBEK/MARIENTHAL

Kita Am Husarendenkmal 18
Telefon 040/38 65 14 29

Kita Hammer Straße 122
Telefon 040/68 56 23

Kita Rauchstraße 5a
Telefon 040/780 20 30-0

Kita Lavendelweg 9
Telefon 040/69 62 81 30

BEZIRK BERGEDORF

BERGEDORF

Kita August-Bebel-Straße 15
Telefon 040/72 41 52-0

Kita Friedrich-Frank-Bogen 29
Telefon 040/738 34 15

Kita Henriette-Herz-Ring 41
Telefon 040/735 16 52

Kita Wiesnerring 35
Telefon 040/735 67 03

CURSLACK

Kita Curslackter Deich 140
Telefon 040/723 12 76

KIRCHWERDER-NEUENGAMME

Kita Kraueler Hauptdeich 73
Telefon 040/65 04 28 37

LOHBRÜGGE

Kita Habermannstraße 11
Telefon 040/738 24 40

Kita Harnackring 64
Telefon 040/24 42 36 82

Kita Kurt-Adams-Platz 3
Telefon 040/738 67 66

Kita Lohbrügger Kirchstraße 15
Telefon 040/739 97 72

Kita Mendelstraße 39a
Telefon 040/738 79 93

Kita Schulenburgring 156
Telefon 040/739 07 70

Kita Weidemoor 1
Telefon 040/739 92 66

BEZIRK HARBURG

HARBURG / EISSENDORF

Kita Baererstraße 85
Telefon 040/77 22 88

Kita Eddelbüttelstraße 9
Telefon 040/77 57 75

Kita Harburger Rathauspassage 4
Telefon 040/60 08 04 31

HAUSBRUCH / HEIMFELD

Kita Bissingstraße 31
Telefon 040/76 75 33 54

Kita Cuxhavener Straße 192
Telefon 040/796 21 90

Kita Rehrstieg 38 a + b
Telefon 040/701 51 22

MARMSTORF

Kita Elfenwiese 5 + 7
Telefon 040/76 10 27 97

Kita Ernst-Bergeest-Weg 46
Telefon 040/76 10 53-0

NEUGRABEN / FISCHBEK

Kita Am Johannisland 4
Telefon 040/65 91 10 80

Kita An der Falkenbek 4
Telefon 040/701 90 89

Kita Neuwiedenthaler Straße 3
Telefon 040/768 99 12-0

Kita Wümmeweg 7 c + d
Telefon 040/701 61 44

SINSTORF / WILSTORF

Kita Schneverdinger Weg 1a
Telefon 040/763 67 55

Kita Sinstorfer Kirchweg 2
Telefon 040/768 26 36

ELBKINDER VEREINIGUNG KITAS NORD gGmbH

Kita Oher Weg
Oher Weg 31, 21509 Glinde
Telefon 040/32 03 67 94

Kita Hammoor
Kamp 33a, 22941 Hammoor
Telefon 040/421 09-219

Kita Lütje Lüüd
Am Sportplatz 1, 22952 Lütjensee
Telefon 04154/796 84 02

Kita Meessen
Meessen 32 b, 22113 Oststeinbek
Telefon 040/81 97 50 39

Kita Osterbütle
Schirwindter Straße 60, 21423 Winsen
Telefon 04171/60 40 78

Kita Roydorf
Ilmer Moorweg 37, 21423 Winsen
Telefon 04171/513 06 06

Kita Kunterbunt
Astrid-Lindgren-Straße 1a
21423 Winsen/Luhe
Telefon 04171/669 88 30

Kita Heimgarten
Reesenbüttler Redder 14
22926 Ahrensburg
Telefon 04102/604 59 51

Kita Stadtzwerge
Adolfstraße 52, 22926 Ahrensburg
Telefon 04102/707 33 48

Kita Gänsestieg
Gänsestieg 1, 23863 Bargfeld-Stegen
Telefon 04532/282 58 94

Kita Otto-Hahn-Straße 40
22941 Bargtheide
Telefon 04532/268 03 34

Kita Callingtonstraße 15
22885 Barsbüttel
Telefon 040/67 99 81 14

Kita Braak
Höhenkamp 12, 22145 Braak
Telefon 040/69 63 99 80





20

20